

A red fire hydrant stands on a paved sidewalk. To its left is a black trash can. The scene is brightly lit, casting shadows on the pavement.

duisburger
philharmoniker

play!

Das Jahresmagazin der
Duisburger Philharmoniker
2013/2014

Ideen zum Klingen bringen

Wahre Kunst erfindet sich täglich neu – eine Innovationsfreude, die ThyssenKrupp Steel Europe begeistert und unsere Ingenieure zu immer neuen Technologien inspiriert. So entstehen für jedes Vorhaben kreative Lösungen aus Stahl.

ThyssenKrupp Steel Europe
Wir denken Stahl weiter



ThyssenKrupp

duisburger
philharmoniker

play!

Das Jahresmagazin der
Duisburger Philharmoniker
2013/2014

Gefördert vom
Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen





Ist das Glas halb voll oder halb leer? Es gibt mitunter zwei Wege, die Dinge zu betrachten. Um an dieser Stelle den Paten des play! der letzten Spielzeit, Gerhard Mercator, erneut zu würdigen, verweisen wir auf die Erde, die weit länger als Scheibe denn als Kugel betrachtet wurde. Dadurch wird deutlich, dass unsere Sicht auf die Welt mit der objektiven Wirklichkeit manchmal wenig zu tun hat. In der Vorstellung der Menschen des Mittelalters war die Existenz von Himmel und Hölle genauso selbstverständlich wie für uns die des Weltraums oder der Teilchenphysik.

Unsere kulturelle und gesellschaftliche Entwicklung weist gerade dort markante und wegweisende Ereignisse auf, wo die Dinge durch einen Wechsel des Standpunktes eine neue Bedeutung erhalten. Das wird dann oft euphorisch als Paradigmenwechsel, Quantensprung, Renaissance oder Revolution bezeichnet – aber natürlich müssen wir uns darüber klar sein, dass es sich bei jeder Erneuerung stets wieder nur um ein Modell handelt, mit dem man der Wahrheit nicht zwangsläufig näher kommt.

In Duisburg kollidieren momentan historisch gewachsene kulturelle Errungenschaften mit ökonomischen Vorgaben. Im vergangenen Jahr wurde der Mangel deutlich spürbar: Die Mercatorhalle fehlt momentan komplett, die Oper konnte nur mit einer groß angelegten Aktion vor dem Verschwinden gerettet werden. Nicht nur das kulturelle Leben, auch die Stadtlandschaft ist durchsetzt von den Spuren des Abhandenkommens. Mit den Spaziergängen des play! 2013/2014 begeben wir uns auf Spurensuche zu den kleinen alltäglichen und manchmal unvollständigen Dingen, die nicht immer sofort ins Auge fallen.

Unser Orchester wirkt dem Zerfall entgegen, füllt das Glas Aufführung für Aufführung. Dabei folgen alle Beteiligten der Überzeugung, dass große musikalische Emotionen und zeitlos gültige Gedanken flüchtiger Pragmatik überlegen sind. Das gefüllte Glas ist Symbol und Programm! – und eine Einladung an ein wunderbares Publikum zu einer spannenden neuen Spielzeit.

Prof. Dr. Christof Breidenich
Breidenich und Partner

Philharmonische Konzerte	Seiten 32 - 57			
Kammerkonzerte	Seiten 58 - 69			
Gast- und Sonderkonzerte	Seiten 70 - 83			
Ausgezeichnet!	Seiten 90 - 101			
Konzerte!Konzerte	Seiten 102 - 119			
klasse.klassik	Seiten 122 - 135			
Abonnements/ Vorverkaufsstellen	Seiten 144 - 161			
Konzertkalender	Seiten 162 - 170			



Für nur 5,00 EUR ins Konzert!

Das besondere Angebot für junge Menschen.

Informationen auf Seite 135

Konzertfinder



Sponsoren der Duisburger Philharmoniker

Auch in der Spielzeit 2013/2014 sind viele Aktivitäten der Duisburger Philharmoniker nur durch großzügige Unterstützung treuer Sponsoren möglich. Dazu gehören das Projekt „Artist in Residence“, der Duisburger Meisterkurs, die konzertpädagogische Initiative „klasse.klassik“ und die Möglichkeit, unserem Publikum Solistinnen und Solisten von internationalem Rang zu präsentieren.

Dafür sagen wir Herzlichen Dank!



ThyssenKrupp Steel Europe

**Peter Klöckner-
Stiftung**



**Dr. Josef und Brigitte Pauli
Stiftung**



HANIEL

 **ALTANA**

 **Sparkasse
Duisburg**

**duisburger
philharmoniker**

Gesellschaft der Freunde
der Duisburger Philharmoniker e. V.

 **Mercator
Verlag**

 **ELSKES**

Kulturpartner

WDR 3

WDR 3

**Kulturpartner
Duisburger
Philharmoniker**



**Ihr Radio für
beste Musik und
aktuelle Kultur**

In Duisburg auf

95,1^{MHz}

WDR 3. Aus Lust am Hören.

Donatoren der Duisburger Philharmoniker

Sehr herzlich bedanken möchten wir uns auch bei unseren privaten Förderern,
die im Rahmen unseres Donatorenprogramms die Arbeit der Duisburger Philharmoniker finanziell unterstützen:

Frau Beatrix E. Brinskelle

Herrn Peter Dollhausen

Herrn Dipl.-Ing. Hinrich Fromme
(Kohl & Fromme Architekten)

Herrn Dr. Karl-Ulrich Köhler

Frau Dr. Doris König

Herrn Dr. Leo König

Eheleute Stephan und Verena Marrero-Brenner

Frau Dr. Wiebke Sasse

Frau Susanne Vollmer (Ruhr Park)

Alle Informationen zu dem vielfältigen Sponsoren- und Donatorenprogramm erhalten Sie unter
Tel. 0203 / 3009 - 123 oder s.hanowski@stadt-duisburg.de.

Für die Hustenbonbons bedanken wir uns bei Jens König, Mercator Apotheke



Sören Link
Oberbürgermeister
Thomas Krützberg
Kulturdezernent
Dr. Karl-Ulrich Köhler
Präsident der Gesellschaft der Freunde
der Duisburger Philharmoniker e. V.
Giordano Bellincampi
Generalmusikdirektor
Dr. Alfred Wendel
Intendant

Vorworte



Sören Link Oberbürgermeister Thomas Krützberg Kulturdezernent

Liebe Konzertbesucherinnen,
liebe Konzertbesucher,

der Mensch an sich und mit ihm verbunden auch das Leben unterliegen der ständigen Entwicklung und Reifung. Sind die Dinge, die wir zu Beginn unserer Leben aufgefördert werden zu begreifen, noch sehr einfach, werden die Zusammenhänge und die Themen im Laufe der Zeit zunehmend komplexer und komplizierter. Im Erwachsenenalter sollten wir dann befähigt worden sein, ein selbstständiges und selbstbestimmtes Leben zu führen. Die Wege dorthin sind gewiss vielfältig und auch ganz unterschiedlich.

Unzweifelhaft ist die Bildung ein sicheres Mittel, um die Welt und das Leben zu begreifen und zu meistern. Sich mit sich selber und dem Leben auseinander zu setzen, schult den Menschen darin, Lebenssituationen richtig einzuschätzen und die Wirkungen seines Handelns abzusehen. Auch die Musik ist auf dem Weg dieser Entwicklung ein wichtiger Baustein, denn die Beschäftigung mit Musik fördert Synergien und die Entwicklung positiver Persönlichkeitsmerkmale.

Musik wird im Allgemeinen als Quelle der Freude und Entspannung sowie als Anregung zu Kreativität und Gemeinschaft erfahren. Das drückt sich in unterschiedlichen Tätigkeiten aus, wie Singen, Musizieren und Musikhören, aber auch Erzählen, Bewegen, Tanzen und Malen. Schon Kinder setzen sich mit den unterschiedlichen musikalischen Facetten wie Tönen, Tempo oder Rhythmus auseinander und erleben Musik so als festen Teil der Welt und als Möglichkeit, Gefühle auszudrücken. Mit den Duisburger Philharmonikern haben wir in Duisburg ein Orchester, das diese Lebensfreude live vermittelt. Der überaus positive Ruf der Philharmoniker ist längst deutschlandweit erklingen. Einladungen an

das Orchester, Konzerte in der Alten Oper Frankfurt zu spielen, zeugen ebenso davon wie Gastspiele zur Mozart-Matinee in Dortmund oder Anfragen, den Wettbewerb „Neue Stimmen“ der Bertelsmann-Stiftung in Gütersloh zu begleiten oder bei der RuhrTriennale sowie der Extrascicht aufzutreten.

Als Zeichen der besonderen Wertschätzung verleiht die Stadt Duisburg in Verbindung mit der Köhler-Osbahn-Stiftung in diesem Jahr den Duisburger Philharmonikern den Musikpreis der Stadt Duisburg. Damit reiht sich das Orchester in den illustren Kreis international renommierter Künstler wie beispielsweise Wolfgang Rihm, Lord Yehudi Menuhin, Frank Peter Zimmermann, Dietrich Fischer-Dieskau, Pina Bausch oder das Fauré Quartett ein, die ebenfalls in Duisburg ausgezeichnet wurden.

Die Spielzeit 2013/2014 wird Sie, liebe Musikfreunde, wieder in ganz unterschiedliche Gefühlswelten „entführen“. Erleben Sie Freude, Spaß, Entspannung, Melancholie und unbändige Kraft mit Ihren Duisburger Philharmonikern.

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen mit Ihrem Orchester in der Spielzeit 2013/2014.



Foto: R. Levc

Sören Link



Thomas Krützberg

Dr. Karl-Ulrich Köhler Präsident der Gesellschaft der Freunde der Duisburger Philharmoniker e. V.

Sehr geehrte Damen und Herren,
 liebe Freunde der Duisburger Philharmoniker,

zuerst möchte ich – sicher in Ihrer aller Namen – unserem neuen Generalmusikdirektor ein laut schallendes „Bravo, Maestro“ zurufen! Vom ersten Konzert seiner Amtszeit an hat Giordano Bellincampi die Duisburger Philharmoniker zu künstlerischen Höchstleistungen animiert und zugleich die Herzen des Publikums gewonnen. Die Presse würdigt die Leistung des Orchesters unter der Leitung des neuen Chefs mit Superlativen. So darf es gerne weitergehen!

Dabei war für Giordano Bellincampi der Anfang in Duisburg alles andere als leicht. Die düsteren Wolken, die im vergangenen Jahr über dem Orchester aufgezogen waren, haben auch ihm einiges an Optimismus und Flexibilität abverlangt. Glücklicherweise ist die wichtigste Frage in Hinblick auf die Zukunft der Duisburger Philharmoniker inzwischen geklärt: Die Deutsche Oper am Rhein wird als Gemeinschaftsunternehmen der Städte Duisburg und Düsseldorf weiterbestehen. Damit ist auch die Existenz des Orchesters gesichert. Diese Entscheidung ist nicht zuletzt den engagierten Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt zu verdanken, die keinen Zweifel daran gelassen haben, dass sie auf ihre Philharmoniker nicht verzichten werden!

In die Zeit der Unsicherheit und des kräftezehrenden Ringens um die Operngemeinschaft brach auch noch die Nachricht von der Schließung der Mercatorhalle. Damit wurden nicht nur die Philharmoniker ein zweites Mal auf eine harte Probe gestellt, sondern auch wir als Publikum. Der größte Teil der Abonnenten hat dem Orchester die Treue gehalten und ist – für viele zum zweiten Mal – mit ihm in das Theater am Marienort umgezogen. Die gefürchtete trockene Akustik dort konnte dank modernster Technologie in einen sehr akzeptablen Konzertsaalklang verwandelt werden, so dass auch im Interimsquartier die Freude am Konzerterlebnis nicht über Gebühr getrübt ist. Dennoch ist ein deutlicher Rückgang der Besucherzahlen festzustellen. Gerade auswärtige Musikliebhaber wollen auf die außerordentliche klangliche Brillanz und die urbane Atmosphäre der Philharmonie Mercatorhalle im CityPalais nicht verzichten. Umso mehr sind wir als Freunde der Duisburger Philharmoniker aufgerufen, dem Orchester in dieser schwierigen Phase weiterhin den

Rücken zu stärken und zu garantieren, dass die Musiker für ihre überragenden künstlerischen Leistungen den verdienten Applaus bekommen. Wie wir wissen, bleibt die Mercatorhalle noch bis zum Ende dieser Saison geschlossen. Ob eine Wiedereröffnung im September 2014 möglich sein wird, kann derzeit noch nicht definitiv bestätigt werden. Wir erwarten aber sicher nicht zuviel, wenn wir davon ausgehen, dass mit Hochdruck daran gearbeitet wird, diesen Termin zu halten!

Sehr erfreulich war in der vergangenen Saison die Entwicklung der Gesellschaft der Freunde der Duisburger Philharmoniker: Mit 942 Mitgliedern weist die Statistik einen historischen Höchststand aus, was die Verbundenheit der Bürger mit ihrem Orchester noch einmal eindrucksvoll unterstreicht. Allen, die sich in unseren Reihen persönlich engagieren und unsere Arbeit mit Spenden unterstützen, möchte ich auch im Namen des Vorstandes an dieser Stelle herzlich danken!

Vor uns liegt eine überaus attraktive Spielzeit. Die ausgewogene Mischung aus klassisch-romantischen Schlüsselwerken und spannenden Raritäten gibt dem Spielplan wieder jenes markante Profil, für das die Duisburger Philharmoniker überall gerühmt werden. Und wiederum ist es dem künstlerischen Leitungsteam gelungen, erstrangige Gastkünstler nach Duisburg zu verpflichten, die zu erleben wir uns ansonsten in die großen Musikmetropolen aufmachen müssten. Freuen wir uns also auf eine mitreißende Konzertsaison voller musikalischer Höhepunkte!



Karl-Ulrich Köhler

Dr. Karl-Ulrich Köhler

Viva la Musica!

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Musikfreunde,

Bevor wir uns den vielen musikalischen Höhepunkten der neuen Konzertsaison zuwenden, möchten wir noch einen kurzen Blick zurück auf die wahrhaft ereignisreiche Spielzeit 2012/2013 werfen. Das zähe Ringen um den Erhalt der Deutschen Oper am Rhein Düsseldorf Duisburg war am Ende von Erfolg gekrönt – das war für uns die wichtigste und schönste Nachricht des letzten Jahres. Damit behält die Musik in Duisburg weiterhin einen festen und prominenten Platz. Die Rettung der Oper konnte nur mit Ihrem Kampfgeist und Ihrer Einsatzbereitschaft gelingen. Dafür möchten wir uns bei Ihnen, den engagierten Musikfreunden dieser Stadt, im Namen des gesamten Orchesters noch einmal sehr herzlich bedanken. Wir versprechen Ihnen, weiterhin unsere ganze Kraft einzusetzen für die Pflege und den Erhalt unseres einzigartigen europäischen Kulturerbes: der klassischen Musik.

Die ersten Konzerte der Duisburger Philharmoniker und ihres neuen Generalmusikdirektors haben bei Presse und Publikum eine geradezu hymnische Aufnahme gefunden – das hat uns alle außerordentlich gefreut und bewegt. Dabei stand der Saisonbeginn keineswegs unter einem guten Stern. Wie gerne hätten wir diese erste gemeinsame Spielzeit im schönen und weltstädtischen Ambiente der Philharmonie Mercatorhalle eröffnet! Aber leider musste der Saal kurz zuvor aufgrund sicherheitstechnischer Mängel vorübergehend geschlossen werden. Doch wir hatten Glück im Unglück: Das Theater am Marienort, das dem Orchester schon in der Bauphase der Mercatorhalle als Ausweichspielstätte gedient hatte, stand kurzfristig zur Verfügung. Natürlich waren wir von dieser Umdisposition in letzter Minute keineswegs begeistert. Aber es war begeisternd zu erleben, wie alle Beteiligten sich im Willen verbanden, das Beste aus der Situation zu machen – und da schließen wir Sie, unser treues und verständnisvolles Publikum, ausdrücklich mit ein. Wir werden mindestens noch bis zum Ende der Spielzeit 2013/14 im Theater am Marienort bleiben. Das ist natürlich bedauerlich, aber zum Trost werden die akustischen Verhältnisse des Saales durch eine hochwertige elektronische Klangoptimierung deutlich verbessert. Auf diese Weise wird das Spiel unserer wunderbaren Philharmoniker so farbenreich und durchsichtig wie möglich abgebildet.

Das ist gleich beim Eröffnungskonzert der Saison auch besonders wichtig: Auf dem Programm steht Giuseppe Verdis „Messa da Requiem“, die mit ihrer Mischung aus Spiritualität und Dramatik Interpreten und Publikum gleichermaßen in ihren Bann zieht. Dabei verbinden sich unsere Freunde vom philharmonischen Chor Duisburg mit dem Toonkunstkoor Amsterdam zu einem Klangkörper, der uns mit seiner zupackenden Wucht ebenso elektrisieren wird wie mit seiner verklärenden Sanftheit. Victoria Nava (Sopran), Susanne Resmark (Mezzosopran), Antonello Palombi (Tenor) und Stephen Milling (Bass) bilden ein herausragendes Solistenquartett, das uns den Glanz der internationalen Opernszene nach Duisburg bringt.

Jubilare im Blick

Giuseppe Verdi, dessen 200. Geburtstag im Oktober 2013 begangen wird, ist einer der beiden großen Jubilare dieses Jahres. Der andere ist sein gleichaltriger Antipode Richard Wagner, den wir gleich zweimal mit orchestralen

Höhepunkten aus seinen Musikdramen ehren. Die Duisburger Philharmoniker sind bekanntermaßen ein erfahrenes und exzellentes Wagner-Orchester – das haben sie nicht zuletzt im Mai 2009 beim „Ring ohne Worte“ eindrucksvoll unter Beweis gestellt. Ein weiteres Jubiläum steht 2014 auf dem Kalender: da jährt sich zum 150. Mal der Geburtstag von Richard Strauss. Wir werfen mit Opern-Auszügen, Orchesterliedern, sinfonischen und konzertanten Werken einen weit gespannten Blick auf das imponierende Œuvre dieses letzten großen Romantikers.

Daneben setzen wir unsere kontinuierliche Arbeit im Kernrepertoire fort – mit zentralen Meisterwerken wie Felix Mendelssohn Bartholdys „Schottischer Sinfonie“ und der „Zweiten“ von Johannes Brahms, mit Beethovens heiter-gelöster Sinfonie Nr. 4 und der dämonisch-psychedelischen „Symphonie fantastique“ von Hector Berlioz. Wir folgen der Entfaltung vitaler Naturkräfte in der dritten Sinfonie des Dänen Carl Nielsen und mischen uns mit Strawinskys „Petuschka“ ins quirlige russische Jahrmarktstreiben. Und wir lernen Sofia Gubaidulina und Alfred Schnittke, die beiden großen Musik-Dissidenten der sowjetischen Moderne, von einer ungewohnt zugänglichen Seite kennen.

Weltpremiere

Mit einer prominenten Welt-Uraufführung erweisen sich die Duisburger Philharmoniker ein weiteres Mal als engagierte Sachwalter der Avantgarde. Im Rahmen des siebten Philharmonischen Konzertes wird am 19. Februar 2014 ein neues Werk von Cristóbal Halffter aus der Taufe gehoben. Der große spanische Komponist, der in den 60er Jahren zum Darmstädter Kreis um Boulez und Stockhausen gehörte, schrieb sein „Concerto grosso“ für Streichquartett und Orchester mit Blick auf das Auryn Quartett, das die Duisburger Philharmoniker für die aktuelle Saison als „Artists in Residence“ gewinnen konnten. Das illustre Team spielt seit mehr als drei Jahrzehnten höchst erfolgreich in seiner Urbesetzung und gehört seit langem zu den führenden Ensembles der internationalen Quartettszene. Neben der mit Spannung erwarteten Novität gestalten die vier Herren ein attraktives Kammerkonzert und treffen sich beim Haniel Akademie-Konzert mit Kollegen der Duisburger Philharmoniker zu einem kammermusikalischen Freundschaftsspiel. Auch für ein ungewöhnliches musikpädagogisches Projekt konnten wir die vier Professoren der Detmolder Musikhochschule

gewinnen: An einem Wochenende im November 2013 laden sie acht qualifizierte Amateur-Ensembles der Region zu einem konzentrierten Meisterkurs mit öffentlichem Abschlusskonzert ein.

Von Rang und Namen

Damit wären wir bei der Gästeliste der Duisburger Philharmoniker, die auch in dieser Spielzeit wieder Künstlerpersönlichkeiten von internationalem Rang und Namen aufweist. Friedemann Layer ist einer der führenden Operndirigenten unserer Zeit – und als ehemaliger 1. Kapellmeister der Deutschen Oper am Rhein auch unserem Orchester seit langem verbunden. Neben Béla Bartóks mitreißendem Konzert für Orchester widmet er sich gemeinsam mit der gefeierten Koloratur-Sopranistin Hayoung Lee einem virtuoson Vokalwerk von Aribert Reimann. Von der Deutschen Oper am Rhein kommt deren Generalmusikdirektor Axel Kober zu uns, unter anderem mit der vor wenigen Jahren wiederentdeckten monumen-

talenen E-Dur-Sinfonie des Mahler-Freundes Hans Rott. Der junge Maestro Daniel Inbal, der durchaus nicht zufällig einen großen Namen trägt, bringt die Farben französischer Orchesterwerke zum Leuchten. Ein ausgewiesener Fachmann für die Musik der Aufklärungsepoche ist der Italiener Rinaldo Alessandrini, der zum 300. Geburtstag von Carl Philipp Emanuel Bach auf den besonderen Rang dieses noch immer nicht angemessen gewürdigten Originalgenies hinweist.

Daneben freuen wir uns auf eine Reihe hochkarätiger Solisten, die wir ganz gezielt auf dem Feld ihrer musikalischen Kernkompetenz eingeladen haben: Till Fellner hat Beethovens viertes Klavierkonzert bereits erfolgreich auf CD eingespielt; seinem Kollegen Michael Rische sind Referenzaufnahmen der Klavierkonzerte von Carl Philipp Emanuel Bach gelungen. Manuel de Fallas iberischer Impressionismus ist bei dem aus Uruguay stammenden Pianisten Homero Francesch bestens aufgehoben. Viviane Hagner beweist im französischen Violinreper-



toire eine ebenso geschmeidige Hand wie Nikita Borisoglebsky im slawischen. Den großen Lynn Harrell begrüßen wir nicht nur als Solisten in Édouard Lalos kantablem Cellokonzert; er leitet auch den renommierten Duisburger Meisterkurs 2013/2014. Den späten Richard Strauss erkunden wir gemeinsam mit der dänischen Sopranistin Ann Petersen und dem tschechischen Hornisten Radek Baborák. Und ganz besonders freuen wir uns, dass wir mit dem Bratscher Mathias Feger wieder einen exzellenten Musiker aus den Reihen des Orchesters als Solisten vorstellen können.

Neue Pfade im Repertoire

„Große Interpreten in Duisburg“ heißt der Untertitel unserer beliebten Kammerkonzert-Reihe – und das ist bei den Gästen der Spielzeit 2013/14 wahrlich nicht zu hoch gegriffen. Die Residenz des Aurn Quartetts haben wir zum Anlass genommen, der Reihe diesmal einen kleinen Streichquartett-Schwerpunkt einzugliedern. Neben dem Mandelring Quartett (unterstützt von der französischen Pianistin Claire-Marie Le Guay) begrüßen wir mit dem Brentano String Quartet und dem Minguet Quartett weitere hochrangige Ensembles. Das Trio Chausson steht für eine junge Interpreten-Generation, die mit wacher Neugier unbetretene Pfade im Repertoire beschreitet. Unser schöner Bechstein-Flügel wird unter den Händen der polnischen Meisterpianistin Ewa Kupiec farbenreich leuchten. Ihr Wiener Kollege Stefan Vladar wurde in Duisburg bereits als „Artist in Residence“ gefeiert – er kehrt an der Seite seines alten Freundes, des Weltklasse-Baritons Bo Skovhus, mit einem hochpoetischen Liedprogramm zurück. Damit holen wir einen Abend nach, der in der ver-

gangenen Spielzeit leider kurzfristig ausfallen musste. Wohlige Schauer verspricht der Besuch des Vokalensembles amarcord, das „Mordlust und andere Lebenslagen“ in geschliffenem a-cappella-Stil verhandelt. Eine luftigtänzerische Fassung von Vivaldis „Vier Jahreszeiten“ steht im Zentrum des Abends mit der Flötistin Magali Mosnier und dem legendären Kammerorchester I Musici di Roma.

Wenn Sie, liebe Musikfreunde, bei diesem reichen Angebot schon schmerzhaft die Qual der Wahl spüren, dann müssen wir Ihnen sagen: Das war noch längst nicht alles! Unser Konzertkalender nennt eine Vielzahl weiterer Veranstaltungen, von der literarisch-musikalischen Soiree zum stimmungsvollen Open Air Konzert, von barocker Kammermusik zu zündendem Crossover. Ganz besonders ans Herz legen möchten wir Ihnen natürlich „Profile“, die entdeckungsfreudige Kammermusikreihe der Duisburger Philharmoniker. Für junge und jüngste Musikfreunde haben unsere rührigen Konzertpädagoginnen wieder viele spannende Projekte im Rahmen des Education-Programms „klasse.klassik“ erarbeitet. Und für Abenteuerlustige aller Altersklassen, die sich bei uns im Konzertsaal bislang noch nicht so ganz zu Hause fühlten, haben wir zwei Erlebniskonzerte zum Einstieg entwickelt.

Über all das informiert Sie wie immer detailliert und reich bebildert unser vorliegendes Jahresmagazin play!. Blättern, stöbern, schmökern Sie darin, lassen Sie sich anregen und unterhalten! Und für welche Veranstaltungen Sie sich auch immer entscheiden – wir freuen uns auf Ihren Besuch, auf Ihr waches Interesse, Ihre Zustimmung und Kritik!



Giordano Bellincampi
Generalmusikdirektor



Dr. Alfred Wendel
Intendant



Orchesterakademie der Duisburger Philharmoniker

Jungen, hochbegabten Musikern den Weg in die Orchesterpraxis zu ebnet – dieser Aufgabe stellt sich die Orchesterakademie der Duisburger Philharmoniker. Die Einrichtung ermöglicht es Absolventen von Musikhochschulen, im Rahmen eines Praktikums wertvolle Erfahrungen in einem Profi-Orchester zu sammeln. Damit wird auch der oft steinige Übergang vom Studium zum festen Engagement deutlich erleichtert.

Die Orchesterakademie wird getragen von der Stiftung der Duisburger Philharmoniker. Das Stiftungskapital stammt aus dem Nachlass der Journalistin Ria Theens, die viele Jahre als Redakteurin der Rheinischen Post gewirkt hat, unter anderem in Moers, Rheinberg und Düsseldorf. Zustiftungen sind nicht nur jederzeit möglich, sondern auch sehr erwünscht: 8000 € kostet eine Praktikantenstelle im Jahr – Ria Theens hätte sich gewiss sehr darüber gefreut, wenn viele Musikbegeisterte ihrem

Vorbild folgten und als „Praktikums-Paten“ einen jungen Musiker für ein Jahr oder auch nur für einige Monate förderten.

Duisburger Philharmoniker-Stiftung
Neckarstr. 1
47051 Duisburg
Kontonummer: 1300969597
Bankleitzahl: 35050000
Sparkasse Duisburg

Ab 50,00 € werden Spendenbescheinigungen ausgestellt.

Weitere Informationen über Frau Stefanie Hanowski
Tel. 0203 3009123, s.hanowski@stadt-duisburg.de

SMS-Spende

Schicken Sie eine SMS mit dem **Kennwort „Nachwuchs“** an die **Kurzwahl 81190**. Sie erhalten sofort eine **kostenlose Bestätigung**, sobald Ihre SMS eingegangen ist. Pro SMS werden Ihnen 5 Euro zzgl. der Standard-SMS-Versandkosten über Ihre nächste Handyrechnung bzw. Ihr Prepaid-Guthaben berechnet.

Für jede 5-Euro-SMS erhält die **Duisburger Philharmoniker-Stiftung 4,83 Euro** für die Orchesterakademie.
Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Theater am Marientor

Plessingstr. 20
47051 Duisburg
www.theater-am-marientor.de



Da die Philharmonie Mercatorhalle aufgrund von baulichen Instandsetzungsmaßnahmen derzeit noch geschlossen bleiben muss, spielen die Duisburger Philharmoniker in dieser Saison in der Ausweichspielstätte, dem Theater am Marientor.

Das Theater am Marientor bietet überzeugenden Konzertgenuss. Der Klang wird durch die Konzertmuschel sowie eine elektro-akustische Anlage optimiert. Somit garantiert jeder der 1.550 Sitzplätze ein bestechendes Hörerlebnis.

Im Anschluss an das Konzert lädt das gastronomische Angebot an der Theke im Erdgeschoß zum Ausklang des Abends ein.

Ausreichende Parkmöglichkeiten sind sowohl um die Spielstätte als auch im gegenüberliegenden Parkhaus vorhanden.

Lassen Sie sich auf eine unvergessliche Reise in die Welt der Musik ein!



Menschen Musik Leidenschaft Duisburger Philharmoniker

Die Duisburger Philharmoniker – das ist ein Kompetenzteam von 93 Musikern aus 20 Nationen. Virtuosen sind sie und Poeten, erfüllt von musikantischem Feuer, Stilwissen und instrumentaler Raffinesse. Mit ihrem breit gefächerten Repertoire genießen sie auf dem Konzertpodium einen ebenso exzellenten Ruf wie im Orchestergraben. Sie scheuen sich auch nicht, Farbe zu bekennen und Position zu beziehen, wenn es um den Erhalt kultureller Werte und Traditionen geht – zuletzt im Kampf um den Bestand der Deutschen Oper am Rhein. Für ihr großes künstlerisches und politisches Engagement werden die Mitglieder der Duisburger Philharmoniker im November 2013 mit dem Musikpreis der Stadt Duisburg ausgezeichnet.

**duisburger
philharmoniker**



Foto: Thomas Berns

Erkundungen im Repertoire

Im Zentrum der Duisburger Aktivitäten stehen die zweimal zwölf Philharmonischen Konzerte. Zentralwerke der sinfonischen Tradition vom Barock bis zur Moderne werden in Zusammenarbeit mit international geschätzten Dirigenten erarbeitet. In den letzten Jahren standen hier Persönlichkeiten wie Kirill Petrenko, Antoni Wit, Alun Francis, Vladimir Spivakov, Leif Segerstam, Aldo Ceccato, John Fiore oder Axel Kober am Pult. Jonathan Darlington, der das Orchester von 2002 bis 2011 als Generalmusikdirektor entscheidend formte, entwickelte spannende Alternativen zur konventionellen Programmplanung. Historische Querverbindungen und thematische Linien gewannen zunehmend an Bedeutung. Komponisten, Schulen, Regionen abseits des eingefahrenen Repertoire-Kanons wurden erkundet. Das blieb nicht ohne Echo: Der Verband Deutscher Musikverleger zeichnete die Duisburger Philharmoniker für das beste Programm der Konzertsaison 2009/2010 aus. Im Herbst 2012 trat der italienisch-dänische Dirigent Giordano Bellincampi das Amt des Duisburger Generalmusikdirektors an. Damit begab sich das Orchester nach einer ereignisreichen Spielzeit unter der Leitung wechselnder Gastdirigenten wieder unter die führende Hand einer international renommierten Künstlerpersönlichkeit.

Persönlichkeiten und Profile

Das Publikum der Philharmonischen Konzerte kann regelmäßig Solisten der Weltspitze in Duisburg begrüßen. Führende Vertreter der internationalen Klavierszene wie Barry Douglas, Boris Bloch und Martin Stadtfeld waren hier in den letzten Jahren ebenso zu erleben wie die Weltklasse-Geiger Pinchas Zukerman, Frank Peter Zimmermann, Daniel Hope und Isabelle Faust. Daneben setzten Star-Cellisten wie Antonio Meneses, Sol Gabetta, Matt Haimovitz, Daniel Müller-Schott und David Geringas Glanzlichter auf dem philharmonischen Podium. Gala-Konzerte und Aufführungen vokalsinfonischer Werke ermöglichten die Begegnung mit Sänger-Persönlichkeiten wie Lucia Aliberti, Ruth Ziesak, Ingeborg Danz und Konrad Jarnot. Seit November 2009 zieht die neue Eule-Orgel der Philharmonie Mercatorhalle regelmäßig Organisten von Weltruf an – so etwa Wayne Marshall, Iveta Apkalna und Cameron Carpenter, den „jungen Wilden“ der internationalen Orgelszene. Darüber hinaus laden die Duisburger Philharmoniker in jeder Konzertsaison besonders profilierte Musiker unserer Zeit als „Artists in Residence“ ein. So konnten in den letzten Jahren der Bratscher Antoine Tamestit, die Pianisten Evgeni Koroliov und Stefan Vladar, die Geigerinnen Susanna Yoko Henkel und Carolin Widmann, der Tenor Christoph Prégardien sowie das Fauré Klavierquartett ein breites Spektrum ihrer künstlerischen Arbeit präsentieren.

Tresorstudio
Tresorschlüssel
Briefkästen



Videoüberwachung
Alarmanlagen

Schlösser
Schließanlagen
Elektronik
Türschließer
elektrische
Türöffner

www.kluth-sicherheitstechnik.de

Aktuelle Informationen
Sicherheitstipps



KLUTH
Sicherheitstechnik

**SEIT
1911**

**WALTER
KLUTH**
Kompetent in
Beratung und
Kundenservice

WALTER KLUTH GmbH
Fachgeschäft für Sicherheitsschlösser
+ Verschlussanlagen
Grabenstraße 97-99
D-47057 DUISBURG

Telefon 0203-37 00 88
Telefax 0203-37 11 54

Duisburger Philharmoniker

Engagement für die Neue und die Alte Musik

Das leidenschaftliche Engagement für die Neue Musik hat bei den Duisburger Philharmonikern eine lange Tradition. „Will man über das zeitgenössische Schaffen auf dem Laufenden bleiben, so muss man nach Duisburg fahren“ – so hatte ein Kritiker bereits zu Beginn des 20. Jahrhunderts geschrieben. Damals wurde die Neue Musik noch von Komponisten wie Max Reger und Richard Strauss repräsentiert, die ihre Novitäten in Duisburg vorstellten. Später schrieben führende Komponisten wie Wolfgang Rihm, Krzysztof Meyer, Jürg Baur, Manfred Trojahn, Gerhard Stäbler, Wilfried Maria Danner neue Werke für die Duisburger Philharmoniker. Die Uraufführung von Mauricio Kagels „Broken Chords“ und die deutsche Erstaufführung von Tan Dun „Heaven – Earth – Mankind“ zählen zu den bedeutenden Premieren der letzten Jahre, dazu wurden markante neue Werke von Tzvi Avni (Klavierkonzert), Hauke Jasper Berheide („Seines Inneren Wildnis“) und John Stevens (Grand Concerto 4 Tubas) aus der Taufe gehoben. Neben der Avantgarde ist den Duisburger Philharmonikern auch die Alte Musik Herzenssache. Durch den Siegeszug der historischen Aufführungspraxis war die Musik des Barockzeitalters traditionellen Sinfonieorchestern lange Zeit weitgehend versperrt. Die Duisburger Philharmoniker haben sich dieses Repertoire durch die Zusammenarbeit mit führenden Vertretern der Barockmusikszene wie Bruno Weil, Ton Koopman, Jan Willem de Vriend, Reinhard Goebel und Konrad Junghänel neu erschlossen.

Präsenz in der Region

Die zweite Heimat der Duisburger Philharmoniker bildet traditionell der Orchestergraben des Theaters Duisburg, dessen 100. Geburtstag im Herbst 2012 mit einem weit gespannten Veranstaltungsreigen begangen wurde. Besonders in Erinnerung bleibt das große Jubiläumskonzert auf dem Opernplatz vor 7000 begeisterten Musikfreunden. Die erfolgreiche Theaterreihe mit dem Düsseldorfer Opernhaus als „Deutsche Oper am Rhein“ geht 2013 bereits in ihre 57. Spielzeit. Durch spannende Crossover-Projekte und attraktive Open-Air-Konzerte haben die Duisburger Philharmoniker aber auch abseits gewohnter Spielstätten neue Hörerschichten erschlossen. Mit „klasse.klassik“ wurde 2004 ein innovatives konzertpädagogisches Projekt ins Leben gerufen, das jungen Menschen aller Altersstufen den Reichtum der klassischen Musik vermittelt. Durch zahlreiche Konzerte im Rahmen des Kulturhauptstadtjahres RUHR.2010 setz-

ten die Duisburger Philharmoniker ihre Stadt als „Hafen der Kulturhauptstadt“ facettenreich in Szene. Daneben bereichern die Duisburger Philharmoniker durch ihre Mitwirkung an den großen nordrhein-westfälischen Musikfestivals wie der Ruhrtriennale und dem Klavierfestival Ruhr seit vielen Jahren die vitale Kulturszene um Rhein und Ruhr. Die szenisch wie musikalisch überragende Produktion von Wagners „Tristan und Isolde“ unter Leitung von Kirill Petrenko sorgte 2011 bei der Ruhrtriennale für Aufsehen. Durch regelmäßige Gastspiele in den nordrhein-westfälischen Nachbarstädten sind die Duisburger Philharmoniker in der Region stets präsent.

Auf dem internationalen Parkett

Gastspielreisen führten das Orchester in den vergangenen Jahren weit über die Grenzen von Stadt und Land hinaus. Die große China-Tournee im Herbst 2007 setzte künstlerisch wie kulturpolitisch Zeichen; die Reise nach Polen und Litauen im Juni 2009 trug der langjährigen Städtepartnerschaft zwischen Duisburg und Vilnius Rechnung. Mit ihrem umjubelten Gastspiel in Istanbul machten die Duisburger Philharmoniker im März 2012 wieder eindrucksvoll deutlich, dass Integration keine Einbahnstraße ist, sondern wechselseitiger Annäherung bedarf. Darüber hinaus wurden die Duisburger Philharmoniker bei zahlreichen Auslandsauftritten in Großbritannien, Griechenland, Spanien, Finnland, Russland, der Schweiz und den Niederlanden gefeiert. Auch zu den großen deutschen Festspielpodien wie den Ludwigsburger Schlossfestspielen besteht ein intensiver Kontakt; ebenso zum Gütersloher Gesangswettbewerb „Neue Stimmen“, der zum Sprungbrett für bedeutende Sängerkarrieren wurde. International präsent sind die Duisburger Philharmoniker auch durch ihre jüngsten CD-Einspielungen, die in Zusammenarbeit mit dem Label Acousence herausragende Live-Ereignisse mit aufnahmetechnischer Perfektion festhalten. Die bisherigen Veröffentlichungen stießen in der Fachpresse weltweit auf ungeteilte Zustimmung. Die Aufnahme des Violinkonzerts von Peter Tschaikowsky mit der Solistin Susanna Yoko Henkel wurde 2011 mit dem begehrten Echo Klassik Preis ausgezeichnet.

ruhr / triennale triennale triennale

International Festival of the Arts

23. August bis 6. Oktober 2013

Mit — WDR Sinfonieorchester / Alban Berg / Jonathan Harvey,
ChorWerk Ruhr / Ensemble Resonanz / Arvo Pärt / John Tavener,
Grandelavoix / Johannes Ockeghem, Heiner Goebbels / Harry Partch,
Robert Wilson / Helmut Lachenmann u.v.m.

Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen



Regionalverband Ruhr



EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung

Internationale Klasse

Giordano Bellincampi Generalmusikdirektor

„Man kann es nicht oft genug wiederholen: Praktisch alle Konzerte, die Duisburgs neuer Generalmusikdirektor Giordano Bellincampi dirigiert, sind eine Sensation.“ So jubelte die Rheinische Post nach dem mitreißenden Neujahrskonzert 2013 der Duisburger Philharmoniker. Zu diesem Zeitpunkt hatte Giordano Bellincampi in seinem neuen Amt bereits drei Philharmonische Konzerte dirigiert, auf die Presse und Publikum nicht minder euphorisch reagiert hatten: „Wahre Weltklasse“, so wiederum die Rheinische Post, bewiesen die Duisburger Philharmoniker unter ihrem neuen Chef etwa beim zweiten Konzert im November 2012, das als Liveübertragung des WDR auch viele Musikfreunde außerhalb der Region erreichte. Die Spielzeit 2012/13 brachte viele Veränderungen für den italienisch-dänischen Maestro. Gleichzeitig mit seinem Duisburger Engagement übernahm er die Leitung des traditionsreichen Mailänder Orchesters „I Pomeriggi“. Abschied nehmen hieß es dagegen von der Danish National Opera, der Giordano Bellincampi acht erfolgreiche Spielzeiten lang vorgestanden hatte. Mit Puccinis „Tosca“ setzte er hier im Februar 2013 einen markanten Schlusspunkt.

Als gefragter Gastdirigent ist Giordano Bellincampi regelmäßig auf den bedeutenden Konzert- und Opernpodien der Welt zu Gast. Langjährige Beziehungen bestehen zu den großen skandinavischen Orchestern in Stockholm, Bergen und Malmö, Stavanger und Trondheim. Weitere Engagements führten den Dirigenten unter anderem zum RTÉ National Symphony Orchestra Dublin und zum Royal Flemish Philharmonic, zur Prague Philharmonia und den Sinfonieorchestern von St. Petersburg und Toronto. In seiner italienischen Heimat war er u. a. beim Orchestra di Padova e del Veneto und dem Orchestra della Toscana zu Gast. Mit Dirigaten beim Guangzhou Symphony Orchestra, dem KBS Symphony Orchestra und dem Auckland Philharmonic dehnte Giordano Bellincampi seine künstlerische Arbeit in den letzten Jahren bis nach Ostasien und Neuseeland aus. Darüber hinaus ist Giordano Bellincampi auch im Aufnahmestudio kontinuierlich aktiv. Er hat bereits eine stattliche Reihe von



Foto: Andreas Köhring

CDs vorgelegt – u. a. mit Werken von Johan Svendsen, Carl Nielsen, Vagn Holmboe, Per Nørgård, William Walton und Benjamin Britten.

Giordano Bellincampi wurde in Rom geboren und lebt seit 1976 in Dänemark. Er studierte Bassposaune und Dirigieren an der Königlich Dänischen Musikakademie Kopenhagen; als Posaunist war er u. a. im Königlich Dänischen Orchester Kopenhagen engagiert. Die Kopenhagener Philharmoniker ernannten Giordano Bellincampi 1997 zum ersten Gastdirigenten und 2000 zum Musikdirektor – ein Amt, das er bis 2005 innehatte. Außerdem leitete er als Chefdirigent von 1997 bis 2000 die Athelas Sinfonietta Kopenhagen, das führende Avantgarde-Ensemble Dänemarks, sowie von 2000 bis 2006 das Sjællands Symfoniorkester. Nach seinem Debüt an der Königlichen Oper in Kopenhagen im Frühjahr 2000 (mit Puccinis „La Bohème“) hat er an dem dänischen Traditionshaus zahlreiche Produktionen im italienischen Repertoire dirigiert, darunter Verdis „Falstaff“, „La Traviata“, „Il Trovatore“ und – zur Eröffnung des neuen Opernhauses im Jahre 2005 – „Aida“.

Am Pult der Deutschen Oper am Rhein gab Giordano Bellincampi sein Debüt im Januar 2005 mit Puccinis „La Bohème“. Es folgte der Doppelabend „Cavalleria Rusticana / I Pagliacci“ – nach Ansicht der Rheinischen Post „eine inspirierte, dramatisch zugespitzte und dabei doch immer mittelmeerisch licht klingende Aufführung.“ Als Konzertdirigent konnte das Duisburger Publikum Giordano Bellincampi erstmals zu Beginn der Spielzeit 2011/12 mit Werken von Schumann, Webern, Debussy und Barber erleben. Die NRZ bejubelte damals ein „grandioses Debüt“ des Dirigenten; das besondere Lob galt „einer rundum geschlossenen Interpretation von Robert Schumanns vierter Sinfonie, die er mit entwaffnendem Schwung entfaltete.“

Städtische Kapellmeister und Generalmusikdirektoren der Duisburger Philharmoniker



- Giordano Bellincampi** (ab 2012)
Jonathan Darlington (2002-2011)
Bruno Weil (1994-2002)
Alexander Lazarew (1988-1993)
Lawrence Foster (1982-1987)
Miltiades Caridis (1976-1981)
Walter Weller (1971-1972)
Georg Ludwig Jochum (1946-1970)
Richard Hillenbrand (1945-1946)
Otto Volkmann (1933-1945)
Eugen Jochum (1930-1932)
Paul Scheinpflug (1920-1928)
Walther Josephson (1899-1920)
Hermann Brandt (1877-1893)

Direktion und Musiker Duisburger Philharmoniker

Giordano Bellincampi Generalmusikdirektor

Dr. Alfred Wendel Intendant

Wilfried Gehse Geschäftsführer

1. Violine

Siegfried Rivinius (Konzertmeister), Florian Geldsetzer (Konzertmeister), Tonio Schibel (Konzertmeister), Christian Kreihlsler (Vorspieler), Hans-Christian Blumenberg, Peter Bonk, Rainer Gowin, Johannes Henkel, Akira Ishiguro, Johannes Lenzing, *Richard Nowaczek, Johanna Reiß, Nadine Sahebdel-Feger, Martina Sebald, Birgit Schnepfer, Christiane Schwarz

2. Violine

NN (Stimmführer), Matthias Bruns (stellv. Stimmführer), Johannes Heidt (Vorspieler), Mikhail Blank, Julia Dreßler, Mi Kyoung Joo, Annegret Konopatzki, Nikola Kovatchev, Lydia Schultz, Tamas Szerencsi, Anke Vogelsänger, NN, NN, NN

Viola

Mathias Feger (Solo), NN (Solo), *Annelie Haenisch-Göller (stellv. Solo), Lolla Süßmilch (Vorspielerin), Judith Bach, Peter Horejsi, Catherine Ingenhoff, Norbert Killisch, Karla Rivinius, Veaceslav Romaliski, NN

Violoncello

*Friedemann Pardall (Solo), Fulbert Slenczka (Solo), *Friedmann Dreßler (stellv. Solo), Wolfgang Schindler (Vorspieler), Kerstin Hytrek, Katharina Kern, Robert Kruzlics, Armin Riffel, Anselm Schardt, Anja Schröder

Kontrabass

Jaebok Cho (Solo), Ingo Feltkamp (stellv. Solo), Sigrid Jann-Breitling (Vorspielerin), Hanno Fellermann, Thomas Klinger, Francesco Savignano, Christof Weinig

Flöte

Stephan Dreizehnter (Solo), Stefan Boots (stellv. Solo), Wolfgang Denhoff, Aileen Nowaczek

Oboe

Martin Schie (Solo), Imke Alers (stellv. Solo), Dalia El Guindi, Kirsten Kadereit-Weschta

Klarinette

Jens Thoben (Solo), Andreas Oberaigner (stellv. Solo), Andreas Reinhard, Ulrich Samtenschnieder

Fagott

Jens-Hinrich Thomsen (Solo), NN (stellv. Solo), Anselm Janissen, Laszlo Kerekes

Horn

Ioan Ratiu (Solo), Nicolai Frey (stellv. Solo), David Barreda Tena, Marcie McGaughey, Ton Laschet, Waltraud Prinz

Trompete

Thomas Hammerschmidt (Solo), Roger Zacks (Solo), Carl Anderson, David Crist, NN

Posaune

Norbert Weschta (Solo), Fridolin Lürzel (stellv. Solo), Gerald Klaunzer, Lars Henning Kraft

Tuba

Ulrich Haas

Pauke, Schlagzeug

Frank Zschäbitz (Solo), Christoph Lamberty (stellv. Solo), *Kersten Stahlbaum (1. Schlagzeuger), NN

Harfe

Verena Plettner

Konzertorganisation /Verwaltung

Michael Albrecht (Konzertorganisation), Ellen Becker (Sekretariat GMD), Stefanie Hanowski (Sekretariat Intendant), Birgit Siemund (Orchesterinspektion), Sabine Smolnik (Öffentlichkeitsarbeit), Nadja Stefaniak (Konzertplanung)

Orchesterwarte

Mike Barrabas, Murat Dagdeviren, Andreas Klein

*Mitglieder des Orchestervorstandes



Ruhende Bilder – berauschende Musik

Die Kombination von akustischen und visuellen Medien bietet immer wieder reizvolle Möglichkeiten, scheinbar Unvereinbares in Zusammenhang zu bringen – gerade weil diese künstlerischen Darstellungsformen einerseits sehr viele Gemeinsamkeiten, andererseits aber auch gravierende Unterschiede aufweisen. Entgegen dem Trend einer allgegenwärtigen Multimedia-Kunst eröffnen traditionelle Malerei und Musik ein spezifisch monomediales Angebot, das von den Zuschauern bzw. Zuhörern ein hohes Maß an eigener Interpretation fordert. play! nimmt erneut die Herausforderung an, eine Position der bildenden Kunst mit der Reihe der Philharmonischen Konzerte als „visuellen Klang“ zu verbinden.

Die Bilder zu den Philharmonischen Konzerten stammen in dieser Spielzeit von Harald Priem. Der Mannheimer Zeichner, Maler und Fotograf beschreibt seine hier abgebildete Werkserie als einen Rückzug ins kleine Format: „Die Arbeiten zu ‚system, sleeping‘ in Tusche auf Papier, teilweise kombiniert mit Fundstücken, die als Druckstempel Verwendung fanden, entstanden 2009/2010 über viele Monate hinweg. Durch die Kombination und das wiederholte Aufbringen von Lasuren, Texturen gedruckter Formen und deckender Tusche verdichten sich die Schichtungen zu unterschiedlich komplexen, ungegenständlichen Geflechtern und Bildräumen.“ Dieses „System im Ruhezustand“ begreift sich aber keineswegs als ein abgeschlossenes visuelles Angebot. Harald Priem verweist in diesem Zusammenhang deutlich auf einen



„ergebnisoffenen Prozess“, der die Entwicklung neuer Ausdrucksmöglichkeiten im Bereich der Zeichnung eröffnen soll.

Diese „Ergebnisoffenheit“ nehmen wir zum Anlass, die visuelle Prägnanz der Bilder dem musikalischen Ausdruck der Philharmonischen Konzerte zur Seite zu stellen. Es freut uns, wenn unsere Leser in diesem Zusammenhang zu Betrachtern und Hörern verschmelzen.

Harald Priem, geboren 1963. 1989–94 Studium Grafikdesign in München, Augsburg und Mannheim. Von 1993 bis 2000 regelmäßige mehrwöchige Studienaufenthalte an der Europäischen Kunstakademie in Trier. Seit 1995 Ausstellungsbeteiligungen im In- und Ausland. Lebt und arbeitet in Mannheim.
Info: www.haraldpriem.de

1. Dramatische Kraft und spirituelle Größe
11. / 12. September
2. Spuren der Unendlichkeit
02. / 03. Oktober
3. Künstlerleben
06. / 07. November
4. Eine Hymne an die Arbeit
27. / 28. November
5. Romantische Solitäre
08. / 09. Januar
6. Der Vater und die Buben
29. / 30. Januar
7. Schelm und schlanke Maid
19. / 20. Februar
8. Früchte des Sommers
12. / 13. März
9. Mit Schmelz und Feuer
02. / 03. April
10. Vom Theater in den Konzertsaal
14. / 15. Mai
11. „Zwei Früchte von demselben Baum ...“
04. / 05. Juni
12. Magisches Leuchten
02. / 03. Juli

K/LIVE
KONZERTFÜHRER LIVE

 VOR JEDEM KONZERT
 UM 19.00 UHR IM GROSSEN SAAL
 DES THEATERS AM MARIENTOR

Ö/PROBE
ÖFFENTLICHE PROBEN

 ZU KONZERTEN UNTER LEITUNG VON
 GIORDANO BELLINCAMPI
 DIENSTAGS 12.00 - 12.30 UHR
 EINTRITT FREI

The image shows two vertical metal poles standing on a cobblestone path. The pole on the left is dark and appears to be made of a different material or is painted. The pole on the right is heavily rusted, showing a mottled brown and orange color. The background consists of a grassy area and a cobblestone path. The text 'Philharmonische Konzerte' is overlaid in white serif font across the center of the image.

Philharmonische Konzerte



1. Philharmonisches Konzert

Dramatische Kraft und spirituelle Größe

Giordano Bellincampi Dirigent
 Victoria Nava Sopran
 Susanne Resmark Mezzosopran
 Antonello Palombi Tenor
 Stephen Milling Bass
 Toonkunstkoor Amsterdam
 philharmonischer chor duisburg

Giuseppe Verdi
 Messa da Requiem

Mi 11. / Do 12. September 2013, 20.00 Uhr
 Theater am Marientor

Ö/PROBE

ÖFFENTLICHE PROBE
 DIENSTAG 12.00 - 12.30 UHR
 EINTRITT FREI

Einzelkarten 9,00 / 15,00 / 19,00 / 25,00 / 30,00 / 36,00 €, ermäßigt 5,00 / 8,00 / 10,00 / 13,00 / 15,50 / 18,50 €

Als im Mai 1873 der Dichter Alessandro Manzoni starb, trauerte ganz Italien. Manzoni war die Leitfigur des Risorgimento, jener nationalen Unabhängigkeitsbewegung, zu der sich auch Giuseppe Verdi zeitlebens mit Leidenschaft bekannte. Der Komponist verehrte den Dichter wie einen Heiligen. So bot er der Stadt Mailand an, eine Totenmesse zum Gedenken des großen Mannes zu komponieren – eine Offerte, die natürlich nur zu gerne angenommen wurde. Bei der Komposition konnte Verdi auf ein älteres Projekt zurückgreifen: Sechs Jahre zuvor hatte er gemeinsam mit anderen Kollegen ein Requiem zu Ehren Gioacchino Rossinis komponiert, das damals allerdings nicht zur Aufführung gekommen war. Am 22. Mai 1874, auf den Tag genau ein Jahr nach Manzonis Tod, leitete Verdi die Uraufführung seiner „Messa da Requiem“ in der Mailänder Kirche San Marco. Das Werk hatte unmittelbaren Erfolg und erklang kurz nach der Premiere auch in Paris und Wien, in London, München und Köln. Indes regten sich bald kritische Stimmen, die eine allzu große Nähe zur Ausdruckswelt der Oper bemängelten. Sehr zu Unrecht: Geistliche Musik hat sich in jeder Epoche der weltlichen bedient, hat sie als Inspirationsquelle, Stilvorlage oder gar als Steinbruch benutzt. Dass Verdi seine ureigenen dramatischen Kräfte in das überwältigende Werk einfließen ließ, beschädigt seine spirituelle Größe an keiner Stelle.

Mit der „Messa da Requiem“ huldigen die Duisburger Philharmoniker und GMD Giordano Bellincampi dem großen Komponisten zum 200. Geburtstag. Neben vier hochrangigen Solisten reist auch der traditionsreiche Toonkunstkoor Amsterdam an, der sich mit dem philharmonischen Chor Duisburg zu einem machtvollen Klangkörper verbindet. Und davon profitieren keineswegs nur die apokalyptischen Klangfluten des „Dies Irae“ – wichtiger noch ist die Erschütterung, die dieser vielstimmige Chor der geflüsterten Auferstehungsbitte des abschließenden „Libera me“ verleiht.

Mit freundlicher Unterstützung der **Peter Klöckner-Stiftung**

Victoria Nava Sopran



Foto: Jessica Alice Hath

Susanne Resmark Mezzosopran



Foto: Mats Landerberg

Antonello Palombi Tenor



Stephen Milling Bass



Foto: Rune Evensen and Scampix



2. Philharmonisches Konzert

Spuren der Unendlichkeit

Friedemann Layer Dirigent
Hayoung Lee Sopran

Richard Wagner
Vorspiel und Karfreitagszauber aus „Parsifal“
Aribert Reimann
„Finite Infinity“ für Sopran und Orchester
Béla Bartók
Konzert für Orchester Sz 116

Mi 02. / Do 03. Oktober 2013, 20.00 Uhr
Theater am Marientor

Einzelkarten 9,00 / 15,00 / 19,00 / 25,00 / 30,00 / 36,00 €, ermäßigt 5,00 / 8,00 / 10,00 / 13,00 / 15,50 / 18,50 €

Emily Dickinson, die „Klausnerin von Amherst“, zählt zu den faszinierendsten Persönlichkeiten der amerikanischen Literatur. Die Dichterin, die ihr gesamtes Leben in einer neuenglischen Provinzstadt verbrachte, publizierte selbst nur sieben Gedichte; mehr als 1700 weitere fanden sich 1886 in ihrem Nachlass. Diese formal eigenwillige, tief religiöse, ganz aus der Innenschau lebende Lyrik wurde häufig vertont – aber fast ausschließlich von amerikanischen Komponisten. 1996 legte Aribert Reimann unter dem Titel „Finite Infinity“ („Endliche Unendlichkeit“) einen Orchesterlieder-Zyklus nach Texten von Emily Dickinson vor, der in Berlin aus der Taufe gehoben wurde.

Als erfolgreicher Opernkomponist und erfahrener Liedbegleiter ist Aribert Reimann mit der menschlichen Stimme, ihren Möglichkeiten und Grenzen bestens vertraut – das wird in jedem Takt dieser auratischen, virtuosen und hochexpressiven Musik deutlich. Ideale Interpretin des eindrucksvollen Werkes ist die koreanische Sopranistin Hayoung Lee, die 2005 beim renommierten Gesangswettbewerb in Cardiff erfolgreich war und wenig später an die Hamburgische Staatsoper engagiert wurde. Einen höchst kompetenten Partner hat sie in dem österreichischen Dirigenten Friedemann Layer. Der ehemalige 1. Kapellmeister der Deutschen Oper am Rhein wirkte als Generalmusikdirektor in Mannheim und Montpellier; als ebenso umsichtiger wie leidenschaftlicher Theatermann wird er an den großen Bühnen des In- und Auslands hochgeschätzt. Das Duisburger Opernpublikum bereitete Friedemann Layer zuletzt bei der spannenden Neuproduktion von Mozarts „Don Giovanni“ im Juni 2012 Ovationen.

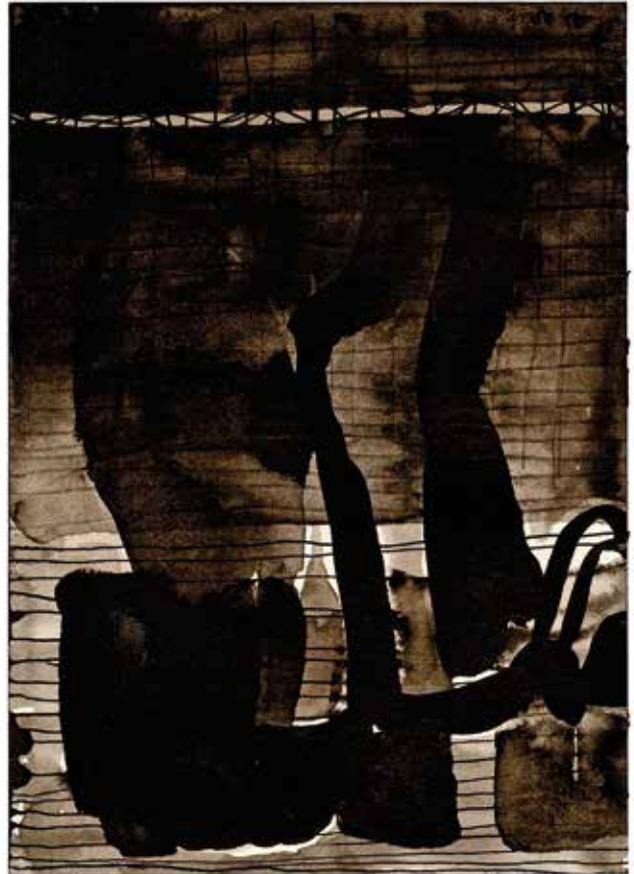
Nach Verdis „Messa da Requiem“ zum Spielzeitauftritt rückt mit Richard Wagner nun auch der zweite große Jubilar des Jahres 2013 in den Blick. Ein Weltabschiedswerk ist sein „Parsifal“ ebenso wie Béla Bartóks klassizistisches Konzert für Orchester. Musik der Transzendenz, die den Blick in die Ewigkeit richtet: „Finite Infinity“.

Friedemann Layer Dirigent



Hayoung Lee Sopran





3. Philharmonisches Konzert

Künstlerleben

Giordano Bellincampi Dirigent
Till Fellner Klavier

Johannes Brahms
Akademische Festouvertüre c-Moll op. 80
Ludwig van Beethoven
Konzert für Klavier und Orchester Nr. 4 G-Dur op. 58
Hector Berlioz
Symphonie fantastique op. 14

Mi 06. / Do 07. November 2013, 20.00 Uhr
Theater am Marientor

Ö/PROBE

ÖFFENTLICHE PROBE
DIENSTAG 12.00 - 12.30 UHR
EINTRITT FREI

Einzelkarten 9,00 / 15,00 / 19,00 / 25,00 / 30,00 / 36,00 €, ermäßigt 5,00 / 8,00 / 10,00 / 13,00 / 15,50 / 18,50 €

Für Hector Berlioz war Beethoven „der König aller Könige“. „Er erschütterte mich fast so stark, wie Shakespeare es getan hatte. Er eröffnete mir in der Musik eine neue Welt, wie der Dichter mir in der Poesie ein neues Weltall enthüllt hatte.“ Aus den Worten des Franzosen spricht die glühende Begeisterung der Romantik für Beethovens Musik – aber auch der klare Wille, diese Musik im Sinne einer romantischen Ästhetik in Besitz zu nehmen. Und das ist im 19. Jahrhundert immer wieder geschehen. So haftet am langsamen Satz des 1805 komponierten G-Dur-Klavierkonzerts hartnäckig das Gerücht, Beethoven habe im Wechsel zwischen lyrischen Klavierfiguren und düster-spröden Orchestereinwürfen das Bild des mythischen Sängers Orpheus zeichnen wollen, dessen Gesang die Furien besänftigt.

Für diese große Aufgabe wäre indes Till Fellner fraglos der richtige Mann: Der Schüler von Alfred Brendel und Oleg Maisenberg hat sich als einer der wichtigsten Beethoven-Interpreten unserer Zeit etablieren können. Zyklische Aufführungen aller 32 Sonaten führten den Österreicher 2010 nach New York, Washington, Tokio, London, Paris und Wien. Beethovens Klavierkonzerte Nr. 4 und 5 hat Till Fellner unter der Leitung von Kent Nagano auf CD eingespielt und damit den Rezensenten der Fachzeitschrift *Audio* restlos überzeugt: „So lebendig, von einem kontrollierten Feuer erfüllt, hat man diese Konzerte seit Friedrich Gulda nicht mehr gehört.“

Welche poetischen Ideen seiner Musik zugrunde lagen, darüber gab Hector Berlioz stets bereitwillig Auskunft. So schildert seine „Symphonie fantastique“, die 1830 in Paris nachgerade eine Revolution auslöste, die bizarren Träume und Visionen eines Künstlers im Opiumrausch. Denkbare weit entfernt von dieser tief ins Pathologische vorstoßenden Klang- und Bilderwelt ist Johannes Brahms' „Akademische Festouvertüre“: Mit diesem aus populären Studentenliedern höchst kunstvoll geflochtenen Stück bedankte sich der Komponist 1881 für die Verleihung der Ehrendoktorwürde durch die Universität Breslau.

Mit freundlicher Unterstützung von  **ALTANA**

Giordano Bellincampi Dirigent



Foto: Andreas Köhring

Till Fellner Klavier



Foto: Ben Ealovega



4. Philharmonisches Konzert

Eine Hymne an die Arbeit

Giordano Bellincampi Dirigent
Lynn Harrell Violoncello
Luisa Fatyol Sopran
Bogdan Baciu Bariton

Wolfgang Amadeus Mozart
Sinfonie Nr. 29 A-Dur KV 201
Édouard Lalo
Konzert für Violoncello und Orchester d-Moll
Carl Nielsen
Sinfonie Nr. 3 op. 27 „Sinfonia espansiva”

Mi 27. / Do 28. November 2013, 20.00 Uhr
Theater am Marientor

Ö/PROBE

ÖFFENTLICHE PROBE
DIENSTAG 12.00 - 12.30 UHR
EINTRITT FREI

Einzelkarten 9,00 / 15,00 / 19,00 / 25,00 / 30,00 / 36,00 €, ermäßigt 5,00 / 8,00 / 10,00 / 13,00 / 15,50 / 18,50 €

In der Hoffnung auf eine Anstellung reiste der 17-jährige Mozart im Juli 1773 mit seinem Vater Leopold nach Wien. Leider musste man im September unverrichteter Dinge wieder nach Salzburg zurückkehren – aber ganz offenkundig hatte die Reise in die habsburgische Metropole den jungen Komponisten verändert. Kurz nach seiner Rückkehr entstanden zwei Sinfonien, die in ihrer Ausdruckskraft und technischen Höhe deutlich aus dem Kreis der Jugendwerke herausragen. Neben der fiebernd erregten Sinfonie g-Moll KV 183 ist es vor allem das gelöste Schwesterwerk in A-Dur KV 201, das bereits deutlich auf die großen Schöpfungen der Reifezeit hinweist. Das Genie findet zu sich, es blüht auf, es expandiert.

Von der Idee der Expansion ist auch die 1911 vollendete dritte Sinfonie des dänischen Komponisten Carl Nielsen gezeichnet. Der kreative Prozess betrachtet sich hier gleichsam selbst: Aus zornigen Hammerschlägen entsteht ein Thema, dehnt und streckt sich, wächst riesenhaft über sich hinaus. Im langsamen Satz steigen aus dem Orchesterklang zwei Singstimmen zu einer hymnischen Naturanrufung empor. Hymnisch ist auch der Gestus des Finalsatzes – mit den Worten des Komponisten: „Eine Hymne an die Arbeit und die gesunden Freuden des täglichen Lebens.“

Mit seiner kühnen musikalischen Sprache hatte es Carl Nielsen im konservativen Kopenhagener Musikleben nicht immer leicht – ähnlich wie sein französischer Kollege Édouard Lalo, dessen besondere Affinität zur deutschen Musik dem Pariser Publikum gehörig gegen den Strich ging. Im 1877 uraufgeführten Cellokonzert d-Moll ist vor allem der Einfluss Robert Schumanns unverkennbar. Aber von sklavischem Epigontum ist diese prachtvolle Musik weit entfernt: Lalo gelingt es auf meisterhafte Weise, das dramatisch-virtuose Element mit dem liedhaft-poetischen auszubalancieren. Nicht ohne Grund ist es eines der beliebtesten romantischen Cellokonzerte, das der große Lynn Harrell, Leiter des Duisburger Meisterkurses 2013, im philharmonischen Konzert präsentiert.

Mit freundlicher Unterstützung von



ThyssenKrupp Steel Europe

Giordano Bellincampi Dirigent



Foto: Andreas Köhring

Lynn Harrell Violoncello

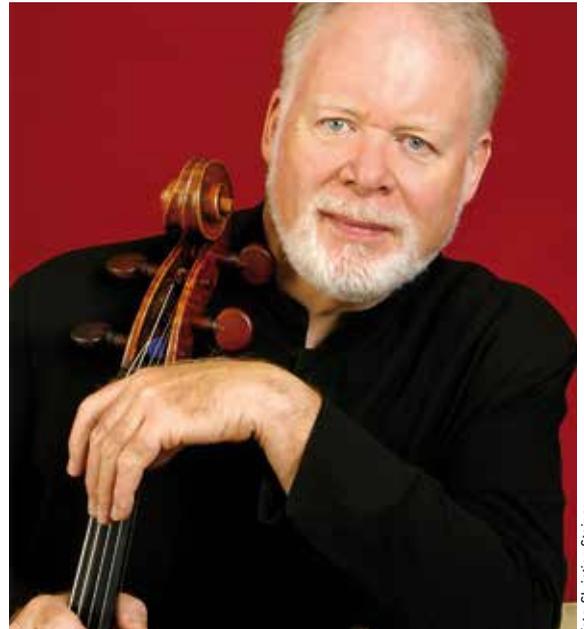
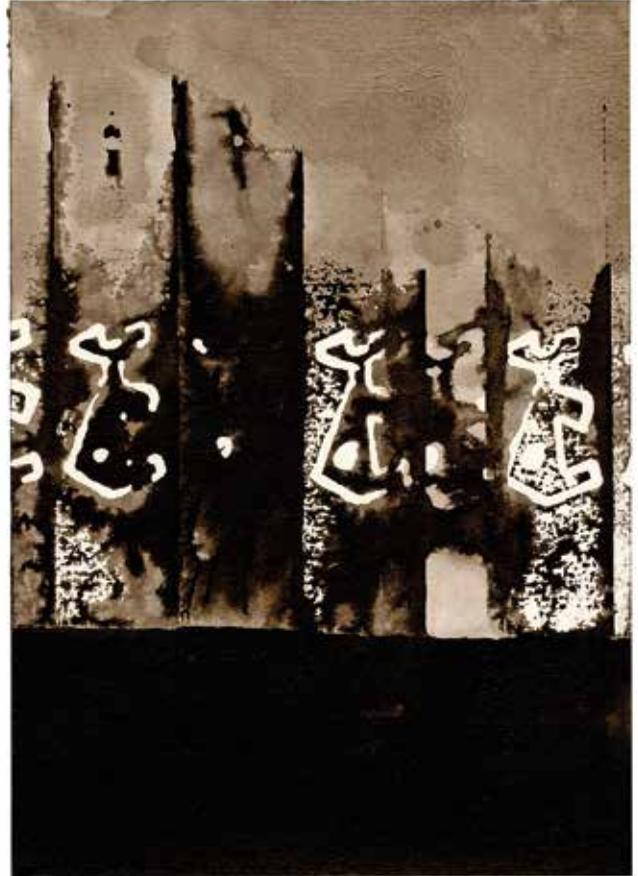


Foto: Christian Steiner



5. Philharmonisches Konzert

Romantische Solitäre

Daniel Inbal Dirigent
Viviane Hagner Violine

Joseph Haydn
Sinfonie Nr. 80 d-Moll Hob. I:80
Ernest Chausson
„Poème“ für Violine und Orchester op. 25
Maurice Ravel
„Tzigane“ für Violine und Orchester
César Franck
Sinfonie d-Moll

Mi 08. / Do 09. Januar 2014, 20.00 Uhr
Theater am Marientor

Einzelkarten 9,00 / 15,00 / 19,00 / 25,00 / 30,00 / 36,00 €, ermäßigt 5,00 / 8,00 / 10,00 / 13,00 / 15,50 / 18,50 €

„Wie alle Säugetiere schaut man eben: Was machen die Eltern?“ Daniel Inbal kommentiert seine Berufswahl gern mit augenzwinkerndem Understatement. Der 1972 in Aachen geborene Maestro hat vor allem bei seinem Vater genauer hingeschaut: Der ist nämlich kein Geringerer als der Star-dirigent Eliahu Inbal, dem der Sohn seit einigen Jahren erfolgreich nacheifert. Schon in Studienzeiten an der Wiener Musikhochschule trat Daniel Inbal mit eigenen Opernproduktionen hervor. Es folgten Assistenzen bei Größen wie Leopold Hager und Valery Gergiev, bevor der junge Maestro 2006 als 1. Kapellmeister ans Stadttheater Bern ging. In gleicher Funktion wechselte er 2008 ans Theater Osnabrück. Parallel dazu entfaltete Daniel Inbal eine rege Gastiertätigkeit, die ihn an große Bühnen wie die Opéra National du Rhin in Strasbourg und die Israel Opera führte.

Für sein Debüt bei den Duisburger Philharmonikern hat Daniel Inbal zwei bedeutende Sinfonien in der klassischen „Trauertonalart“ d-Moll ausgewählt: 1784 schrieb Joseph Haydn seine dramatisch pulsierende Sinfonie Hob. I:80. Ein Jahrhundert später entstand die berühmte d-Moll-Sinfonie des Franzosen César Franck – ein Solitär der romantischen Orchestermusik, der melodische Sogkraft und hohen Konstruktionswillen auf originelle Weise verbindet.

Zu César Francks Schülern am Pariser Konservatorium zählte auch der früh verstorbene Ernest Chausson, der als Wegbereiter des Impressionismus gilt. Sein schwärmerisches „Poème“ zählt ebenso wie Ravels Zigeunerrhapsodie „Tzigane“ zu den berühmtesten Piècen der französischen Violinliteratur. Beide Werke räumen der Geige große, gestisch ausgreifende Monologe ein, die bei Viviane Hagner in den besten Händen liegen. Die aus München stammende Virtuosin wird als brillante Darstellerin des romantischen Konzertrepertoires ebenso gefeiert wie als suggestive Interpretin der Moderne. Neben ihrer weit gespannten solistischen Tätigkeit lehrt sie seit 2009 als Professorin an der Berliner Universität der Künste.

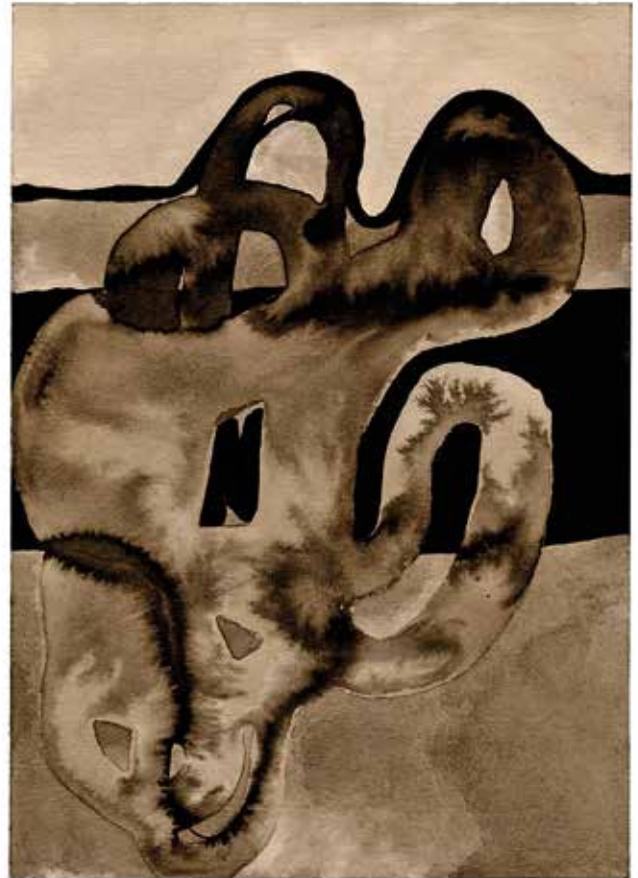
Mit freundlicher Unterstützung der **Peter Klöckner-Stiftung**

Daniel Inbal Dirigent



Viviane Hagner Violine





6. Philharmonisches Konzert

Der Vater und die Buben

Rinaldo Alessandrini Dirigent
Michael Rische Klavier

Johann Sebastian Bach
Brandenburgisches Konzert Nr. 3 G-Dur BWV 1048
Carl Philipp Emanuel Bach
Sinfonie C-Dur Wq 182/3
Konzert für Klavier und Streicher d-Moll Wq 23
Johann Christoph Friedrich Bach
Sinfonie C-Dur HW 1/6
Carl Philipp Emanuel Bach
Sinfonie h-Moll Wq 182/5

Mi 29. / Do 30. Januar 2014, 20.00 Uhr
Theater am Marientor

Einzelkarten 9,00 / 15,00 / 19,00 / 25,00 / 30,00 / 36,00 €, ermäßigt 5,00 / 8,00 / 10,00 / 13,00 / 15,50 / 18,50 €

„Er ist der Vater, wir die Buben. Wer von uns was Rechtes kann, hat von ihm gelernt.“ Kein Geringerer als Wolfgang Amadeus Mozart war es, der dem Kollegen Carl Philipp Emanuel Bach dieses hohe Lob zollte. In der Tat: Wenn in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts von Bach die Rede war, dann nicht etwa vom Vater Johann Sebastian, sondern von seinem ältesten Sohn, der 1714 – also vor 300 Jahren – in Weimar geboren wurde und 1788 in seiner langjährigen Wirkungsstätte Hamburg starb. Dass er bald nach seinem Tod in Vergessenheit geriet, ist gleichwohl zu verstehen: Er war ein Komponist zwischen den Epochen, noch geprägt von der Rhetorik des Barockzeitalters und doch bereits unterwegs zum Entwicklungsprinzip der Wiener Klassik. Die 1773 entstandenen Hamburger Sinfonien sind von einer fiebernden Expressivität der Linie gekennzeichnet; das Klavierkonzert d-Moll verweist im konfliktfreudigen Dialog zwischen Soloinstrument und Orchester deutlich auf den Geist der „Sturm und Drang“-Epoche.

Der 18 Jahre jüngere Bruder Johann Christoph Friedrich Bach hatte weit geringere Ambitionen: Als langjähriger Kapellmeister am Schaumburg-Lippeschen Hof zu Bückeburg orientierte er sich eher am Zeitgeschmack einer tänzerisch-eleganten Gesellschaftsmusik, wobei es ihm aber keineswegs an Einfallskraft und Klangsinn mangelte. Wie unterschiedlich das kreative Erbe des Vaters bei den Söhnen durchschlug, das zeigt Rinaldo Alessandrini mit dem gebotenen Stilwissen des historisch geschulten Originalklang-Spezialisten. Mit seinem 1984 gegründeten Ensemble „Concerto Italiano“ ist der Schüler Ton Koopmans regelmäßig auf den großen Podien der Alten Musik zu Gast. Auch der Pianist und Kölner Hochschullehrer Michael Rische hat sich intensiv mit dem Werk des ältesten Bach-Sohnes beschäftigt und sechs seiner Klavierkonzerte auf CD gebannt. Dabei ist es ihm gelungen, „dramatische Spannung und lyrische Momente so zu balancieren, dass ein wundervoll pulsierendes Ganzes entsteht“ (KulturSPIEGEL). Gemeinsam mit diesen beiden Experten setzen die Duisburger Philharmoniker ihre Erkundungen in der Musik des Barock und der Aufklärungsepoche fort.

Rinaldo Alessandrini Dirigent



Michael Rische Klavier





7. Philharmonisches Konzert

Schelm und schlanke Maid

Giordano Bellincampi Dirigent

Auryn Quartett:

Matthias Lingenfelder Violine

Jens Oppermann Violine

Stewart Eaton Viola

Andreas Arndt Violoncello

- Artists in Residence -

Richard Strauss

„Till Eulenspiegels lustige Streiche“ op. 28

Cristóbal Halffter

Concerto grosso für Streichquartett und Orchester - Uraufführung -

Ludwig van Beethoven

Sinfonie Nr. 4 B-Dur op. 60

Mi 19. / Do 20. Februar 2014, 20.00 Uhr

Theater am Marientor

Ö/PROBE

ÖFFENTLICHE PROBE
DIENSTAG 12.00 - 12.30 UHR
EINTRITT FREI

KUNST
STIFTUNG
NRW

Einzelkarten 9,00 / 15,00 / 19,00 / 25,00 / 30,00 / 36,00 €, ermäßigt 5,00 / 8,00 / 10,00 / 13,00 / 15,50 / 18,50 €

Cristóbal Halffter ist ein Mann der Gegensätze: Ein Kosmopolit mit tiefen Wurzeln in der spanischen Kultur; ein flammender Avantgardist voller Ehrfurcht vor der großen musikalischen Tradition. Die Zeit des spanischen Bürgerkriegs verbrachte der 1930 in Madrid geborene Spross einer Musikerfamilie in Deutschland; nach Studienjahren am Konservatorium seiner Heimatstadt wurde er als Komponist auch außerhalb Spaniens rasch bekannt. Während Halffters frühe Werke noch deutlich in der Nachfolge de Fallas, Bartóks und Strawinskys standen, machte er sich Ende der fünfziger Jahre auch die Errungenschaften der deutschen und französischen Avantgarde zu eigen. Bei alledem verleugnete er freilich nie seine mediterrane Herkunft: Bis in die Gegenwart hinein zeigen Halffters Werke einen besonderen Sinn für Farbe und Melos, für eine geschmeidige, lichtdurchlässige Textur.

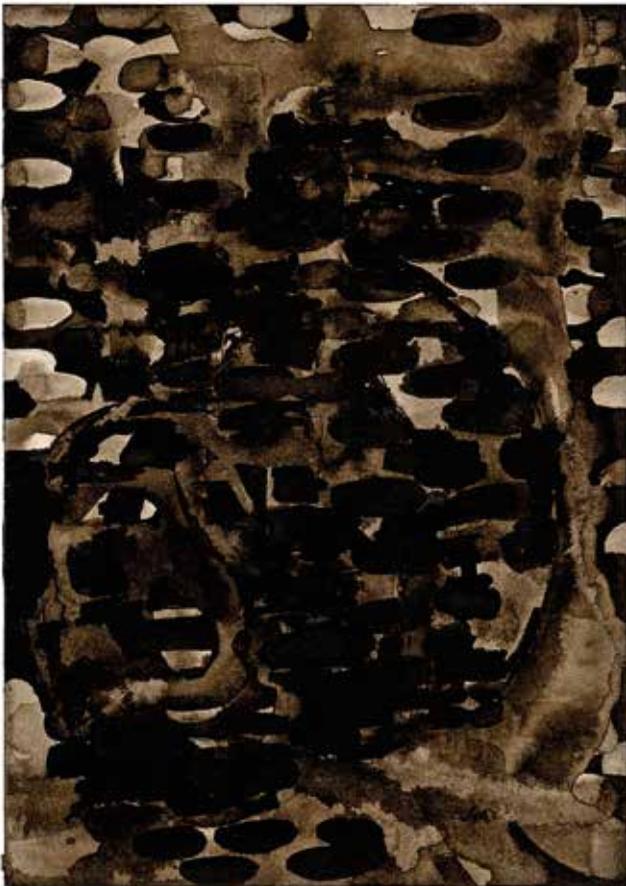
Cristóbal Halffters Verbindung zu den Duisburger Philharmonikern reicht bis ins Jahr 1987 zurück, als er hier unter anderem sein berühmtes „Tiento del primer tono y batalla imperial“ dirigierte, eine ebenso magische wie vitale Beschwörung spanischer Barockmusik. Der unvermindert schaffensfrohe Komponist lebt heute in Madrid und auf einem Schloss im kastilischen Villafranca del Bierzo. Hier erreichte ihn auch der Auftrag, ein konzertantes Werk für die Duisburger Philharmoniker und ihre „Artists in Residence“, das Auryn Quartett, zu schreiben. Halffter greift darin auf die barocke Gattung des „Concerto grosso“ zurück, bei dem sich eine Gruppe von Soloinstrumenten aus dem orchestralen Kollektiv schält.

GMD Giordano Bellincampi siedelt die Novität in der Nachbarschaft zweier großer Tragiker an, denen aber auch gern mal der Schalk im Nacken saß. Den turbulenten Auftakt geben „Till Eulenspiegels lustige Streiche“ in Richard Strauss' buntscheckigem Klanggewand. Wie ein graziöses Lichtwesen steht Beethovens vierte Sinfonie neben den heroischen Schwestern der „Dritten“ und der „Fünften“ – oder wie Robert Schumann treffend bemerkte: als „eine griechisch-schlanke Maid zwischen zwei Nordlandriesen.“

Das Projekt „Artist in Residence“ wird gefördert von  **EVONIK**
INDUSTRIES

Auryn Quartett





8. Philharmonisches Konzert

Früchte des Sommers

Giordano Bellincampi Dirigent
Homero Francesch Klavier

Mikhail Glinka

Spanische Ouvertüre Nr. 2 „Erinnerungen an eine Sommernacht in Madrid“

Manuel de Falla

„Nächte in spanischen Gärten“ für Klavier und Orchester

Sergej Prokofjew

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 1 Des-Dur op. 10

Johannes Brahms

Sinfonie Nr. 2 D-Dur op. 73

Gastkonzert Marburg: So 16. März 2014, 19.00 Uhr

Tickets über

Marburg Tourismus- und Marketing GmbH, Tel. 06421-99120

Mi 12. / Do 13. März 2014, 20.00 Uhr
Theater am Marientor

Einzelkarten 9,00 / 15,00 / 19,00 / 25,00 / 30,00 / 36,00 €, ermäßigt 5,00 / 8,00 / 10,00 / 13,00 / 15,50 / 18,50 €

Ö/PROBE

ÖFFENTLICHE PROBE
DIENSTAG 12.00 - 12.30 UHR
EINTRITT FREI

Mikhail Glinka hat sie offenbar sehr genossen, die fröhlich durchzechten Sommernächte in Madrid: Noch Jahre nach seiner Spanienreise 1844 spukten dem russischen Meister die tanzbeschwingten iberischen Volkslieder mit ihrem rasselnden Kastagnettenklang durch den Kopf. Manuel de Falla, der große spanische Nationalkomponist, hat vor allem die atmosphärischen Schwingungen spanischer Nächte festgehalten: Betörende Jasmindüfte in der Alhambra, entfernte Tanzmusik, den ekstatischen Rausch eines Zigeunerfestes in Córdoba. Ganz anders ging es in Pörschach am Wörthersee zu, wo Johannes Brahms 1877 erstmals den Sommer verbrachte. Im vorangegangenen Winter war seine monumentale erste Sinfonie zur Uraufführung gelangt. In Pörschach entstand die ganz anders geartete zweite, die in ihrer liedhaften Melodik, ihrer graziösen Heiterkeit viel vom tiefem Naturerleben des Komponisten verrät. Der äußerte sich dazu indes gewohnt unsentimental: „Der Wörthersee ist ein jungfräulicher Boden, da fliegen die Melodien, dass man sich hüten muss, keine zu treten“.

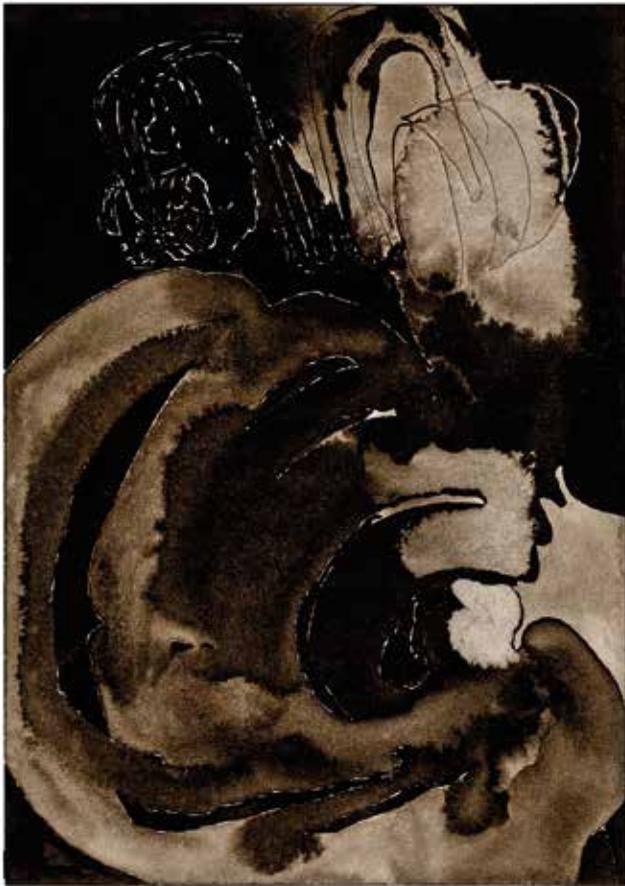
In diese tönende Sommerfrische reisen die Duisburger Philharmoniker gemeinsam mit dem Schweizer Pianisten Homero Francesch. Er stammt aus Uruguay, wo er auch seine erste pianistische Ausbildung erhielt. 1967 kam er zum Studium nach München und stieg in den siebziger Jahren zu einem der bekanntesten Pianisten im deutschsprachigen Raum auf. Neben einer Fülle von Rundfunk- und Fernsehproduktionen entstanden zahlreiche Aufnahmen für die Deutsche Grammophon. Homero Francesch hat mit nahezu allen bedeutenden Dirigenten seiner Zeit gearbeitet, darunter Leonard Bernstein, Kurt Masur und Colin Davis, Herbert Blomstedt, Charles Dutoit und Neville Marriner. Seit drei Jahrzehnten leitet er eine Meisterklasse an der Zürcher Hochschule der Künste. Neben den sommerlichen Impressionen von Manuel de Falla spielt Homero Francesch auch das erste Klavierkonzert von Sergej Prokofjew, in dem der rotzfrecke junge Komponist die Restbestände der russischen Romantik mit forscher Geste vom Pult fegt.

Giordano Bellincampi Dirigent



Homero Francesch Klavier





9. Philharmonisches Konzert

Mit Schmelz und Feuer

Giordano Bellincampi Dirigent
Radek Baborák Horn

Rolf Liebermann
„Furioso“ für großes Orchester
Richard Strauss
Konzert für Horn und Orchester Nr. 2 Es-Dur
Felix Mendelssohn Bartholdy
Sinfonie Nr. 3 a-Moll op. 56 „Schottische“

Mi 02. / Do 03. April 2014, 20.00 Uhr
Theater am Marientor

Ö/PROBE

ÖFFENTLICHE PROBE
DIENSTAG 12.00 - 12.30 UHR
EINTRITT FREI

Einzelkarten 9,00 / 15,00 / 19,00 / 25,00 / 30,00 / 36,00 €, ermäßigt 5,00 / 8,00 / 10,00 / 13,00 / 15,50 / 18,50 €

Die Böhmen waren schon immer berühmt für ihre vorzüglichen Bläser. Das hat seinen Grund vor allem in einer langen und reichen Spielmannstradition, die zur Zeit der Wiener Klassik vom Land in die Städte drängte. Ein später Erbe dieser Tradition ist der 1976 geborene tschechische Hornist Radek Baborák, der 1993 zu einer beispiellosen Parforcejagd durch die internationale Wettbewerbsszene aufbrach. Als Solist und Ensemblesmusiker fuhr er alleine beim ARD-Wettbewerb in München zweimal Gold ein. Danach konnte er sich die begehrten Solo-Stellen natürlich aussuchen: Radek Baborák ging zunächst zu den Münchner Philharmonikern und wechselte 2000 zu den Berliner Philharmonikern, denen er zehn Jahre lang angehörte. Seither ist er als Solist auf der ganzen Welt unterwegs.

Zu den Glanzpunkten seiner bisherigen Karriere zählte zweifellos der solistische Auftritt beim Europakonzert der Berliner Philharmoniker unter Leitung von Daniel Barenboim, das 2006 weltweit im Fernsehen übertragen wurde. Als Radek Baborák 2008 mit dem Mito Chamber Orchestra auf Europa-Tournee war, erkrankte plötzlich der Dirigent Seiji Ozawa. Der Hornist besann sich nicht lange und sprang für ihn ein – mit spektakulärem Erfolg. Die Presse rühmt Radek Baborák immer wieder als „Phänomen“; für Seiji Ozawa ist er schlicht „ein Genie“.

Mit Giordano Bellincampi und den Duisburger Philharmonikern gestaltet Radek Baborák eines der schönsten romantischen Hornkonzerte – das 1942 entstandene zweite von Richard Strauss, in dem der reife Meister noch einmal zum Virtuosenfeuer und melodischen Schmelz seiner frühen Jahre zurückfindet. Kaum zu glauben, dass Rolf Liebermanns „Furioso“ Musik der gleichen Epoche ist. Das 1945 in Darmstadt uraufgeführte jazz-inspirierte Orchesterscherzo macht seinem Namen alle Ehre. Es war der erste große Erfolg für den jungen Schweizer Komponisten, der später auch ein bedeutender Opernintendant wurde. Das Konzert endet mit den grandiosen Licht- und Naturstimmungen in Felix Mendelssohn Bartholdys „schottischer“ Sinfonie.

Mit freundlicher Unterstützung der **Peter Klöckner-Stiftung**

Giordano Bellincampi Dirigent

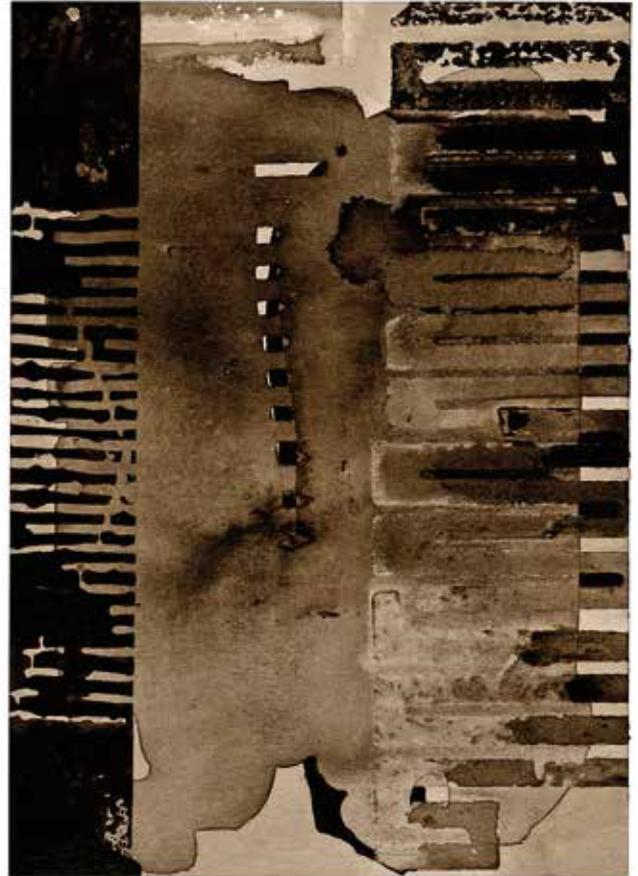


Foto: Andreas Köhring

Radek Baborák Horn



Foto: Ondřej Pycha



10. Philharmonisches Konzert

Vom Theater in den Konzertsaal

Giordano Bellincampi Dirigent
Ann Petersen Sopran

Richard Strauss
Orchestersuite aus „Der Rosenkavalier“
Vier letzte Lieder für Sopran und Orchester
Richard Wagner
„Siegfried-Idyll“
Vorspiel und Isoldes Liebestod aus „Tristan und Isolde“

Mi 14. / Do 15. Mai 2014, 20.00 Uhr
Theater am Marientor

Ö/PROBE

ÖFFENTLICHE PROBE
DIENSTAG 12.00 - 12.30 UHR
EINTRITT FREI

Einzelkarten 9,00 / 15,00 / 19,00 / 25,00 / 30,00 / 36,00 €, ermäßigt 5,00 / 8,00 / 10,00 / 13,00 / 15,50 / 18,50 €

Am Weihnachtsmorgen 1870 schleicht sich ein kleines Orchester ins Treppenhaus der Wagner'schen Villa zu Tribschen am Vierwaldstättersee. Für die 13 Musiker um den dirigierenden Meister ist hier kaum Platz – aber als sie zu spielen beginnen, weitet sich die enge Stiege zum Opernhaus. „Ewig war ich, ewig bin ich“, das große Schlussduett aus dem „Siegfried“, erhebt sich als zartes instrumentales Pastell, als schwebendes Klanggespinnst aus Licht und Luft. Die Geburtstagsgabe für Wagners junge Ehefrau Cosima ist diesmal zugleich ein Ständchen für den Komponisten selbst: Nach den „Parsifal“-Auszügen im Februar erweisen die Duisburger Philharmoniker Richard Wagner zum 200. Geburtstag ein weiteres Mal die Reverenz. Sie tun es auch mit Vorspiel und Liebestod aus „Tristan und Isolde“, die den Umzug vom Theater in den Konzertsaal gleichfalls mühelos bestehen. Kein Wunder, schließlich schlägt das Herz dieser Musik im Orchester: Hier entfaltet sich ihr dramatischer Sog, hier brodeln ihre dunklen Triebkräfte. Das haben die Duisburger Philharmoniker schon im Mai 2009 mit dem „Ring ohne Worte“ eindrucksvoll bewiesen.

Nur wenige Sängerinnen können auf dieser üppigen Klangbühne so glänzend bestehen wie Ann Petersen. In den zentralen Partien des Wagner-Fachs ist die dänische Sopranistin an vielen großen Bühnen zu Gast – so etwa in London, Paris und Kopenhagen, in Mailand, Turin und Buenos Aires. Zu den Glanzstücken ihres Repertoires zählen auch die „Vier letzten Lieder“ von Richard Strauss, dessen 150. Geburtstag im Juni 2014 auf dem Kalender steht. Herbstfarben und Abschiedsgesten prägen diese späten, lyrisch flutenden Gesänge, deren Uraufführung im Jahre 1950 der Komponist nicht mehr erlebt hat. Zu seinen letzten Arbeiten zählte auch die Orchestersuite aus dem „Rosenkavalier“, die er gemeinsam mit dem amerikanischen Dirigenten Artur Rodzinski erstellte. Das Personal der poetischen Rokoko-Komödie erscheint hier wie auf einen tönenden Gobelin gestickt – durchwirkt von den Seidenfäden des Wiener Walzers, dessen Auftritt der Komponist mit kühnem Schwung ins 18. Jahrhundert vordatierte.

Mit freundlicher Unterstützung von  **ALTANA**

Giordano Bellincampi Dirigent

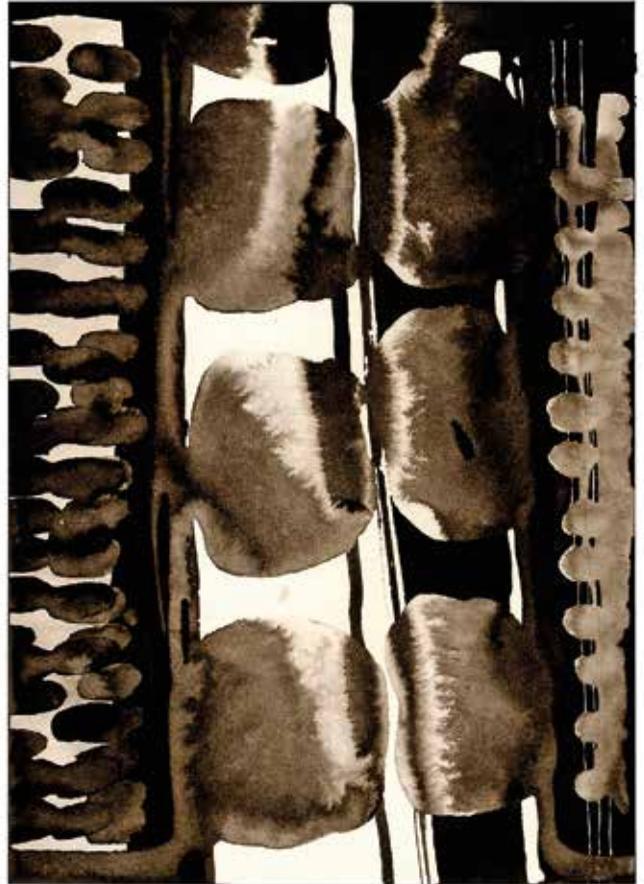
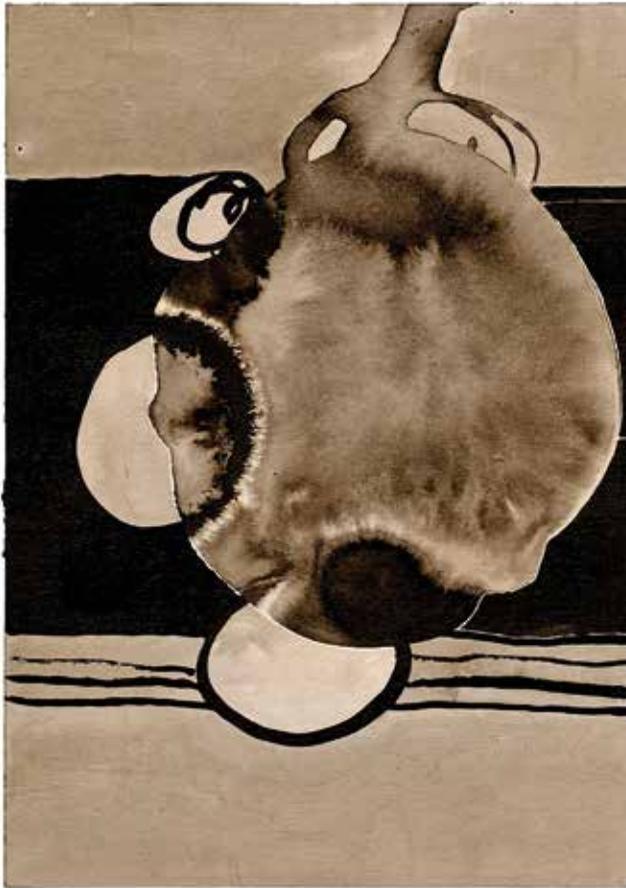


Foto: Andreas Köhring

Ann Petersen Sopran



Foto: crescendi



II. Philharmonisches Konzert

„Zwei Früchte von demselben Baum ...“

Axel Kober Dirigent
Mathias Feger Viola

Boris Blacher
Paganini-Variationen op. 26
Joseph Jongen
Suite für Viola und Orchester op. 48
Hans Rott
Sinfonie Nr. 1 E-Dur

Mi 04. / Do 05. Juni 2014, 20.00 Uhr
Theater am Marientor

Einzelkarten 9,00 / 15,00 / 19,00 / 25,00 / 30,00 / 36,00 €, ermäßigt 5,00 / 8,00 / 10,00 / 13,00 / 15,50 / 18,50 €

In den achtziger Jahren des letzten Jahrhunderts tauchte ein merkwürdiges Werk aus der Versenkung auf: Eine kühne, monumentale, mehr als sechzig Minuten dauernde Sinfonie in E-Dur aus der Feder eines gewissen Hans Rott. Der Komponist, Schüler Anton Bruckners und Kommilitone Gustav Mahlers, hatte das Wiener Konservatorium ohne Diplom verlassen und wurde 1884, mit gerade einmal 25 Jahren, von der Tuberkulose dahingerafft. An der Sinfonie hatte er seit seiner Studienzeit gearbeitet – Brahms beurteilte sie negativ, eine geplante Aufführung zerschlug sich. So fiel das Werk in einen mehr als 100jährigen Archivalschlaf, aus dem es erst ein amerikanischer Musikologe wieder befreite. Rotts Sinfonie bewegt sich auf faszinierende Weise in zwei ganz unterschiedlichen Klang- und Geisteswelten: Anton Bruckners mystischer Katholizismus ist hier ebenso gegenwärtig wie die radikale Subjektivität Gustav Mahlers, der über den Kollegen sagte: „Er ist meinem Eigensten so verwandt, dass er und ich mir wie zwei Früchte von demselben Baum erscheinen, die derselbe Boden erzeugt, die gleiche Luft genährt hat.“

Axel Kober, Generalmusikdirektor der Deutschen Oper am Rhein, stellt diesem vergessenen Geniestreich zwei Werke an die Seite, die gleichfalls eine größere Popularität verdienten. In Boris Blachers Paganini-Variationen (1947) wandert die berühmte Caprice des Hexengeigers mit ebenso viel lässiger Jazz-Inspiration wie kontrapunktischer Kunst durchs Orchester. Der Name des Belgiers Joseph Jongen ist Duisburger Orgelfreunden spätestens seit der denkwürdigen Aufführung seiner „Symphonie concertante“ im Februar 2011 ein Begriff. Nicht minder eindrucksvoll ist Jongens Suite op. 48 für Viola und Orchester, deren elegisch gedeckter Tonfall vermutlich auf die Entstehung im Kriegsjahr 1915 verweist. Der Solist Mathias Feger ist erster Solobratscher der Duisburger Philharmoniker. Neben seiner Orchestertätigkeit ist er ein weithin geschätzter Solist und Kammermusiker, der sich auch mit großem Einsatz der historischen Aufführungspraxis Alter Musik widmet.

Axel Kober Dirigent



Foto: Hans-Jürg Michel

Mathias Feger Viola





12. Philharmonisches Konzert

Magisches Leuchten

Giordano Bellincampi Dirigent
Nikita Boriso-Glebsky Violine

Sofia Gubaidulina
„Märchen-Poem“ für Orchester
Alfred Schnittke
Konzert für Violine und Orchester Nr. 1
Igor Strawinsky
„Petruschka“, Ballett in vier Bildern
(Version von 1947)

Mi 02. / Do 03. Juli 2014, 20.00 Uhr
Theater am Marientor

Ö/PROBE

ÖFFENTLICHE PROBE
DIENSTAG 12.00 - 12.30 UHR
EINTRITT FREI

Einzelkarten 9,00 / 15,00 / 19,00 / 25,00 / 30,00 / 36,00 €, ermäßigt 5,00 / 8,00 / 10,00 / 13,00 / 15,50 / 18,50 €

Die viel zitierte „Tauwetter-Periode“ nach dem Tod Josef Stalins im März 1953 hat den sowjetischen Komponisten nicht viel genutzt. Generalsekretär des Komponistenverbandes blieb der allmächtige Tichon Chrennikow, der auch in der Chrustschow-Ära jedes Aufglimmen avantgardistischer Tendenzen im Keim erstickte. In dieser schwierigen Situation schrieb der junge Alfred Schnittke, Student am Moskauer Konservatorium, 1957 sein erstes Violinkonzert. Von der charakteristischen Montagetechnik seiner späteren Werke, dem oft bestürzenden Wechsel von Komik und Katastrophenstimmung ist der Komponist hier noch weit entfernt. Schnittke folgt zwar äußerlich den ästhetischen Normen des „sozialistischen Realismus“ – aber es ist zugleich Musik mit einem ganz eigenen Tonfall, einer dunklen, melancholischen Schönheit, die den Hörer unmittelbar ergreift.

Erst in den siebziger und achtziger Jahren wurden die Dissidenten der sowjetischen Musik auch im westlichen Ausland bekannt – neben dem deutschstämmigen Alfred Schnittke vor allem die Tatarin Sofia Gubaidulina, deren magisch leuchtende Musik oft von Bildern und Motiven der russisch-orthodoxen Kirche inspiriert ist. Ihr 1971 komponiertes „Märchen-Poem“ entstand ursprünglich als Begleitmusik zu einer Rundfunksendung über die Abenteuer eines kleinen Stückchens Tafelkreide. Eine phantastisch-surrile Figur der russischen Märchenwelt ist auch die hölzerne Gliederpuppe Petruschka, die in Igor Strawinskys genialer Ballettmusik aus dem Jahre 1911 so anrührend menschliche Züge gewinnt.

Solist in Schnittkes Violinkonzert ist der 1985 geborene Nikita Boriso-Glebsky, der zu den herausragenden Vertretern der jungen russischen Geiger-Generation zählt. Der Sieg beim Sibelius-Wettbewerb in Helsinki öffnete ihm 2010 die Tore der wichtigsten internationalen Konzertsäle. Auch auf großen Festivals im deutschsprachigen Raum wie den Salzburger Festspielen und dem Bonner Beethovenfest konnte sich der junge Virtuose bereits mit großem Erfolg präsentieren.

Mit freundlicher Unterstützung der **Peter Klöckner-Stiftung**

Giordano Bellincampi Dirigent



Nikita Boriso-Glebsky Violine



1. Trio Chausson
22. September
2. Bo Skovhus · Stefan Vladar
27. Oktober
3. Mandelring Quartett · Claire-Marie Le Guay
17. November

Piano Extra

Jonathan Zydek · Till Engel
06. Dezember

4. Ewa Kupiec · Bechstein-Klavierabend
19. Januar
5. I Musici di Roma · Magali Mosnier
23. Februar
6. Brentano String Quartet
23. März
7. Auryn Quartett
27. April
8. Minguet Quartett
25. Mai
9. amarcord
22. Juni

K/LIVE

KONZERTFÜHRER LIVE
 VOR JEDEM KONZERT
 UM 18.15 UHR
 IM GROSSEN SAAL DES
 THEATERS AM MARIENTOR



Kammerkonzerte
Große Interpreten
in Duisburg



Foto: Jeanne Brost

Trio Chausson

I. Kammerkonzert

Dietrich Buxtehude

Triosonate G-Dur op. 1/2

Ludwig van Beethoven

Klaviertrio D-Dur op. 70/1 „Geistertrio“

Joseph Haydn

Klaviertrio E-Dur Hob. XV:28

Franz Schubert

Notturmo Es-Dur D 897

Franz Liszt

„Tristia“ S. 378c

Trio Chausson

Philippe Talec Violine

Antoine Landowski Violoncello

Boris de Laroche Lambert Klavier

„Temperamentvoll, virtuos und leidenschaftlich, stets kontrastreich und mit einem sensiblen Gespür für harmonische wie melodische Feinheiten“ – so charakterisierte der Bayerische Rundfunk das 2001 gegründete Trio Chausson.

ECHO, die Dachorganisation der europäischen Konzertsäle, schickt in jeder Saison sechs junge Solisten oder Ensembles auf eine große Tournee durch die feinsten Musentempel des Kontinents – inklusive eines Abstechers in die New Yorker Carnegie Hall. „Rising Stars“ heißt dieses Projekt, das schon für viele Nachwuchsmusiker zum Sprungbrett in eine internationale Karriere wurde. So auch für das französische Trio Chausson, das in der Spielzeit 2007/08 an dem illustren Programm teilnahm und mittlerweile regelmäßig auf den großen Konzert- und Festspielpodien in Europa, den USA und Südamerika gastiert: so etwa in Zürich, Hannover, Wien und Paris, in Chicago, Atlanta, New Orleans und Rio de Janeiro.

Die drei Musiker, allesamt am ehrwürdigen Pariser Conservatoire ausgebildet, haben bereits drei glänzend besprochene CDs vorgelegt, die von ihrem wachen Interesse an ungewöhnlichen und wenig bekannten Werken zeugen. Auch in Duisburg mischen sich spannende Raritäten unter die Klassiker – neben einer Triosonate des Barockmeisters Dietrich Buxtehude erklingt Franz Liszts weithin unbekanntes Trio-Fassung seines berühmten Klavierstücks „Vallée d'Obermann“.

So 22. September 2013, 19.00 Uhr
Theater am Marientor

Einzelkarten 10,00 / 17,00 / 22,00 €, ermäßigt 5,50 / 9,00 / 11,50 €



Foto: Roland Unger



Foto: Martin Stebbich

Bo Skovhus · Stefan Vladar

2. Kammerkonzert

Gustav Mahler
Neun frühe Lieder
Fünf Lieder nach Texten von
Friedrich Rückert
„Der Abschied“ aus
„Das Lied von der Erde“

Bo Skovhus Bariton
Stefan Vladar Klavier

So 27. Oktober 2013, 19.00 Uhr
Theater am Marientor

Der Wiener Pianist Stefan Vladar war in der vorletzten Saison Duisburgs „Artist in Residence“. Sein Liederabend mit dem dänischen Bariton Bo Skovhus musste damals wegen Krankheit entfallen – er wird nun mit neuem Programm nachgeholt.

„Alte Freunde“ sind sie, so Stefan Vladar über Bo Skovhus, mit dem ihn eine langjährige Liedpartnerschaft verbindet. „Es ist wirklich ein Vergnügen, mit ihm zu arbeiten, weil alles, was er tut, mir vollkommen natürlich erscheint. Wir müssen nie lange diskutieren.“ Beide Musiker leben in Wien – Stefan Vladar wurde dort geboren; Bo Skovhus begann seine Karriere 1988 als Ensemblemitglied an der Wiener Volksoper und ist der Donaumetropole seither treu geblieben. Stefan Vladar steht als gefeierter Mozart- und Beethoven-Interpret in der Tradition der großen Wiener Pianistenschule und ist seit mehreren Jahren auch als Dirigent erfolgreich. Bo Skovhus gastiert in den großen Partien des lyrischen Baritonfachs an allen bedeutenden Bühnen der Welt. Diese unterschiedlichen Erfahrungen fließen in ihren gemeinsamen Liederabenden zusammen: eine poetisch erfüllte und zugleich wirkungsmächtige Darstellungskunst, die besonders den Liedern Gustav Mahlers zugute kommt. Hier ist zwischen naivem Volkston und seelischem Abgrund, zwischen Liedminiatur und weiter sinfonischer Geste die ganze Klang- und Empfindungswelt des alten Österreichs eingefangen.

Einzelkarten 10,00 / 17,00 / 22,00 €, ermäßigt 5,50 / 9,00 / 11,50 €



Foto: Uwe Arens



Foto: Carole Bellaiche

Mandelring Quartett · Claire-Marie Le Guay

3. Kammerkonzert

Ernö Dohnányi
Klavierquintett Nr. 1 c-Moll op. 1
Dmitri Schostakowitsch
Streichquartett Nr. 11 f-Moll op. 122
Robert Schumann
Klavierquintett Es-Dur op. 44

Mandelring Quartett:
Sebastian Schmidt Violine
Nanette Schmidt Violine
Roland Glassl Viola
Bernhard Schmidt Violoncello

Claire-Marie Le Guay Klavier

Mit freundlicher Unterstützung der **Peter Klöckner-Stiftung**

So 17. November 2013, 19.00 Uhr
Theater am Marientor

So etwas hatte das Salzburger Festspielpublikum noch nicht erlebt: An zwei Tagen im August 2011 spielte das Mandelring Quartett in einem furiosen Marathon alle 15 Streichquartette von Dmitri Schostakowitsch.

Schon 2009 hat das Mandelring Quartett seinen Schostakowitsch-Zyklus auf CD gebannt und dafür von der Fachpresse ungeteilten Beifall bekommen. So notierte das Magazin FonoForum: „Diese ganz erstaunliche Leistung zählt umso mehr, als diesen komplexen Werken durch Virtuosität oder spieltechnische Makellosigkeit allein nicht beizukommen ist.“ Virtuosität ist für das Mandelring Quartett aber ohnehin nur selbstverständliches Mittel, niemals Zweck des Musizierens. Die oft gerühmte emotionale Tiefe und klangliche Homogenität des Ensembles wurzeln in einer über drei Jahrzehnte gewachsenen Vertrautheit seiner Mitglieder – von denen drei überdies Geschwister sind.

Das Mandelring Quartett sucht stets die Gelegenheit, befreundete Musiker in seinen inneren Kreis aufzunehmen. Die französische Pianistin Claire-Marie Le Guay, die als Solistin unter anderem von Daniel Barenboim, Emmanuel Krivine und Michael Plasson hoch geschätzt wird, hat mit dem Quartett 2010 Schumanns Klavierquintett Es-Dur eingespielt. Diese „mitreißende deutsch-französische Koproduktion“ (Arte) ist auch in Duisburg zu erleben – ergänzt um ein Werk des ungarischen Nationalromantikers Ernő Dohnányi.

Einzelkarten 10,00 / 17,00 / 22,00 €, ermäßigt 5,50 / 9,00 / 11,50 €

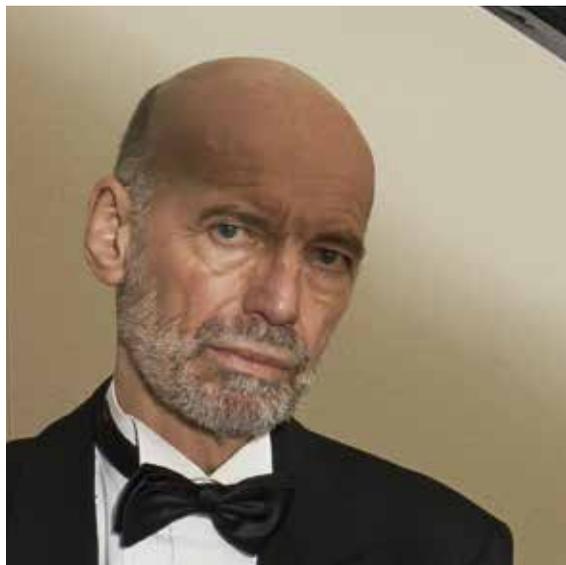


Foto: Wolfgang Kleber

Jonathan Zydek · Till Engel

„Piano Extra“

Wolfgang Amadeus Mozart
Sonate G-Dur KV 283 (189h)
Franz Schubert
Sonate a-Moll D 784
Jonathan Zydek Klavier

Franz Schubert
Sonate B-Dur D 960
Till Engel Klavier

Wolfgang Amadeus Mozart
Sonate C-Dur für Klavier zu vier Händen
KV 521
Jonathan Zydek Klavier
Till Engel Klavier

Fr 06. Dezember 2013, 19.00 Uhr
Theater am Marientor

Für den 22-jährigen Pianisten Jonathan Zydek wurden die Weichen früh gestellt: Sein Vater, selbst ein angesehener Pianist und Pädagoge, gab ihm den ersten Unterricht und bereitete ihn auf den Wettbewerb „Jugend musiziert“ vor.

Hier war Jonathan Zydek auf Regional-, Landes- und Bundesebene mehrfach erfolgreich. Ein Stipendium seiner Heimatstadt Wiesbaden und mehrere Preise bei Wettbewerben des dortigen Lions Clubs waren weitere Etappen in der Laufbahn des jungen Musikers. Seinem Orchesterdebüt mit der Kammerphilharmonie „Amadé“ im Jahre 2012 folgten Konzerte in Deutschland, der Schweiz und der Tschechischen Republik. Seit 2012 studiert Jonathan Zydek an der Folkwang Universität bei Prof. Till Engel, der hier seit 1975 eine Klavierklasse leitet. Das „Lexikon des Klaviers“ (Laaber-Verlag 2006) rühmt den Schweizer Pianisten als „Vertreter einer pianistischen Ästhetik, die intellektuelle Werkdurchdringung vor dem Hintergrund einer feinst abgestimmten Klanglichkeit in den Vordergrund stellt“. 2011 übernahm Till Engel den Vorsitz im Kuratorium der Deutschen Schubert-Gesellschaft e. V., die ihren Sitz in Duisburg hat.

In der Reihe „Piano Extra“ stellt jeweils ein Klavierprofessor der Folkwang Universität einen seiner Meisterschüler vor. Der Abend ist als Bonus in den Abonnements der Kammerkonzerte enthalten, steht aber selbstverständlich allen Klavierfreunden offen.

Einzelkarten 10,00 / 17,00 / 22,00 €, ermäßigt 5,50 / 9,00 / 11,50 €



Foto: Lalou

Ewa Kupiec · Bechstein-Klavierabend

4. Kammerkonzert

George Enescu
Suite Nr. 3 „Pièces impromptues“ op. 18
Claude Debussy
Estampes
Maurice Ravel
Sonatine
Witold Lutosławski
Sonate

Ewa Kupiec Klavier

Mit freundlicher Unterstützung der  Sparkasse
Duisburg

In Kooperation mit  C. BECHSTEIN

So 19. Januar 2014, 19.00 Uhr
Theater am Marientor

Ewa Kupiec wurde in ihrer Karriere durch den Komponisten Witold Lutosławski entscheidend gefördert. Ihr Duisburger Klavierabend ist auch eine Hommage an den großen polnischen Meister, wenige Tage vor seinem 100. Geburtstag.

Lutosławskis frühe Sonate steht ebenso wie die dritte Suite des Rumänen George Enescu noch deutlich im Bann der französischen Impressionisten – eine Wahlverwandtschaft in Klang und Substanz, die an zentralen Werken von Claude Debussy und Maurice Ravel verdeutlicht wird. Ewa Kupiec schätzt Programme, in denen musikalische Querverbindungen nicht didaktisch vorgeführt, sondern sinnlich erfahrbar werden. Die ARD-Preisträgerin des Jahres 1992 studierte in Warschau und London; 2011 wurde sie als Professorin an die Musikhochschule Hannover berufen.

Ewa Kupiec arbeitete mit bedeutenden Dirigenten wie Neeme Järvi, Ingo Metzmacher, Herbert Blomstedt und Marek Janowski. Die intensive Partnerschaft mit Stanislaw Skrowaczewski ist durch eine Referenz-Aufnahme der beiden Chopin-Konzerte dokumentiert. „Kupiec’ Spiel“, so die FAZ, „ist eine in dieser Perfektion seltene Mischung aus Temperament, grenzenloser Technik, Gestaltungsvermögen und vollständiger Durchdringung der musikalischen Faktur.“ In Duisburg nutzt sie dazu das imponierende Farbspektrum des großen Bechstein Konzertflügels, der in jeder Spielzeit durch einen eigens konzipierten Abend besonders herausgestellt wird.

Einzelkarten 10,00 / 17,00 / 22,00 €, ermäßigt 5,50 / 9,00 / 11,50 €



Foto: Steven Haberland

I Musici di Roma · Magali Mosnier

5. Kammerkonzert

Antonio Vivaldi

Concerto A-Dur RV 158

Concerto G-Dur RV 575

„Die vier Jahreszeiten“

RV 269 / 315 / 293 / 297

(Bearbeitung für Flöte von
Magali Mosnier)

Concerto e-Moll RV 277 „Il Favorito“

Concerto G-Dur RV 151 „Alla Rustica“

I Musici di Roma

Magali Mosnier Flöte

Mit freundlicher Unterstützung der **Peter Klöckner-
Stiftung**

So 23. Februar 2014, 19.00 Uhr
Theater am Marientor

Einzelkarten 10,00 / 17,00 / 22,00 €, ermäßigt 5,50 / 9,00 / 11,50 €

Junge Flötistin, traditionsreiches Orchester:
Magali Mosnier und I Musici di Roma hauchen
Vivaldis „Vier Jahreszeiten“ neues Leben ein.

Nein, „traditionsreich“ ist eigentlich gar nicht genug:
„Legendär“ muss man das römische Kammerorchester
schon nennen, das 2012 in blendender Frische seinen
60. Geburtstag feiern konnte. Welcher Freund der italieni-
schen Barockmusik hat nicht Vivaldis „Vier Jahreszeiten“
mit „I Musici di Roma“ im CD-Regal stehen, eine Auf-
nahme, die mittlerweile über 25 Millionen Mal verkauft
wurde? 1952 schloss sich die famose Truppe zusam-
men, um die Musik des frühen 18. Jahrhunderts von
romantisierenden Überhängen zu befreien – lange bevor
die Heroen der „historischen Aufführungspraxis“ auf den
Plan traten.

Mit ihrem vitalen, tänzerischen und von mediterraner
Wärme erfüllten Spiel haben die Römer über alle Moden
der Originalklang-Bewegung hinweg ihren hohen Rang im
Musikleben behaupten können. „Verjüngt“ hat sich das
Ensemble nicht zuletzt immer wieder durch die Zusam-
menarbeit mit hochrangigen Künstlerpersönlichkeiten
wie der französischen Flötistin Magali Mosnier. „Frei-
schwebend, leicht und zauberhaft“ charakterisierte die
Fachzeitschrift Audio das Spiel der ARD-Preisträgerin von
2004, für deren luftig-anmutiges Arrangement der „Vier
Jahreszeiten“ das Ensemble sein altes Erfolgsstück noch
einmal runderneuert hat.



Foto: Peter Schaaf

Brentano String Quartet

6. Kammerkonzert

Ludwig van Beethoven

Streichquartett D-Dur op. 18/3

Steven Mackey

Neues Werk (aus Anlass des 50. Jahrestags der Ermordung John F. Kennedys am 22.11.1963)

Edward Elgar

Streichquartett a-Moll op. 83

Brentano String Quartet:

Mark Steinberg Violine

Serena Canin Violine

Misha Amory Viola

Nina Maria Lee Violoncello

So 23. März 2014, 19.00 Uhr
Theater am Marientor

2013 jähren sich zum 50. Mal die „Schüsse von Dallas“: Am 22. November 1963 wurde der amerikanische Präsident John F. Kennedy bei einer Fahrt durch die texanische Metropole im offenen Wagen erschossen.

Als das geschah, war Steven Mackey sieben Jahre alt, lag in Marysville/Kalifornien mit einer Erkältung im Bett und erfuhr die Neuigkeit aus dem Fernsehen. Bei vielen Menschen mag die Erinnerung an den „Jahrhundertmord“ mit der Zeit verblasst, zum endlos oft gesehenen Fernsehbild gefroren sein. Ein Komponist dagegen kann den geschichtlichen Augenblick mit künstlerischen Mitteln stets neu vergegenwärtigen. Steven Mackey, der zu den prominentesten amerikanischen Komponisten der Gegenwart zählt, hat dies im Auftrag der New Yorker Carnegie Hall getan.

Es ist keineswegs das erste Werk, das vom 1992 gegründeten Brentano String Quartet aus der Taufe gehoben wird. Das vielfach preisgekrönte Ensemble hat bereits mit wichtigen Komponisten wie Elliot Carter, György Kurtág und Milton Babbitt gearbeitet. Auch in Deutschland wird das Quartett hoch geschätzt: So waren die Musiker 2012 unter anderem in München, Bad Kissingen und bei den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern zu Gast. Seinen Namen hat das Brentano String Quartet übrigens in Anlehnung an Antonie Brentano gewählt, der Beethoven – angeblich – seinen berühmten „Brief an die unsterbliche Geliebte“ widmete.

Einzelkarten 10,00 / 17,00 / 22,00 €, ermäßigt 5,50 / 9,00 / 11,50 €



Foto: Manfred Esser

Auryn Quartett

7. Kammerkonzert

Claude Debussy
Streichquartett g-Moll op. 10
Joseph Haydn
Streichquartett D-Dur op. 64/5
Hob. III:63 „Lerchenquartett“
Hauke Berheide
Streichquartett (Uraufführung)
Franz Schubert
Streichquartett d-Moll D 810
„Der Tod und das Mädchen“

Auryn Quartett:
Matthias Lingenfelder Violine
Jens Oppermann Violine
Stewart Eaton Viola
Andreas Arndt Violoncello
- Artists in Residence -

Das Projekt „Artist in Residence“ wird gefördert von



So 27. April 2014, 19.00 Uhr
Theater am Marientor

Das Kölner Auryn Quartett, „Artist in Residence“ der Duisburger Philharmoniker, widmet sich der Kernzeit des Streichquartett-Repertoires – und stellt das neue Werk eines bereits sehr erfolgreichen jungen Komponisten aus Duisburg vor.

Wie ein Vogelruf, in hoher Lage singend, erhebt sich die 1. Violine über den Begleitstimmen – ein höchst charakteristischer Anfang, der dem „Lerchenquartett“ seinen Namen bescherte. Die Nachwelt war immer dankbar, wenn Joseph Haydn ihr solche Steilvorlagen lieferte, half es doch, Erkennungsmerkmale in den nahezu unüberschaubaren Weiten seines Werkkatalogs zu setzen. Dabei war Haydn alles andere als ein routinierter Serienfabrikant: In seinen 83 Streichquartetten sucht er stets nach originellen Lösungen und testet die Grenzen der klassischen Form mit geradezu anarchischer Lust aus.

In Franz Schuberts spätem d-Moll-Quartett ist dieses geistvoll-abstrakte Strukturdenken bereits Geschichte geworden; an seine Stelle tritt das Wirken einer poetischen Idee, die sich die Form untertan macht. Dies gilt noch mehr für Claude Debussys frühes Streichquartett, das vor allem aus den subtilen Schwingungen von Farbe und Textur lebt. Einen ganz unverstellten Blick auf die historische Gattung hat der junge, vielfach ausgezeichnete Duisburger Komponist Hauke Berheide, der zurzeit auch an einem Auftragswerk für die Deutsche Oper am Rhein arbeitet.

Einzelkarten 10,00 / 17,00 / 22,00 €, ermäßigt 5,50 / 9,00 / 11,50 €



Foto: Christina Feldhoff

Minguet Quartett

8. Kammerkonzert

„Schräge Töne“

Wolfgang Amadeus Mozart
Streichquartett C-Dur KV 465

„Dissonanzenquartett“

Jörg Widmann

3. Streichquartett „Jagdquartett“

Felix Mendelssohn Bartholdy

Streichquartett Nr. 6 f-Moll op. 80

Minguet Quartett:

Ulrich Isfort Violine

Annette Reisinger Violine

Aroa Sorin Viola

Matthias Diener Violoncello

Mit freundlicher Unterstützung des



So 25. Mai 2014, 19.00 Uhr
Theater am Marientor

Pablo Minguet, ein spanischer Philosoph des 18. Jahrhunderts, bemühte sich darum, dem breiten Volk Zugang zu Kunst und Bildung zu verschaffen – für das Minguet Quartett ist dieser aufklärerische Gedanke künstlerisches Programm.

Mit seinen preisgekrönten Aufnahmen der Streichquartette von Wolfgang Rihm und Peter Ruzicka hat sich das Minguet Quartett als exzellenter Sachwalter der Moderne empfohlen. Aber Spezialisten für die Avantgarde möchten die Mitglieder des 1988 gegründeten Ensembles keineswegs sein. „Wir akzeptieren diese Trennung zwischen traditioneller und Neuer Musik nicht“, so Cellist Matthias Diener in einem Interview, „wir spielen die Tradition so, als sei sie Neue Musik.“ Mozarts „Dissonanzenquartett“ und Mendelssohns im Todesjahr 1847 komponiertes f-Moll-Quartett bieten dazu reiche Gelegenheit: Es ist emotional packende, dabei ausgesprochen kühne und in die Zukunft weisende Musik – eben die Avantgarde von einst.

Jörg Widmann wiederum sucht in seinem 2003 komponierten „Jagdquartett“ den Anschluss an die Romantik, wenn auch in ironisch-kritischer Brechung: Mit komponiertem Jauchzen stürzt sich das Ensemble in die Hornrufe eines Schumann-Zitats, aber so recht will dabei keine fröhliche Jagdstimmung aufkommen. Irgendwann ist im manischen Getriebe der Musik ohnehin nicht mehr klar, wer hier eigentlich jagt – und wer gejagt wird.

Einzelkarten 10,00 / 17,00 / 22,00 €, ermäßigt 5,50 / 9,00 / 11,50 €



Foto: Martin Jehnichen

amarcord

9. Kammerkonzert

„Mordlust und andere Lebenslagen“

Werke von Josquin des Prés, Heinrich Schütz, Orlando di Lasso, Carlo Gesualdo di Venosa, Adrian Willaert, Clément Janequin, Camille Saint-Saëns, Franz Schubert, Felix Mendelssohn Bartholdy, Heinrich Marschner, Francis Poulenc u. a.

amarcord:

Wolfram Lattke Tenor
 Martin Lattke Tenor
 Frank Ozimek Bariton
 Daniel Knauff Bass
 Holger Krause Bass

So 22. Juni 2014, 19.00 Uhr
Theater am Marientor

Auf der Opernbühne wird ja nahezu pausenlos gemetzelt – aber auch im Konzertsaal fließt reichlich Blut, wenn das Leipziger Vokalensemble amarcord in die Abgründe der a-cappella-Literatur steigt.

Zu besonderer Berühmtheit etwa brachte es der italienische Renaissancefürst und Komponist Carlo Gesualdo, der seine Ehefrau in flagranti mit einem Liebhaber ertappte und beide umstandslos erdolchte. Nicht nur an der Brust der ungetreuen Gemahlin, auch an den Regeln des Tonsatzes legte seine Durchlaucht gerne mal den Säbel an. Man hört das noch heute mit Staunen – vor allem, wenn das Ensemble „amarcord“ den gewagten harmonischen Fortschreitungen des heißblütigen Neapolitaners auf den Leib rückt.

Ob Renaissance-Madrigale oder romantische Chorsätze, deutsche Volkslieder oder amerikanische Spirituals – stets faszinieren die Leipziger Stimmartisten durch ihre atemberaubend präzise und klanglich ausgefeilte Vokalkunst. Kein Wunder, wurde das Ensemble doch 1992 von ehemaligen Mitgliedern des Leipziger Thomanerchores gegründet. Die fünf Herren sind aber nicht nur wunderbare Sänger, sondern auch ausgesprochene Bühnentalente, die ihre Programme stets locker und mit hintergründigem Humor präsentieren. Im Herbst 2012 konnte das Ensemble amarcord bereits seinen zweiten ECHO Klassik Preis entgegennehmen – es wird nicht der letzte gewesen sein!

Einzelkarten 10,00 / 17,00 / 22,00 €, ermäßigt 5,50 / 9,00 / 11,50 €



Gast- und Sonderkonzerte



Foto: Philippe Ramakers

The Well Seasoned Clarinet

Duisburger Philharmoniker
 Andy Miles Klarinette
 Ronen Nissan Leitung

Antonio Vivaldi
 Die vier Jahreszeiten
 Peter Tschaikowsky
 Die Jahreszeiten op. 37a
 Astor Piazzolla
 Quatro Estaciones Portenas
 „Jazz Seasons“
 Standards wie „Summertime“,
 „Stormy Weather“ u. a.

in Orchesterbearbeitungen von
 Ronen Nissan

Der Zyklus der vier Jahreszeiten hat viele Komponisten zu Meisterwerken inspiriert – im Venedig des 18. Jahrhunderts ebenso wie im Sankt Petersburg des 19., am New Yorker Broadway gleichermaßen wie in der Tango-Metropole Buenos Aires. Andy Miles interpretiert all diese Werke auf seine ganz eigene Weise und betrachtet dabei den ewigen Wechsel der Jahreszeiten aus unterschiedlichen Perspektiven. Ronen Nissans neue Arrangements sorgen für einen spannenden Dialog mit dem Orchester. Andy Miles ist einer der wenigen echten „Crossover-Musiker“, denen der Brückenschlag von der Klassik zum Jazz tatsächlich gelingt. Er wurde als einer der jüngsten Klarinettenisten Deutschlands Soloklarinettenist der Hamburger Philharmoniker. Später wechselte er an die Soloposition des WDR Rundfunkorchesters nach Köln. Mit Ronen Nissan konzertiert Andy Miles nicht zum ersten Mal: Gemeinsam mit dem Netanya Kibbuz Orchestra gaben die beiden 2012 eine erfolgreiche Konzertserie in Israel – dem Heimatland Ronen Nissans, der seit 1997 als Chor- und Orchesterleiter in Österreich lebt und internationale Verpflichtungen als Gastdirigent wahrnimmt.

Sa 07. September 2013, 20.00 Uhr
Pulheim, Abtei Brauweiler, Marienhof

Einzelkarten:
 1. Rang 40,00 € / 2. Rang 30,00 €
 zuzüglich System- und Vorverkaufsgebühren

Kulturförderung mit Zugabe.

Unsere fünf Geschäftsbereiche sind in unterschiedlichen Branchen aktiv. Gemeinsam sorgen sie dafür, dass Haniel auf internationaler Bühne eine Hauptrolle spielt. Dieser Erfolg kommt unserer Heimat zugute, denn wir unterstützen zahlreiche kulturelle und soziale Projekte, hier und in der Region. Denn Kultur bewegt die Menschen – und ihnen fühlt sich Haniel besonders verpflichtet.

www.haniel.de

HANIEL



Foto: Frank Heiler

1. Haniel Klassik Open Air Deutsche Oper am Rhein & Duisburger Philharmoniker

Duisburger Philharmoniker
Chor und Extrachor der
Deutschen Oper am Rhein
Giordano Bellincampi Dirigent
Lukas Beikircher Dirigent
Brigitta Kele Sopran
Nataliya Kovalova Sopran
Andrej Dunaev Tenor
Corby Welch Tenor
Boris Statsenko Bariton

Special Guest:
Peter Bursch's All Star Band

Götz Alsmann Moderation

Mit freundlicher Unterstützung von **HANIEL**

Es war ein rauschender Abend: Als am 8. September 2012 die Feierlichkeiten zu „100 Jahre Theater Duisburg“ mit dem großen Open Air Konzert auf dem Opernplatz begannen, feierten 6.000 Gäste enthusiastisch „ihre“ Philharmoniker und „ihre“ Opersänger. Dank der großzügigen Unterstützung der Firma Haniel geht der Wunsch nach Wiederholung dieses Sommernachts-traums in Erfüllung: Beim 1. Haniel Klassik Open Air am Freitag, 13. September 2013, präsentieren die international gefeierten Solistinnen und Solisten der Deutschen Oper am Rhein gemeinsam mit Chor, Extrachor und den Duisburger Philharmonikern ein neues facettenreiches Programm, das von der klassischen Oper über die Operette bis zur Filmmusik reicht. Bei der musikalischen Leitung wechseln sich diesmal Generalmusikdirektor Giordano Bellincampi und Kapellmeister Lukas Beikircher ab. Als „special guest“ sorgt Peter Bursch's All Star Band für rockige Töne: Der bekannte Gitarrist wird von den Philharmonikern klangvoll unterstützt. Durch den Abend führt Götz Alsmann – der vielseitige Musiker und Moderator begeisterte schon beim NRW-Sommerkonzert 2012 auf dem Düsseldorfer Burgplatz das Publikum für die Deutsche Oper am Rhein.

Fr 13. September 2013, 20.00 Uhr
Opernplatz

Eintritt frei



Fotos: Frank Heller

Saisoneroöffnung mit Gästen Duisburg macht Musik & Tag der offenen Tür



Duisburg macht Musik
Sa 14. September 2013
Opernplatz vor dem Theater Duisburg

Tag der offenen Tür
So 15. September 2013
Opernplatz & Theater Duisburg

Eintritt frei

Nach dem 1. Haniel Klassik Open Air wird die große Bühne vor dem Theater Duisburg Schauplatz für ein Sommer-Wochenende voller Musik, Tanz, Mitmach-Aktionen und Überraschungen für kleine und große Zuschauer!

Los geht's am Samstag: Unter dem Motto „Duisburg macht Musik“ gehört die Bühne im Rahmen des „Duisburg-Tags“ den Musikern, die hier zuhause sind – mit Klassik, Folk, Jazz, Pop und Rock zeigen Ensembles und Solisten die ganze Bandbreite der Musik in unserer Stadt. Am Ende des Tages gibt die Duisburger Band Mobilée, die mit „Little Sister“ in diesem Jahr zur deutschen Endausscheidung um den Eurovision Song Contest eingeladen war, das Abschlusskonzert.

Am Sonntag ist „Tag der offenen Tür“ – entdecken Sie das Theater vom Kulissenkeller bis zum alten Malsaal unter dem Dach. Die Strecke geht in diesem Jahr voraussichtlich sogar mitten über die Hauptbühne! Auf dem Opernplatz gibt's den ganzen Tag über Programm: Verschiedene Theater-, Tanz- und Chorgruppen aus Duisburg zeigen ihr Können und laden zum Mitsingen und -tanzen ein. Zur Kostümversteigerung kommt Kabarettist Kai Magnus Sting wieder als Auktionator mit Opernfrack und Zylinder. Und zum Abschluss des Eröffnungswochenendes beweisen das Trio CrossOper und die Solistinnen und Solisten der Deutschen Oper am Rhein, dass auch sie sich mit Swing, Jazz und Pop bestens auskennen.



Jack und die Bohnenranke

Eine Geschichte für Sprecher und
Orchester von Andreas Tarkmann

Duisburger Philharmoniker
Francesco Savignano Dirigent
Jörg Schade Sprecher

Jack ist ein armer Junge, dessen Streiche seine Mutter oft zur Verzweiflung treiben. Eines Tages schickt sie ihn zum Markt, um dort ihren letzten Besitz, eine Kuh, zu verkaufen. Auf seinem Weg begegnet Jack einem Fremden, der ihm fünf magische Bohnen für die Kuh anbietet. Ohne Zögern nimmt Jack den Handel an. Natürlich ist seine Mutter davon nicht begeistert. Sie schreit ihn an, wirft die Bohnen aus dem Fenster und schickt ihn ohne Essen ins Bett. Am nächsten Morgen ist aus den Bohnen eine gewaltige Bohnenranke gewachsen, die bis in den Himmel reicht. Neugierig klettert Jack die Ranke hinauf und gelangt in ein Land in den Wolken, die Heimat eines Riesen.

Eine spannende Geschichte im Konzertsaal für Menschen ab 7 Jahren.

So 15. September 2013, 15.00 Uhr
Bad Pyrmont, Konzerthaus

Einzelkarten 12,00 € (Erwachsene), 8,00 € (Kinder),
Tageskasse: 14,00 € (Erwachsene), 10,00 € (Kinder)
über: Kartentelefon Staatsbad: 05281/151543
oder tickets@staatsbad-pyrmont.de

Stadtteilkonzert Duisburg-Rheinhausen

R(h)ein Brass + Friends

R(h)ein Brass
 Christopher Houlding Dirigent
 Evelyn Klaunzer Gesang
 Ralf van Daal Gesang

So 06. Oktober 2013, 19.00 Uhr
 Duisburg, Rheinhausen-Halle



Blechbläser und Schlagzeuger spielen im Orchester eine tragende, markante, klanggewaltige ... Nebenrolle. Anfang 2011 beschlossen Mitglieder der Duisburger Philharmoniker, daran etwas zu ändern. Mit R(h)ein Brass gründeten sie ein Blechbläserensemble, in dem jedes Instrument eine Hauptrolle spielt. Unter der musikalischen Leitung von Professor Christopher Houlding von der Folkwang Universität der Künste präsentieren die zwölf Musiker ein Programm mit Highlights aus Oper und Konzert, mit zeitlosen Jazzstandards und populären Rocksongs aus aller Welt. Der Bogen spannt sich von Verdis Ouvertüre zu „La forza del destino“ zu Tschairowskys „Nussknacker-Suite“, von Duke Ellingtons „Caravan“ zu einem Freddy-

Mercury-Medley. Als besonderes Highlight präsentiert R(h)ein Brass die Gesangssolisten Evelyn Klaunzer und Ralf van Daal, die neben klassischen Arien auch Hits von Andrew Lloyd Webber im Repertoire haben.

Bereits zum sechsten Mal präsentieren sich die Duisburger Philharmoniker mit ihren Stadtteilkonzerten „vor Ort“. Auf diese Weise treten sie einen Gegenbesuch bei den vielen Musikfreunden an, die regelmäßig den Weg aus den Stadtteilen zu den großen Konzert- und Opernaufführungen in der Duisburger Innenstadt finden. Zugleich äußert sich hier der Wunsch, ein weiteres Interesse für die vielfältigen Aktivitäten des Orchesters zu wecken und neue Freunde zu finden.

Einzelkarten 9,00 / 14,00 / 18,00, ermäßigt 5,50 / 8,50 / 10,00 €

Internationaler Gesangswettbewerb

NEUE STIMMEN

Duisburger Philharmoniker
 Giordano Bellincampi Dirigent

Semifinale
 Do 10. Oktober 2013, 19.00 Uhr

Finale
 Sa 12. Oktober 2013, 19.00 Uhr
 Gütersloh, Stadthalle

Der internationale Gesangswettbewerb NEUE STIMMEN soll junge Nachwuchstalente aus dem Opernfach aufspüren, fördern und ihnen den Weg in nationale und internationale Karrieren öffnen. 1987 von der Bertelsmann Stiftung ins Leben gerufen, gilt der Wettbewerb als eine der international wichtigsten Talentbörsen für das Opernfach. Bei 22 internationalen Vorauswahlen von April bis August 2013 werden die Teilnehmer der Endrunden in Gütersloh bestimmt. Für eine kompetente und umsichtige Begleitung der Semi-Finalisten und Finalisten sorgen die Duisburger Philharmoniker unter Leitung von GMD Giordano Bellincampi.

Informationen zum Kartenverkauf:
www.neue-stimmen.de



Foto: © iStockphoto.com/loops7

Erlebniskoncert The Pulse of the Planet: 51° 26' N, 6° 45' O

Multimediales Konzert mit
Mercator-Vision

Duisburger Philharmoniker
Stipendiat des DIRIGENTENFORUM
Leitung
Elke Swoboda Visuals und Soundscapes
Martin Stys Musik und Visuals Lounge
Stephanie Riemenschneider Konzeption

Dorothee Hahne
Mercatorprojektionen (Uraufführung)
Werke von John Adams, William Walton,
Charles Ives und anderen

WERKEINFÜHRUNG VOR DEM KONZERT

18.00 UHR LOUNGE
18:30 UHR PODIUMSGESPRÄCH MIT
KOMPONISTIN DOROTHÉE HAHNE UND
BETEILIGTEN KÜNSTLERN IM OPERNFOYER

Die Errungenschaften des Geografen, Kartografen und Mathematikers Gerhard Mercator haben im 16. Jahrhundert die Weltsicht ähnlich beeinflusst, wie heutzutage die Satellitentechnologie unsere Weltanschauung prägt. Die Komponistin Dorothee Hahne transformiert in einem Auftragswerk der Duisburger Philharmoniker die „Mercator-Projektionen“ in Musik und macht durch Klang und Bildprojektionen den berührend-erhabenen Moment eines Blickes aus dem Weltall auf die Erde für das Duisburger Publikum erlebbar. Das junge Konzertteam fügt dem Programm eigene und ungewöhnliche Koordinaten bei: Kombiniert werden Orchesterwerke und elektronische Klanglandschaften, die den Puls des urbanen Lebens einfangen und in denen „big cities“ und kleine Städte hörbar werden. Der Flug um die Welt startet in Duisburg und führt mit Werken von John Adams, William Walton, Charles Ives und anderen zu den Partnerstädten Duisburgs und weiteren musikalisch verewigten Metropolen. Ein Konzert für neugierige Soundforscher, die die Welt durch ihr Orchester hören wollen!

Dauer: ca. 75 Min ohne Pause

Do 17. Oktober 2013, 19.00 Uhr
Theater Duisburg, Großer Saal

Einzelkarten 14,00 €, ermäßigt 5,00 €, Familienkarten 30,00 €



Foto: Markus Denhoff

Erlebniskonzert Klappe, die Zweite: Filmmusik ab!

Duisburger Philharmoniker
Rasmus Baumann Leitung
Mark Weigel Schauspiel
Stephanie Riemenschneider Moderation

Die Duisburger Filmmusikkonzerte gehen mit dem erfolgreichen Konzept von Maestro Rasmus Baumann in die zweite Runde: In „Klappe, die Zweite“ zaubern die Duisburger Philharmoniker Stimmungen und Szenarien berühmter Filme in den Großen Saal des Theaters Duisburg. Schauspieler Mark Weigel erweckt berühmte Filmfiguren zum Leben; Projektionen und Lichtdesign lassen das Konzert zu einem Erlebnis für alle Sinne werden. Filmbegeisterte können sich freuen auf Superhelden mit Superkräften sowohl aus den Marvel- und DC Comics als auch aus dem Reich „Mittelerde“, auf Agenten und Kommissare in unmöglichen Missionen und auf ein Wiederhören mit Klassikern wie „Star Wars“ und „Indiana Jones“.

Dauer: ca. 100 Min mit Pause

Do 31. Oktober 2013, 19.00 Uhr
Theater Duisburg, Großer Saal

Einzelkarten 14,00 €, ermäßigt 5,00 €, Familienkarten 30,00 €



Rüdiger Bohn Dirigent

Xenakis

im Rahmen des Festivals
für Neue Musik „NOW!“

Duisburger Philharmoniker
MP6 multipercussion ensemble
Rüdiger Bohn Dirigent

Iannis Xenakis
„Terretektorh“ für im Publikum verteiltes
Orchester von 88 Instrumentalisten

Iannis Xenakis
„Nomos gamma“ für im Publikum
verteilttes Orchester

Witold Lutoslawski

„Livre pour orchestre“

Iannis Xenakis

„Persephassa“ für sechs Perkussionisten

„Architektur ist gefrorene Musik“ – so ein geflügeltes Wort von Arthur Schopenhauer. Iannis Xenakis war umgekehrt stets der Überzeugung, dass Musik verflüssigte Architektur sei. Seine Raumklang-Kompositionen sind daher nicht nur akustische, sondern auch optische Visionen. So verteilt der ehemalige Mitarbeiter des Jahrhundert-Architekten Le Corbusier in seinen Orchesterwerken wie auch in Stücken für Schlagzeug-Ensemble unzählige Klangstationen im Konzertsaal. Mit „Polytop“ (von ‚poly‘ = viel und ‚topos‘ = Ort) bezeichnete der griechisch-französische Komponist seine „Raumsinfonik“, bei der laut Xenakis „der Hörer in den Kreis der Töne gezogen werden muss“. Um drei seiner bedeutendsten Kompositionen in ein wahrhaft dreidimensionales Erlebnis für die Sinne zu verwandeln, wird der Alfried Krupp Saal der Essener Philharmonie auch über eine besondere Bestuhlung neu gestaltet.

Gefördert von der Kunststiftung NRW.

16.30 UHR KONZERTINFÜHRUNG:
„DIE KUNST DES HÖRENS“ MIT ORCHESTER

So 17. November 2013, 17.00 Uhr
Philharmonie Essen, Alfried Krupp Saal



Einzelkarten 16,00 € zzgl. 10% Systemgebühr.
Festivalpass für alle „NOW!“-Veranstaltungen
35,00 € zzgl. 10% Systemgebühr.

Das Neujahrskonzert 2014 der Duisburger Philharmoniker

Duisburger Philharmoniker
Giordano Bellincampi
Dirigent und Moderation
Michel Camilo Klavier
Solisten der Duisburger Philharmoniker

In Zusammenarbeit mit der Gesellschaft der Freunde der
Duisburger Philharmoniker e. V.

Mi 01. Januar 2014, 18.00 Uhr
Theater am Marientor

Vorkaufsrecht für Mitglieder der Gesellschaft der Freunde der
Duisburger Philharmoniker e. V. bis zum 01. September 2013.
Schriftliche Vorbestellungen von Restkarten ab sofort möglich.
Die Zuteilung erfolgt nach dem 01. September 2013!

Einzelkarten 24,50 - 61,50 €, keine Ermäßigung



Der beschwingte Melodienreigen zum Jahresauftakt ist seit Jahren ein Publikumsagnet im städtischen Konzertleben. Dafür garantiert vor allem das champagnerisierende Spiel der Duisburger Philharmoniker unter Leitung von GMD Giordano Bellincampi. Stargast ist diesmal der aus der Dominikanischen Republik stammende Pianist und Grammy-Preisträger Michel Camilo, der Klassik, Latin und Jazz zu einer virtuoson Einheit verschmilzt.

ÜBERdasLEBEN

Ein Stück von Beate Albrecht

Kammerorchester der
Duisburger Philharmoniker
Francesco Savignano Dirigent
Matthias Schlothfeldt Komponist
Achim Conrad, Emanuele Soavi Regie

Do 16. Januar 2014, 20.00 Uhr
Düren, Theater Düren

Theater Düren im Haus der Stadt
Kartenverkauf: Theaterkasse im Haus der Stadt
Stefan-Schwer-Straße 4 · 52349 Düren
Mo.-Fr. 9.30-13.00 Uhr · außerdem Do. 14.00-17.00 Uhr
Tel.: 02421 25-1317 · Abendkasse Tel.: 02421 25-1384
(jeweils 1 Stunde vor Veranstaltungen)
Fax: 02421 25-1375 · e-mail: theaterkasse@dueren.de
Kartenbestellung im Internet unter: www.kulturbetrieb.dueren.de
Eintrittspreise für die Theaterreihe im freien Kartenverkauf: 15,40 /
18,70 / 24,50 €, ermäßigt für junge Leute bis 21 Jahre 5,50 €



Foto: bildautor.de

Bei Hitlers Machtübernahme 1933 ist Anni 9 Jahre alt. Sie, ihre Freunde und ihre Eltern geraten mehr und mehr in den Strudel der historischen Ereignisse. Einige von ihnen werden Anhänger der NS-Diktatur und marschieren mit; andere versuchen, sich der alles beherrschenden Ideologie zu verweigern oder dem Terror zu entfliehen. Anni schließt sich einer Gruppe von Jugendlichen an, die auf den Drill der Hitlerjugend keine Lust hat. Anfangs noch in Auflehnung gegen die Gleichmacherei, tritt die Gruppe mehr und mehr in den aktiven Widerstand. Als Anni jedoch gefangen genommen wird, entwickelt sich ihr Kampf um ein gerechtes Leben zu einem Kampf ums Überleben. ÜBERdasLEBEN, ein Theaterstück über Alltagswiderstand, taucht ein in eine bewegende Zeit, erzählt von Schicksalen, Freundschaft und Feindschaft und macht sichtbar, wie nötig es ist, jeden Tag für Gerechtigkeit und Menschlichkeit einzutreten – auch heute noch.

Die Pianisten der Welt beflügeln Europas neue Metropole:

Klavier-Festival Ruhr

Seit 25 Jahren: Hören, was Freude macht!

4. Mai - 19. Juli 2013

Info | Ticket: 01805-500 80 3* | www.klavierfestival.de

*(0,14 €/Min. aus dem dt. Festnetz; Mobil max. 0,42 €/Min.)

Pierre-Laurent Aimard | Martha Argerich | Kit Armstrong & Adrian Brendel | Emanuel Ax & Frank Peter Zimmermann | Elena Bashkireva | Boris Bloch | Alfred Brendel (Vortrag) | Khatia Buniatishvili | Till Brönner & Quintett | Michel Camilo | Chick Corea & „The Vigil“ | Leon Fleisher | Hélène Grimaud | Marc-André Hamelin | Evgeny Kissin | Michael Korstick | Katia & Marielle Labèque | Igor Levit | Paul Lewis | Oleg Maisenberg, Gidon Kremer & Giedre Dirvanauskaitė | Gabriela Montero | Murray Perahia | Maria João Pires | Olga Scheps | Andrés Schiff | Grigory Sokolov | Andreas Staier | Yaara Tal & Andreas Groethuysen | Nikolai Tokarev | Daniil Trifonov | Yundi | Krystian Zimerman u.v.a.



Kulturpartner



Medienpartner



Kommunikationspartner



Medienpartner



Gastkonzert des WDR Sinfonieorchesters

WDR Sinfonieorchester Köln
Jakub Hrůša Dirigent
Johannes Moser Violoncello

Wolfgang Amadeus Mozart
Sinfonie Nr. 32 G-Dur KV 318
Edward Elgar
Konzert für Violoncello und Orchester
e-Moll op. 85
Antonín Dvořák
Sinfonie Nr. 5 F-Dur op. 76

Sa 15. März 2014, 20.00 Uhr
Theater am Marientor

Einzelkarten 9,00 / 15,00 / 19,00 / 25,00 / 30,00 / 36,00 €, ermäßigt 5,00 / 8,00 / 10,00 / 13,00 / 15,50 / 18,50 €



Foto: Petra Klacková

Jakub Hrůša Dirigent

Sie sind beide Anfang 30 und gehören bereits zur musikalischen Weltelite: Der tschechische Dirigent Jakub Hrůša räumte vor zehn Jahren bei internationalen Wettbewerben kräftig ab und leitet inzwischen mit der Prague Philharmonia und der Glyndebourne Touring Opera gleich zwei europäische Spitzenensembles. Der deutsche Cellist Johannes Moser hat den begehrten ECHO Klassik Preis schon zweimal gewonnen und wurde 2012 als Professor an die Kölner Musikhochschule berufen. Mit Edward Elgars nobel-elegischem Cellokonzert und der pastoral getönten Sinfonie Nr. 5 von Antonín Dvořák stehen sich zwei ganz unterschiedliche Meisterwerke der europäischen Nationalromantik gegenüber.

Gastkonzert Mülheim

Duisburger Philharmoniker
Giordano Bellincampi Dirigent
Radek Baborák Horn

Werke von Rolf Liebermann,
Richard Strauss, Felix Mendelssohn
Bartholdy

KONZERTEINFÜHRUNG: 19.15 UHR

Fr 04. April 2014, 20.00 Uhr
Mülheim an der Ruhr, Stadthalle

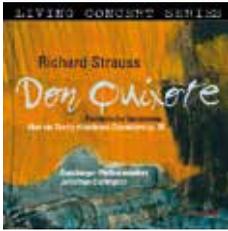
Einzelkarten: ab 12,50 € zzgl. Gebühren



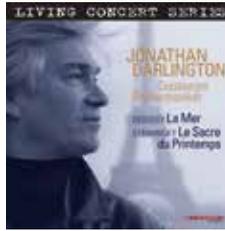
Foto: Andreas Köhring

Giordano Bellincampi Dirigent

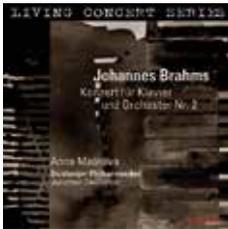
CD-Einspielungen Duisburger Philharmoniker



Richard Strauss
Don Quixote
Duisburger Philharmoniker
Jonathan Darlington Dirigent



Claude Debussy
La Mer
Igor Strawinsky
Le Sacre du Printemps
Duisburger Philharmoniker
Jonathan Darlington Dirigent



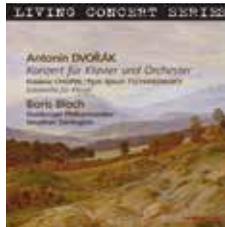
Johannes Brahms
Konzert für Klavier und
Orchester Nr. 2
Anna Malikova Klavier
Duisburger Philharmoniker
Jonathan Darlington Dirigent



Peter Tschaikowsky
Violinkonzert D-Dur op. 35
Ralph Vaughan Williams
Tallis-Fantasie
Susanna Yoko Henkel Violine
Duisburger Philharmoniker
Jonathan Darlington Dirigent



Werke von John Stevens
Melton Tuba Quartett
Duisburger Philharmoniker
Carl St. Clair Dirigent



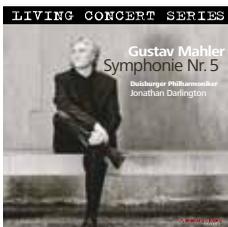
Antonín Dvořák
Klavierkonzert g-Moll op. 33
Klavierwerke von Frédéric
Chopin und Peter Tschaikowsky
Boris Bloch Klavier
Duisburger Philharmoniker
Jonathan Darlington Dirigent



Stefan Heucke
Nikolaus Groß
Duisburger Philharmoniker
Graham Jackson Dirigent



Richard Wagner
Der Symphonische Ring
Ein orchestrales Drama
in zwei Teilen
Friedmann Dreßler Bearbeitung
Duisburger Philharmoniker
Jonathan Darlington Dirigent

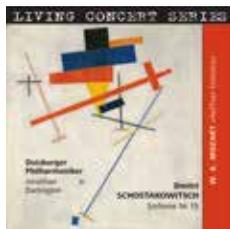


Gustav Mahler
Sinfonie Nr. 5 cis-Moll
Duisburger Philharmoniker
Jonathan Darlington Dirigent

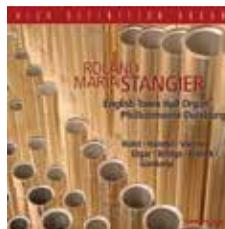


Arnold Schönberg
„Pelleas und Melisande“ op. 5
Gabriel Fauré
„Pelléas et Mélisande“,
Suite op. 80
Duisburger Philharmoniker
Jonathan Darlington Dirigent

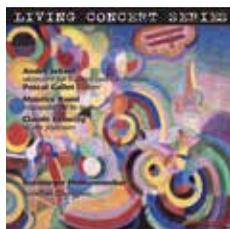
Orgel-Aufnahmen Philharmonie Mercatorhalle



Dmitri Schostakowitsch
Sinfonie Nr. 15 A-Dur op. 141
Wolfgang Amadeus Mozart
Sinfonie Nr. 35 D-Dur KV 385
„Haffner-Sinfonie“
Duisburger Philharmoniker
Jonathan Darlington Dirigent



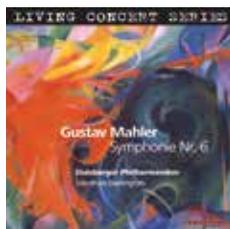
Originalwerke und Transkriptionen von Gustav Holst, Georg Friedrich Händel, Louis Vierne, Edward Elgar, Frank Bridge, César Franck und Zsolt Gárdony
Roland Maria Stangier Orgel



André Jolivet
Konzert für Klavier und Orchester
Maurice Ravel Gaspard de la nuit
Claude Debussy L'isle joyeuse
Pascal Gallet Klavier
Duisburger Philharmoniker
Jonathan Darlington Dirigent



Konzert zur Orgeleinweihung
Werke von Jongen, Bach, Whitlock, Wagner/Lemare, Thalben-Ball und Guilmant
Iveta Apkalna Orgel
Thomas Trotter Orgel



Gustav Mahler
Sinfonie Nr. 6 a-Moll „Tragische“
Duisburger Philharmoniker
Jonathan Darlington Dirigent

Acousence Living Concert Series

Spontaneität und Natürlichkeit einer Live-Aufführung, in audiophiler Tontechnik mitgeschnitten – dieser Philosophie folgen die Duisburger Philharmoniker und das High-End-Label ACOUSENCE mit ihren CD-, DVD- und LP-Veröffentlichungen im Rahmen der Reihe LIVING CONCERT SERIES.

Herausragende Konzertereignisse aus der Philharmonie Mercatorhalle werden von den ACOUSENCE-Spezialisten mit ausgefeilter Aufnahmetechnik eingefangen; kleinste Nuancen im Klangbild sorgen dabei für eine besondere atmosphärische Wirkung.

Schon nach der ersten Veröffentlichung der Serie mit Mozarts „Haffner“-Sinfonie und der Sinfonie Nr. 15 von Dmitri Schostakowitsch feierte die Fachwelt die glückliche Verbindung von musikalischer und klangtechnischer Meisterschaft. Mittlerweile sind weitere Veröffentlichungen

hinzugekommen – auf CD, als hoch auflösendes FLAC-Format auf DVD und teilweise auch auf 180 Gramm schweren Vinyl-Schallplatten, deren Klangqualität High-End-Freunde ins Schwärmen geraten lässt.

Darüber hinaus stehen die Aufnahmen unter www.linnrecords.com/label-acousence-classics.aspx in verschiedenen Qualitätsstufen zum Download bereit.

Ältere CD-Einspielungen herausragender Live-Konzerte und Studioproduktionen können nach wie vor über die Gesellschaft der Freunde der Duisburger Philharmoniker e. V., Neckarstr. 1, 47051 Duisburg bezogen werden.

Versand auch über den Online-Shop: www.acousence.com

Wagner und Verdi

Die Musikwelt feiert den 200. Geburtstag zweier ungleicher Jahrhundertgenies



Sie hätten gemeinsam in Venedig einen Espresso trinken oder ein zünftiges Mittagessen in Bayreuth einnehmen oder aber in der Pariser Oper logieren können – doch tatsächlich sind sich Richard Wagner und Giuseppe Verdi nie begegnet, auch wenn sie durchaus Kenntnis voneinander hatten. Zum 200. Geburtstag der beiden Komponisten werden sie gerne nebeneinandergestellt und als Antipoden betrachtet, dabei hatten die beiden Jahrhundertgenies weit mehr gemeinsam als das Geburtsjahr.

Beide waren Kinder ihrer Zeit. Wagner wie Verdi wurden in bescheidene Verhältnisse hineingegeben, doch eine humanistische Ausbildung erhielt der eine wie der andere. Richard Wagner, dessen Onkel Romanist war, wuchs mit der italienischen Literatur auf, las Dante und Tasso und wählte für seine erste vollendete Oper „Die Feen“ einen Stoff von Carlo Gozzi. Wagner war vertraut mit der Sprache und Kultur Italiens, vor allem mit der italienischen Oper. Verdi, der aus dem Norden Italiens (damals eine österreichische Provinz) stammte, kannte nicht nur die italienischen Meister, sondern neben der spanischen und französischen auch die deutsche Literatur. So schreibt Eberhard Straub in seiner zum 200. Geburtstag erschienenen Doppelbiografie: „Wagner ist viel italienischer, als die germanische oder altdeutsche Maskerade vermuten lässt, und Verdi viel deutscher, als ihm zuweilen lieb sein konnte.“ Die Dramen Shakespeares bewunderten sie beide, ebenso Mozarts „Don Giovanni“. Gemeinsam ist ihnen auch, dass sie beide die damals wichtigsten Zentren der europäischen Musik aufsuchten. Von Leipzig und Mailand, wo sie jeweils ihre Jugend verbrachten, machten sie sich auf nach Wien und Paris, wo Verdi gefeiert und Wagner umstritten war. In die Lagunenstadt Venedig kehrten beide zeit ihres Lebens immer wieder zurück.

Von mythischen Wesen und mitreißenden Schicksalen ...

Beide galten als große Vollender des musikdramatischen Stils, die die Gattung der Oper zu einem neuen Höhepunkt führten und darüber hinaus einen starken Einfluss auf die Nachwelt hatten. Doch die Art und Weise, wie sie sich von der starren Rezitativ-Arien-Gliederung lösten, war ganz unterschiedlich. Während Verdi sich einer Fülle dramatischer Mittel bediente, um seine Geschichten lebendig werden zu lassen, vereinigte Wagner Drama und Musik mit Hilfe des Leitmotivs zu einem „Gesamtkunstwerk“. Wagner fühlte sich von mythologischen Stoffen angezogen, ließ Götter und Halbgötter, mythische Wesen wie Brünnhilde und Siegfried agieren. Die Sprache seiner selbstverfassten Opernstoffe ordnete er der Musik unter, um eine allgemeingültige Aussage zu erlangen. Dagegen wirkte Verdis Musik mit ihren einprägsamen Melodien volksnäher, zeigte realistische Charaktere und illustrierte bewegende Schicksale. Eine überhöhte Kunstreligion und jede Art von künstlerischem Prophetentum waren ihm fremd. So verwundert es nicht, dass Verdi als Komponist zunächst populär und dann geachtet war, Wagner hingegen zwar geschätzt, aber vom Publikum oft nicht verstanden wurde. Richard Wagners prägende Idee vom „unsichtbaren Orchester“, wie er es in Bayreuth verwirklichte, entsprach aber durchaus auch dem Ideal Verdis, denn er ärgerte sich oft über den italienischen Musikbetrieb und träumte von einer perfekten Inszenierung. Ab der Aufführung von „Don Carlos“ und „Aida“ hatte er sich beispielsweise soweit durchgesetzt, dass die Oper, so wie er sie sich bei der Uraufführung vorgestellt hatte, auch an anderen Orten übernommen werden musste.

Eine fiktive Geschichte und ihre Folgen

Spekulationen um eine mögliche „Feindschaft“ der Komponisten wurden durch Franz Werfels „Verdi“-Roman aus dem Jahr 1923 angefeuert, in dem eine flüchtige Begegnung der beiden in Venedig imaginiert wird: Anfang des Jahres 1883 versucht der italienische Komponist mit dem von ihm bewunderten Wagner, dessen Erfolg ihn in eine tiefe Schaffenskrise gestürzt hatte, in Kontakt zu treten. Doch als es endlich so weit ist, stirbt Wagner im Roman. Für Werfel war es Verdis Ziel, „die traditionelle Oper, die Oper an sich, das Werk des Gesangs zu retten und ihre Entwicklung für die Zukunft zu sichern.“ Wagners Werk beschrieb er als „tausendfältiges dichterisch-musikalisch-philosophisches Kompendium“, welches „in einem Ätherraum befreit von allen Bedingungen, allen niederziehenden Kräften praktischer Überlegung,

nur dem Gesetz seiner selbst unterworfen, eine maßlose Gestalt angenommen hat.“ Dass die Geschichten um Verdis angeblichen Verdruss darüber, dass er als Epigone Wagners bezeichnet wurde, so lange und hartnäckig immer wieder neuen Nährboden bekamen, lag vielleicht auch schlicht und einfach an der Tatsache, dass sich Verdi über Wagners Tod hinaus mit dessen Nachruhm auseinandersetzen musste. Denn Wagner starb kurz vor seinem 70. Geburtstag 1883 in Venedig. Verdi schrieb danach noch mit „Don Carlos“, „Otello“ und „Falstaff“ drei grandiose Spätwerke und starb erst 1901 in Mailand.

Nicht der Rede wert – oder doch?

Doch gibt es eigentlich Belege dafür, was die beiden wirklich voneinander dachten? Richard Wagner hörte 1875 eine Aufführung von Verdis „Requiem“ in Wien. Cosima Wagner notierte in ihrem Tagebuch später, dass es darüber eigentlich nichts zu berichten gäbe. Gerne soll Wagner am Klavier Verdis Musik parodiert und sich damit über die Popularität seiner Musik, die in den Straßen und Gassen Italiens von Blaskapellen und von Salonorchestern in Hotelhallen gespielt wurden, lustig gemacht haben. Öffentlich bedachte er ihn jedoch mit schlichter Ignoranz und Nichtbeachtung. Dagegen äußerte sich Verdi durchaus wohlwollend über Wagner und honorierte dessen Talent, auch wenn er nach einem Pariser Konzert mit der „Tannhäuser“-Ouvertüre das Stück als „matto“ („verrückt“) beschrieb. Zudem studierte er die Partitur des „Lohengrin“, bezeichnete die Musik als schön, wo sie ihm verständlich erschien, kritisierte aber die „langen Noten“, die schwer erträglich und ohne Poesie und Feinheit seien. Als Verdi vom Tod Wagners erfuhr, soll er „Triste, triste, triste“ ausgerufen haben. Er bezeichnete den Deutschen als „großartigen Individualisten“ und als einen Mann, „der die Geschichte der Kunst ganz gewaltig geprägt hat.“

Politische Ideen und humanistische Ideale

Es erstaunt immer wieder, wie zwei Komponisten, die im selben Jahr geboren wurden, so unterschiedlich komponieren konnten. Tatsache ist aber auch, dass ihr Jahrhundert wie kaum ein anderes durch Kontroversen geprägt war: Realismus und Romantik, Mythos und Humanismus – all das verkörperten auch die Antipoden Wagner und Verdi in ihrer Musik. Ein Künstler konnte in dieser Zeit auch nicht ganz unpolitisch sein. Während Wagner, dessen Schriften wie „Die Kunst und die Revolution“ oder „Das Kunstwerk der Zukunft“ als fortschrittlich

Rheingold auf dem Rhein

Eine revolutionäre Musikveranstaltung im Innenraum eines Frachtschiffes

Mercatorinsel Duisburg | Tickets: www.rheingold2013.com

5. Juli 2013

**DAS
RHEINGOLD**

Host:

duisport



6. Juli 2013

Rheingold auf dem Rhein
WAGNER EXPERIENCE

Partner:



galten, sich an der Revolution 1848/49 beteiligte, setzte sich Verdi für die italienische Unabhängigkeitsbewegung ein, ließ sich 1861 ins italienische Parlament wählen und wurde zehn Jahre später zum Senator ernannt. Dabei stand für ihn weniger ein politisches Ideal als vielmehr die konkrete Umsetzung eines humanistischen Gesellschaftsbildes im Mittelpunkt, etwa wenn er sich für Arme und Kranke einsetzte, ein Spital und ein Altersheim für mittellose Künstler bauen ließ. Auch hier zeigen sich die unterschiedlichen Persönlichkeiten: der extrovertierte Wagner mit einem hohen Sendungsbewusstsein auf der einen und auf der anderen Seite der menschliche aber menschenscheue Verdi, der sich mit zunehmendem Alter immer mehr zurückzog.

Gefeierte und umstritten

„Bis Mitternacht bin ich noch Maestro Verdi, dann werde ich wieder zum Bauern“, so äußerte sich der Komponist kurz vor der Aufführung seines „Requiem“, das in Duisburg am 11. und 12. September 2013 auf dem Programm steht. Es sollte nach der Oper „Aida“ sein letztes Werk werden. Verdi hatte sich auf sein Landgut zurückgezogen und beinahe wäre die Opernwelt um einige schöne Werke ärmer gewesen, hätten nicht der hartnäckig agierende Verleger Ricordi und der Librettist Arrigo Boito ihn überreden können, sich doch noch für das Libretto nach Shakespeares „Othello“ zu begeistern. Bezeichnend ist auch, dass Verdis letzte Oper „Falstaff“ mit der Schlussfuge „Alles ist Spaß auf Erden“ endet, die den Humor und die Altersweisheit des Komponisten demonstriert. Und während sich seine Chöre – allen voran „Va pensiero“ aus der Oper „Nabucco“, damals als Symbol des Risorgimento empfunden und seither inoffizielle Nationalhymne Italiens – großer Beliebtheit erfreuen, scheiden sich an Wagners Bühnenwerken nach wie vor die Geister: Die Familie Wagner, Bayreuth und die Wagnerianer bleiben politische Reizthemen. Wagners Idee des Gesamtkunstwerkes verbindet Politik, Religion und Kunst auf einzigartige Weise – von seiner Beziehung zu Ludwig II. über die Eröffnung des Festspielhauses 1876 bis hin zu Winifred Wagners Vernetzung mit dem Nazi-Regime.

Mehr als nur Komponisten ihrer Zeit

Kann und darf man sich als Opernliebhaber für beide begeistern? Ja, man kann und sollte es auch und dabei einfach jeden für sich als Genie betrachten. Beide haben ein enorm komplexes Werk hinterlassen, das uns unverändert fasziniert. Mitunter manifestieren sich auch gän-

gige Klischees, die nicht nur für die Musik gelten: Oft ist zu lesen, die Musik des Italieners verströme mehr Leichtigkeit, wirke zugänglicher – die des Deutschen dagegen sei missionarisch-didaktisch oder gar verkopft. Hier der Realist, der die Seelen des Einzelnen erkunden, dort der Phantast, der durch Geist und Moral die Sphären der vollkommenen Erkenntnis erklimmen wollte. Tatsächlich hatte es Verdi einfacher. Er wurde schnell zum Nationalhelden, geliebt und verehrt im eigenen Land und mit Auführungen im fernen Ägypten auch ein Exportschlager. Er hatte keine Geldsorgen und konnte gut von seiner Musik leben. Wagner hingegen galt als schwierig. Er war nicht gern zu Kompromissen bereit, schon gar nicht, wenn es um seine Musik ging. Seine Idee vom Gesamtkunstwerk war komplexer und damit schwieriger zu verstehen. Verdi knüpfte an die bestehende Tradition an, während Wagner sie überwinden wollte. Damit war er auch seiner Zeit voraus. Richard Wagner war nicht nur Komponist, sondern sein eigener Librettist, Opernunternehmer, Musikmanager und das, was man heute als Marketing- und Sponsoring-Profi bezeichnen würde. Dabei ging es ihm nicht darum, seine Kunst zu vermarkten, sondern über die Wege der Kunst eine neue Gesellschaft zu gründen. Sein ganzes Lebensbild und Selbstverständnis floss in seine Musik ein. Kein Wunder, dass Verdi mit seinen tragischen Helden (und vor allem Heldinnen) viel bodenständiger wirkt. Wagners Einfluss hingegen reicht bis heute weit über die Musik hinaus. Vielleicht ist das auch ein Grund dafür, dass man bis heute von „Wagnerianern“ und nicht von „Verdianern“ spricht – dafür aber Klubschiffe, Restaurants und Hotels nach den Opern des Italieners benennt. Es bleibt eine reizvolle Spekulation, was tatsächlich passiert wäre, wenn sich die beiden doch einmal zum Essen im Restaurant „Rossini“ oder Café „Mozart“ verabredet hätten (Feinschmecker waren sie schließlich beide). Wer wäre da nicht gerne dabei gewesen ...

Anja Renczikowski

**Artist in Residence 2013/2014:
Auryn Quartett**

**Musikpreis der Stadt Duisburg 2013:
Die Mitglieder der Duisburger Philharmoniker**

In Verbindung mit der Köhler-Osbahr-Stiftung

**Meisterkurs 2013/2014:
Lynn Harrell**

In Verbindung mit der Folkwang Universität der Künste



Ausgezeichnet!

Artist in Residence 2013/2014:

Auryn Quartett

Matthias Lingenfelder Violine

Jens Oppermann Violine

Stewart Eaton Viola

Andreas Arndt Violoncello

Das Projekt „Artist in Residence“ wird gefördert von  EVONIK
INDUSTRIES



„Tu, was du willst!“ Das Aurn Quartett im Portrait

Wer den prall gefüllten Terminkalender des Aurn Quartetts durchforstet, könnte meinen, das Ensemble sei auf Großprojekte spezialisiert: Schon mehrfach haben die vier Streicher alle Beethoven-Quartette zyklisch aufgeführt. Es gab Schönberg-, Schubert- und Brahms-Zyklen in Essen, Köln und Hamburg. Vor allem aber gab es das weithin ausstrahlende Ereignis einer Gesamtauführung aller 68 Streichquartette von Joseph Haydn an 18 Konzertabenden beim WDR in Köln. Was reizt das Aurn Quartett an solchen Projekten, die doch einiges mehr an Vorbereitungszeit und Probenlogistik erfordern als der übliche Konzert-Alltag hergibt?

„Für uns Musiker ist es einfach toll, ein solches Gesamtwerk einzustudieren“, sagt Primarius Matthias Lingenfelder. „Bei den Haydn-Quartetten haben wir sehr viel über die Entwicklung des Komponisten erfahren. Man lernt die Musik deutlich intensiver und tiefer kennen, als wenn man nur einzelne Werke aussucht. Im Übrigen: Wir spielen jetzt 32 Jahre zusammen und unser Repertoire ist inzwischen groß genug, dass wir solche Projekte stemmen können.“

Amulett als Taufpate

Kaum zu glauben, dass schon 32 Jahre vergangen sind, seit das Aurn Quartett mit seinen brillanten, strukturalen und anspringend lebendigen Interpretation erstmals in die musikalische Öffentlichkeit trat. 1981, noch in der Übergangsphase zwischen Studium und Beruf, hatten sich Matthias Lingenfelder, Jens Oppermann, Stewart Eaton und Andreas Arndt entschlossen, ihren künstlerischen Weg fortan als Streichquartett gemeinsam zu gehen. Es war eine Entscheidung für die schwierige Existenz auf dem freien Markt der Kammermusik – und damit gegen eine gesicherte Stellung als Orchestermusiker. Aber die vier hatten sich einem großen Motto verpflichtet: „Tu, was du willst!“ Dieser lapidare Leitsatz ist in Michael Endes Roman „Die unendliche Geschichte“ auf der Rückseite eines magischen Amuletts zu lesen, das seinem Träger Inspiration verleiht und ihm hilft, den Weg seiner Wünsche zu gehen. Fantasy-Freunde kennen natürlich den Namen dieses Amuletts: Es ist das „Aurn“, das sich die jungen Musiker zum Taufpaten erwählten und dessen Magie schon bald seine Wirkung entfalten sollte.

1982, erst ein Jahr nach seiner Gründung, war das Aurn Quartett beim renommierten ARD-Wettbewerb in München erfolgreich. Konzertveranstalter und Rundfunkredakteure wurden auf das neue Ensemble aufmerk-

sam. Der Terminkalender füllte sich schnell – zu schnell für die jungen Musiker, die sich den Anforderungen des Konzertlebens noch nicht hinreichend gewachsen fühlten. 1986 zogen sie die Bremse und traten einen einjährigen Studienaufenthalt beim Guarneri Quartett an der Universität von Maryland an.

Die Spielweise des Aurn Quartetts war zuvor durch das Studium beim legendären Amadeus Quartett in Köln geprägt worden. Hier galt das Prinzip eines homogenen, vom leicht dominierenden Oberglanz der ersten Geige gekrönten Ensembleklangs. Beim Guarneri Quartett dagegen legte man größeres Gewicht auf Transparenz, Trennschärfe und Individualität der Stimmen. Der Ausgleich zwischen diesen höchst gegensätzlichen Musizieridealen wurde zur Feuerprobe für das Aurn Quartett, das nach seiner Rückkehr aus den USA rasch in die Spitzengruppe der internationalen Quartettszene aufrückte.

Die Ruhe zwischen den Phrasen

Drei Jahrzehnte der intensiven und kontinuierlichen Zusammenarbeit – gab es da irgendwann einen Punkt, wo das Optimum an künstlerischem Einklang gefunden war? Einen Punkt, an man im Grunde nur noch den Erfolg hätte ernten müssen? Matthias Lingenfelder wehrt ab. „Nein, überhaupt nicht. Natürlich lassen sich Probleme des Zusammenspiels oder der Intonation heute schneller und leichter lösen, aber sie stellen sich nach wie vor mit jedem neuen Werk, das wir erarbeiten. Und ich hoffe doch, dass wir uns noch immer künstlerisch weiterentwickeln. Wenn wir Aufnahmen hören, die wir vor zehn oder zwanzig Jahren gemacht haben, werden die Unterschiede schon sehr deutlich.“

Worin zum Beispiel? „Wir sind ganz sicher gelassener geworden. Wir nehmen uns mehr Zeit – nicht so sehr in den Tempi, als in der Ruhe zwischen den Phrasen, den Formabschnitten. Wir haben heute mehr Mut, die Dinge auszuhören, Pausen zu machen, die Musik für sich selbst sprechen zu lassen.“

Eine deutlich sichtbare Veränderung vollzog sich vor etwa 15 Jahren: Da wechselte das Aurn Quartett noch einmal seine angestammte Sitzordnung. Cellist Andreas Arndt, der zuvor außen gesessen hatte, tauschte seine Position mit dem Bratscher Stewart Eaton. „Wir haben das lange und oft im Konzert probiert“, so Matthias Lingenfelder, „und es hat sich für uns als vorteilhaft herausgestellt. Wenn das Cello innen sitzt, strahlt es einfach besser ins Publikum ab. Außerdem haben wir mit Stewart

Eaton einen ausgesprochen präsenten Bratscher, der sich ‚außen‘ sehr wohl fühlt.“

Wer das Auryn Quartett auf dem Konzertpodium erlebt, staunt immer wieder über die weitgehend intuitive, kaum sichtbare Kommunikation, über die untrügliche Sicherheit, mit der die vier Musiker zusammen einsetzen und gemeinsame Strategien entwickeln. Wie ist das, wenn der Kreis sich öffnet, wenn andere Musiker dazukommen – ein Klavier, ein Bläser, ein zweites Cello? „Mit Klavier ist es immer schwierig, wegen der Balance. Mit zusätzlichen Streichern zu spielen, ist eigentlich nicht anders als im Quartett. Bis zu sechs Musikern geht es sehr gut; beim Oktett wird es manchmal problematisch, weil man sich nicht mehr so gut hört. Aber Musiker, die regelmäßig Kammermusik machen, sind für solche Probleme natürlich sensibilisiert.“

Ausgerechnet ein Oktett – nämlich das große von Franz Schubert – steht auf dem Programm, wenn das Auryn Quartett beim Haniel Konzert gemeinsam mit Mitgliedern der Duisburger Philharmoniker zu erleben ist. In Beethovens spätem Es-Dur-Quartett op. 127 bleiben die Auryn-Leute zuvor noch unter sich. Die Programmidee ist bestechend: Beide Werke entstanden 1824, sind aber unverkennbar Musik verschiedener Epochen.

Im Dienste der Avantgarde

Als „Artists in Residence“ sind die Mitglieder des Auryn Quartetts natürlich in guter Tradition auch bei den Philharmonischen Konzerten zu Gast. Das konzertante Repertoire für Streichquartett und Orchester ist nicht

besonders groß; immerhin gibt es einschlägige Werke von Louis Spohr und Edward Elgar, die das Auryn-Quartett auch schon mehrfach zur Aufführung gebracht hat. Aber reizvoller war natürlich die Idee, die Duisburger Residenz des Ensembles mit einem neuen Werk aus der Feder eines bedeutenden Komponisten der Gegenwart zu krönen. Aus diesem Anlass haben die Duisburger Philharmoniker bei dem Spanier Cristobal Halffter ein Konzert für Streichquartett und Orchester in Auftrag gegeben, das am 19. Februar 2014 aus der Taufe gehoben wird. „Cristobal Halffter zählt zu den großen Persönlichkeiten der Neuen Musik“, so Matthias Lingenfelder. „Wir sind sehr gespannt auf das Werk, von dem wir bisher nur Ausschnitte kennen. Offenbar spielen aleatorische Prozesse darin eine Rolle.“

Mit den verschiedenartigen Stil- und Ausdrucksmitteln der Avantgarde ist das Auryn Quartett ja bestens vertraut. In seiner Frühphase galt es geradezu als Spezialensemble für die Moderne – so sehr, dass man irgendwann den Rückzug antrat. „Wir wollten da ganz bewusst gegensteuern, um nicht in eine Nischenexistenz gedrängt zu werden. Inzwischen spielen wir nur noch ein bis zwei Uraufführungen pro Jahr und versuchen ansonsten, ausgewogene Programme zu machen, in denen die zeitgenössische Musik natürlich nach wie vor eine große Rolle spielt.“

Leider finden neue Kompositionen nur selten den Weg ins Repertoire. Daher steht der Aufwand der Einstudierung nicht immer in gutem Verhältnis zum Ertrag: „In Donaueschingen haben wir manchmal vier neue Werke in einem



Foto: Marion Koell

einzigem Programm gespielt; wahnsinnig schwere Stücke, die wir nur dieses eine Mal aufgeführt haben. Kein Mensch wollte die danach mehr hören. Ein Beethoven-Quartett einzustudieren, kostet zwar auch viel Zeit – aber das kann man bis zum Ende des Quartettlebens immer wieder spielen.“

Partner auf großen Podien

In dem Stuttgarter Label tacet hat das Aurn Quartett einen Medienpartner gefunden, der seine künstlerische Arbeit seit langem kontinuierlich dokumentiert – eine Verbindung, die angesichts der schwierigen Lage auf dem Tonträgermarkt kaum hoch genug zu schätzen ist. Zudem ist Label-Chef Andreas Speer für das Quartett keineswegs nur Produzent und Tonmeister; über die Jahre hinweg ist er zu einem kritisch-konstruktiven Begleiter geworden, der Probleme der Balance und Detailschärfe mit unbestechlichem Ohr ermittelt. Für ein Ensemble, das ja über seine eigene Arbeit immer nur aus der Innenperspektive urteilen kann, ist so etwas natürlich eine enorme Hilfe. Zudem kommen die Produktionsbedingungen bei tacet der Ensemblephilosophie sehr entgegen: „Wir nehmen immer zuerst einen ganzen Satz auf, danach einzelne Stellen. Darauf folgen noch einmal bis zu drei Ganzfassungen, manchmal auch am nächsten Tag. Wenn die Details geklärt sind, kann man ganz befreit spielen; diese Fassungen sind dann meistens die Grundlage für die endgültige Version.“ Auf diese Weise hat das Aurn Quartett bereits mehr als 40 Einspielungen bei tacet vorgelegt – darunter alleine 22 CDs, die dem Streichquartettsschaffen von Joseph Haydn gewidmet sind und 2011 mit dem Preis der Deutschen Schallplattenkritik ausgezeichnet wurden.

Der Terminkalender des Aurn Quartetts wird seit langem durch feste Partnerschaften mit großen Konzert- und Festspielpodien strukturiert. Den Wunsch nach einem eigenen Festival erfüllte sich das Ensemble erstmals 2007 mit dem „Estate Estense“, einem kleinen sommerlichen Konzertreigen in der beschaulichen Landschaft des Veneto. Als Nachfolger Heinrich Schiffs übernahmen die vier Musiker 2010 außerdem die künstlerische Leitung der traditionsreichen Musiktage Mondsee in Oberösterreich, wo sie bereits in den vorangegangenen Jahren regelmäßig aufgetreten waren.

Erfahrungen weitergeben

Seit 2003 geben die Mitglieder des Aurn Quartetts überdies ihre Erfahrungen als Professoren der Detmolder Musikhochschule weiter. Haben sie dabei auch von ihren Schülern etwas gelernt? „Auf jeden Fall“, meint Matthias Lingenfelder. „Man wird angeregt, sich wieder Gedanken über Dinge zu machen, die im Quartett-Alltag selbstverständlich geworden sind. Wir versuchen ja immer, ganz natürlich zu phrasieren und machen das oft genug einfach aus dem Bauch heraus. Aber dann kommen die Studenten und phrasieren unter Umständen ganz anders. Mal funktioniert es, dann wieder nicht, und man muss sich sehr genau darüber klar werden, warum.“

Mit solchen Problemen wird das Aurn Quartett auch bei einem ungewöhnlichen Projekt im Rahmen seiner Duisburger Residenz konfrontiert: Am ersten November-Wochenende 2013 lädt das Quartett zu einem Workshop mit Amateur-Ensembles ein, die sich von den Profis technische Tipps und Anregungen zur Interpretation geben lassen wollen. Darauf freut sich Matthias Lingenfelder ganz besonders: „Es gibt in der Region viele gute Amateur-Ensembles, die uns oft nach unseren Konzerten ansprechen. Diese Musikfreunde sind das beste Publikum, das man sich wünschen kann; sie hängen an jeder Note und fragen uns nachher geradezu Löcher in den Bauch. So etwas muss man unbedingt unterstützen. Früher war häusliche Kammermusik ja viel mehr verbreitet als heute. Ich bin damit groß geworden. Mein Vater hatte auch ein Quartett; das hat mich als Kind schon fasziniert und war mit ein Auslöser dafür, dass ich diesen Beruf gewählt habe. Es wäre schön, wenn das Aurn Quartett dazu beitragen könnte, dass diese Tradition wieder mehr gepflegt wird.“

Konzerte mit dem Auryn Quartett

1. Haniel Akademie-Konzert

Auryn Quartett
und Mitglieder der
Duisburger Philharmoniker:
Andreas Reinhard Klarinette
Laszlo Kerekes Fagott
Marcie McGaughey Horn
Christof Weinig Kontrabass

Ludwig van Beethoven
Streichquartett Nr. 12 Es-Dur op. 127
Franz Schubert
Oktett F-Dur D 803

Di 10. Dezember 2013, 20.00 Uhr
Auditorium der Haniel Akademie

Einzelkarten 15,00 €, ermäßigt 8,50 €
(Detailinformationen S. 113)

7. Philharmonisches Konzert

Giordano Bellincampi Dirigent
Auryn Quartett

Cristóbal Halffter
Concerto grosso für Streichquartett
und Orchester
- Uraufführung -
sowie Werke von Richard Strauss und
Ludwig van Beethoven

Mi 19. / Do 20. Februar 2014, 20.00 Uhr
Theater am Marientor

Einzelkarten 9,00 bis 36,00 €, ermäßigt 5,00 bis 18,50 €
(Detailinformationen S. 46/47)

7. Kammerkonzert

Auryn Quartett

Claude Debussy
Streichquartett g-Moll op. 10
Joseph Haydn
Streichquartett D-Dur op. 64/5 Hob.
III:63 „Lerchenquartett“
Franz Schubert
Streichquartett d-Moll D 810
„Der Tod und das Mädchen“

So 27. April 2014, 19.00 Uhr
Theater am Marientor

Einzelkarten 10,00 bis 22,00 €, ermäßigt 5,50 bis
11,50 € (Detailinformationen S. 67)



Foto: Manfred Esser

Auryn Quartett – Meisterkurs für Amateur-Ensembles

„Tu, was du willst“ – so steht es auf dem magischen Amulett aus Michael Endes Roman „Die unendliche Geschichte“, das dem Auryn Quartett seinen Namen gegeben hat.

Machen Sie sich diesen Leitsatz zu eigen! Erfüllen Sie sich und Ihren musizierenden Freunden einen besonderen Wunsch – besuchen Sie einen Meisterkurs bei einem Streichquartett der internationalen Spitzenklasse!

Diese einzigartige Chance bietet das Auryn Quartett zu

Beginn seiner Residenz in Duisburg. Streichquartette, Trios und andere Kammermusik-Ensembles können die Mitglieder des Auryn Quartetts in einem konzentrierten Wochenend-Kurs persönlich kennenlernen und sich technische Tipps und Anregungen zur Interpretation geben lassen. Zum Abschluss präsentieren sich die teilnehmenden Ensembles gemeinsam mit dem Auryn Quartett in einem Matineekonzert.

Kurstermine:

Fr 01. November 2013,
19.00 – 21.00 Uhr

Sa 02. November 2013,
10.00 – 13.00 Uhr und 14.00 bis 17.00 Uhr

Maximal acht Ensembles können teilnehmen. Jedes Ensemble erhält drei Unterrichtseinheiten à 60 Minuten. Der Unterricht findet im Theater Duisburg statt.

Anmeldung bis zum 30. September 2013
über das Büro des Intendanten, Stefanie Hanowski,
Tel. 0203 - 3009 121
oder per Mail an s.hanowski@stadt-duisburg.de
Dort erhalten Sie auch weitere Informationen.

Teilnahmegebühr pro Person: 120 €

Bitte geben Sie bei der Anmeldung an, welches Werk Sie mit dem Auryn Quartett vertiefen möchten.



Foto: Marion Koell

Abschlusskonzert des Meisterkurses mit dem Auryn Quartett und den Amateur-Ensembles

Das Programm wird kurzfristig bekanntgegeben.

So 03. November 2013, 11.00 Uhr
Theater Duisburg, Opernfoyer

Einzelkarten 11,00 €, ermäßigt 6,50 €

Musikpreis der Stadt Duisburg 2013:

Die Mitglieder der Duisburger Philharmoniker



In Verbindung mit der

KÖHLER-
OSBAHR-
ZUR FÖRDERUNG VON
STIFTUNG
KUNST UND WISSENSCHAFT

Die Entscheidung war ungewöhnlich, aber zwingend: Den Musikpreis der Stadt Duisburg 2013 erhalten die Mitglieder der Duisburger Philharmoniker. Nicht die Institution des traditionsreichen städtischen Orchesters stand dabei im Fokus der Jury; Preisträger sind vielmehr die 93 Musiker, die gemeinsam diesen großartigen Klangkörper formen. Was könnte preiswürdiger sein als ihre Kompetenz und Leidenschaft, ihr Einsatz auch jenseits aller Dienstpläne und Tarifverträge?



Als Kulturbotschafter vertreten die Duisburger Philharmoniker ihre Stadt weit über deren Grenzen hinaus. Die Höchstleistungen, die sie auf dem Konzertpodium und im Orchestergraben bieten, tragen ganz entscheidend zum Ruf der Kulturregion an Rhein und Ruhr bei. Dafür stehen auch singuläre Projekte wie die Beiträge zum Kulturhauptstadtjahr oder die Mitwirkung bei den weiterhin ausstrahlenden Produktionen der RuhrTriennale. Nicht minder sind es die vielen kleinen, kaum ins Licht der Öffentlichkeit tretenden Aktivitäten, mit denen die Duisburger Philharmoniker Musik zu den Menschen bringen – ihr Einsatz für das konzertpädagogische Projekt „klasse.klassik“ etwa oder die Bereitschaft, mit ihren Konzerten auch dahin zu gehen, wo die klassische Musik kein angestammtes Publikum hat.

Die Duisburger Philharmoniker haben ihre Arbeit stets in den Dienst dieser Stadt und ihrer Bewohner gestellt. Niemals wurde dies deutlicher als in den Auseinandersetzungen um den Bestand der „Deutschen Oper am Rhein“ im Frühsommer 2012. Es gab politische Stimmen und Kräfte, die angesichts knapper städtischer Kassen die langjährige, glückliche und erfolgreiche Theaterreihe mit dem Opernhaus Düsseldorf kündigen wollten. Diese Diskussion bedrohte auch die Existenz der Duisburger Philharmoniker, die als Theaterorchester von herausragendem Ruf einen wesentlichen Teil ihrer künstlerischen Arbeit im Orchestergraben leisten.

Die Duisburger Philharmoniker haben auf beeindruckende Weise für den Erhalt der Oper in Duisburg gekämpft. Über Monate hinweg haben sie bei öffentlichen Aktionen und Veranstaltungen Farbe bekannnt, haben musiziert und mobilisiert, sind auf die Menschen zugegangen und haben sie für die gemeinsame Sache gewonnen. Am Ende waren es mehr als 63.000 Unterschriften, die unmissverständlich zeigten, dass die Oper kein Musentempel für eine isolierte Minderheit ist, sondern ein Ort, an dem viele Menschen zusammenkommen, die eine gemeinsame Passion verbindet.

Unvergesslich bleibt das spontane Open Air Konzert unter Leitung von Axel Kober vor 3000 Besuchern im Kantpark; unvergesslich auch die große Veranstaltung im Theater, bei der sich viele Personen des öffentlichen Lebens zur Duisburger Oper und ihrem Orchester bekannnten – darunter der Stargeiger Frank Peter Zimmermann, der auf bewegende Weise offenbarte, dass er ohne das „wunderbare Duisburger Orchester“ nicht das geworden wäre, was er heute ist.

In Duisburg ist es eine gute Tradition, dass man den politischen Autoritäten nicht kampfflos alle Entscheidungen überlässt, dass man sich einmischt und die Dinge selbst in die Hand nimmt. Es ist die große Tradition des Duisburger Bürgersinns, in die sich die Philharmoniker mit ihren vielfältigen Aktionen gestellt haben. Das Kulturleben der Stadt ging gestärkt aus diesem Konflikt hervor. Und daran hatten die Duisburger Philharmoniker zweifellos den größten Anteil.

Preisverleihung durch Sören Link,
Oberbürgermeister der Stadt Duisburg
Christian Höppner, Präsident des
Deutschen Musikrates Laudatio
Frank Peter Zimmermann Violine
Kai Schumacher Klavier
Duisburger Philharmoniker
Bruno Weil Dirigent

So 10. November 2013, 19.30 Uhr
Theater Duisburg, Großer Saal

Interessierte Musikfreunde sind herzlich eingeladen!
Einzelkarten 5,00 €, keine Ermäßigung.
Die Karten sind ab 14. Oktober 2013 im Servicebüro im Theater Duisburg erhältlich!

Ausgezeichnet Die Preisträger

Der Duisburger Musikpreis wurde erstmals 1990 verliehen. Er gilt herausragenden Leistungen im Bereich der Musik und des Musiktheaters. Das Preisgeld in Höhe von 10.000 EUR bringt die Köhler-Osbahr-Stiftung ein.

2012	Fauré Quartett	2004	Hans van Manen	1996	Kurt Horres
2011	Jonathan Darlington	2003	Gerhard Stäbler	1995	Hans Werner Henze
2010	Hans Wallat	2002	Frank Peter Zimmermann	1994	Jürg Baur und Thomas Blomenkamp
2009	Alfred Brendel	2001	Christof Loy	1993	Beat Furrer
2008	Pina Bausch	2000	Josef Krings	1992	Yehudi Menuhin
2007	Dietrich Fischer-Dieskau	1999	Krzysztof Penderecki	1991	Wolfgang Rihm
2006	Michael Gielen	1998	Toshio Hosokawa	1990	Nikolai Korndorf und Peter Heyworth
2005	Tan Dun	1997	Anne-Liese Henle (posthum)		

Meisterkurs Violoncello 2013/2014

Lynn Harrell

In Verbindung mit der  Folkwang
Universität der Künste

Künstlerischer Leiter: Prof. Alexander Hülshoff

Mit freundlicher Unterstützung der Dr. Josef und Brigitte Pauli Stiftung



Das Unterrichten ist für Lynn Harrell keine Einbahnstraße, keine „one way road“, wie er in einem Interview bekannte. Der amerikanische Meistercellist will Studenten nicht die Vorstellungen seiner eigenen Generation aufzwingen – wohl wissend, dass Stil, Geschmack und die Formen der musikalischen Kommunikation einem beständigen Wandel unterliegen. Wer seinen Schülern geben will, was sie brauchen, muss erst einmal feststellen, wer sie überhaupt sind. Für Lynn Harrell ist das selbstverständlich, auch wenn nicht alle seine unterrichtenden Kollegen diese Haltung teilen.

Ein ausgesprochen sensibler und feinnerviger Künstler ist der 1944 geborene New Yorker auch an seinem Instrument, einem Stradivari-Cello von 1673, das einmal der großen, früh verstorbenen Jacqueline du Pré gehört hat. Als Solist und Kammermusiker, mittlerweile auch als Dirigent, ist Lynn Harrell auf der ganzen Welt unterwegs. Amerikanische Eliteorchester schätzen ihn als Gastsolisten ebenso sehr wie die europäischen Spitzenensembles in London, München, Berlin und Zürich. Wenn Lynn Harrell die großen Konzerte von Elgar, Dvořák oder Schostakowitsch interpretiert, stehen regelmäßig Größen wie James Levine, Zubin Mehta, Leonard Slatkin oder Neville Marriner am Pult.

Zu Lynn Harrells engsten Musizierpartnern zählt die Geigerin Anne-Sophie Mutter. Gemeinsam mit ihr und André

Previn am Klavier gab er 2004 eine denkwürdige Aufführung von Beethovens Tripelkonzert; Kurt Masur leitete die New Yorker Philharmoniker. Besondere historische Bedeutung hatte ein Konzert, das Lynn Harrell 1994 im Vatikan zum Gedenken an die Opfer des Holocaust gab – in Anwesenheit von Papst Johannes Paul II. und dem römischen Rabbiner Elio Toaff.

Musik im Elfenbeinturm, Musik als museale Denkmalspflege – das kann es für Lynn Harrell nicht geben. Als international aktiver Künstler verschließt er seine Augen auch nicht vor den Missständen, die in vielen Teilen der Welt herrschen. So gründete er 2010 gemeinsam mit seiner Ehefrau, der Geigerin Helen Nightengale, in Los Angeles die Stiftung „HEARTbeats“, ein Programm für Kinder in der dritten Welt, die unter den Folgen von Armut und Krieg leiden.

Die Duisburger Meisterkurse wurden ins Leben gerufen, um Studierende, Mitglieder der Duisburger Philharmoniker und nicht zuletzt interessierte Konzertbesucher an den künstlerischen Erfahrungen namhafter Interpreten teilhaben zu lassen. Die im Rahmen des Meisterkurses erarbeiteten Werke werden bei einem Abschlusskonzert im kleinen Konzertsaal der Folkwang Universität, Standort Duisburg präsentiert.

Abschlusskonzert des Meisterkurses 2013/14

Lynn Harrell Violoncello
Teilnehmer des Meisterkurses

Einzelkarten 11,00 € / ermäßigt 6,50 €

So 01. Dezember 2013, 11.00 Uhr
Folkwang Universität, Standort Duisburg
Kleiner Konzertsaal

4. Philharmonisches Konzert

Édouard Lalo
Konzert für Violoncello und Orchester
d-Moll
sowie Werke von Wolfgang Amadeus
Mozart und Carl Nielsen

Giordano Bellincampi Dirigent
Lynn Harrell Violoncello

Mi 27. / Do 28. November 2013,
20.00 Uhr
Theater am Marientor

Workshops im Rahmen des Meisterkurses 2013/14

Do 28. bis Sa 30. November 2013, 10.00 bis 13.00 Uhr.
Folkwang Universität, Standort Duisburg, Kleiner Konzertsaal.
Interessierte Musikfreunde sind herzlich eingeladen! (Eintritt frei)

Profile

Außer der Reihe

Haniel Akademie-Konzerte

Serenadenkonzerte

Große Klaviermusik_Sparkassenkonzerte

veranstaltet von der Folkwang Universität der Künste

Konzerte! Konzerte



Profile

Die Kammermusikreihe der Duisburger Philharmoniker

Mit freundlicher Unterstützung der
Gesellschaft der Freunde der Duisburger Philharmoniker e. V.

**duisburger
philharmoniker**



Venedig – Stadt der Musik

Profile Gastkonzert

Elke Heidenreich Lesung
Tom Krausz Fotografien

Barockensemble der
Duisburger Philharmoniker:
Imke Alers Oboe
Stephan Dreizehnter Querflöte
Anja Schröder Violoncello
Alexander Puliaev Cembalo

So 22. September 2013, 12.00 Uhr
Mülheim an der Ruhr, Aula der
Realschule Broich, Holzstraße 80

Einzelkarten 16,00 €, für Schüler und Studenten 12,00 €
Kartenverkauf ab sofort und ausschließlich über: Buchhandlung
Hilberath & Lange, Düsseldorf Str. 111, 45481 Mülheim a. d. R., Tel.
0208/461575, www.hillabuch.de, hilberath_und_lange@t-online.de

„Venedig ist eine Stadt, an deren Akustik man sich erinnert. Wenn ich die Augen schließe und mir die Kanäle und Gassen, die Häuser und die Kirchen vorstelle, dann höre ich, wie all das klingt. Mit keiner anderen Stadt geht mir das so.“ In ihrem Buch „Die schöne Stille. Venedig – Stadt der Musik“ erinnert Elke Heidenreich an die vielen Komponisten, deren Werke von den Klängen der Lagunenstadt inspiriert wurden. Flankierend zur Lesung werden die Fotografien projiziert, die der Hamburger Fotograf Tom Krausz zu diesem Buch beigetragen hat. Mit Kammermusik von Antonio Vivaldi, Baldassare Galuppi und anderen venezianischen Komponisten macht das Barockensemble der Duisburger Philharmoniker die Faszination der „Serenissima“ sinnlich erfahrbar.



Foto: Rilana Gollner

Montepulciano

1. Profile-Konzert

Ludwig van Beethoven
Septett Es-Dur op. 20
Carl Maria von Weber
Quintett für Klarinette und
Streichquartett B-Dur op. 34

Andreas Reinhard Klarinette
Laszlo Kerekes Fagott
Marcie McCaughey Horn
Christiane Schwarz Violine
Tamas Szerencsi Violine
Peter Horejsi Viola
Kerstin Hytrek Violoncello
Christof Weinig Kontrabass

So 29. September 2013, 11.00 Uhr
Theater Duisburg, Opernfoyer

Einzelkarten 11,00 €, ermäßigt 6,50 €

Seit 2001 ist im malerischen Toskana-Städtchen Montepulciano die Europäische Akademie für Musik und Darstellende Kunst ansässig. Sie ist das einzige deutsche Kulturprojekt in Italien, das schwerpunktmäßig der Musik gewidmet ist. Leitgedanke der Akademie ist es, Begegnungen zwischen Musikerinnen und Musikern aus ganz Europa zu ermöglichen. Im Juni 2010 war erstmals auch eine Abordnung der Duisburger Philharmoniker hier zu Gast – und daraus wurde mittlerweile eine Tradition. Im Juni 2013 galt der konzentrierte Workshop „gemischter“ Kammermusik von Ludwig van Beethoven und Carl Maria von Weber. Die Arbeitsergebnisse werden nun beim Profile-Konzert vorgestellt.



Foto: Rilana Gollner

Zum 50. Todestag von Paul Hindemith

2. Profile-Konzert

Carl Nielsen
Serenata in vano
Paul Hindemith
Oktett
Franz Berwald
Septett B-Dur

Andreas Oberaigner Klarinette
Jens-Hinrich Thomsen Fagott
David Barreda Tena Horn
Nadine Sahebdel-Feger Violine
Mathias Feger Viola
Judith Bach Viola
Anja Schröder Violoncello
Francesco Savignano Kontrabass

So 08. Dezember 2013, 11.00 Uhr
Theater Duisburg, Opernfoyer

Als Paul Hindemith am 28. Dezember 1963 in Frankfurt starb, hatte die Nachkriegs-Avantgarde ihre größten Schlachten bereits geschlagen. Hindemith, der in den 20-er Jahren selbst als Bürgerschreck gegolten hatte, stand zu dieser Zeit eher für ein etwas muffig gewordenes musikalisches Establishment. Heute beurteilt man gerade seine späten Werke wie das 1958 vollendete Oktett sehr viel positiver – auch aufgrund ihrer hohen lyrischen und expressiven Qualitäten. Mit dem Septett des Schweden Franz Berwald und Carl Niensens augenzwinkernder „Serenata in vano“ stehen zwei weitere Werke auf dem Programm, denen man auf hiesigen Konzertpodien sehr selten begegnet.



Foto: Riliana Gollner

Streichensembel

3. Profile-Konzert

Giovanni Bottesini
„Passione Amorosa“
Charles Auguste de Bériot
Duo Concertante D-Dur für zwei Violinen
Gioacchino Rossini
Duetto für Cello und Kontrabass D-Dur
Franz Schubert
Streichquartett d-Moll D 810

Peter Bonk, Johannes Heidt Violine
Veaceslav Romaliski Viola
Robert Kruzlics Violoncello
Jaebok Cho, Francesco Savignano
Kontrabass
Katarzyna Wieczorek Klavier

So 02. Februar 2014, 11.00 Uhr
Theater Duisburg, Opernfoyer
Einzelkarten 11,00 €, ermäßigt 6,50 €

Was Niccolò Paganini für die Geige, war Giovanni Bottesini für den Kontrabass. Der italienische Musiker hat das Instrument erfolgreich von seinem Brummer-Image befreit und eine Reihe hochvirtuoser Stücke komponiert, die sich bis heute im Repertoire gehalten haben. Auch bei den Duo-Kompositionen von Gioacchino Rossini und dem belgischen Violinvirtuosen Charles Auguste de Bériot bleiben die hohen und die tiefen Streicher zunächst noch unter sich. Danach werden die Bassisten schon mal in die Kantine entlassen; der Rest der Streicherfamilie widmet sich Franz Schuberts spätem d-Moll-Quartett mit dem eindringlichen Variationensatz über das Lied „Der Tod und das Mädchen“.



Foto: Riliana Gollner

Geburtstagskonzert für Carl Philipp Emanuel Bach

4. Profile-Konzert

Werke der Bach-Familie, von
Georg Philipp Telemann,
Friedrich dem Großen u. a.

Nadine Sahebdel-Feger Violine
Mathias Feger Viola
Anja Schröder Violoncello
Stephan Dreizehnter Flöte
Alexander Puliaev Cembalo

So 16. März 2014, 11.00 Uhr
Theater Duisburg, Opernfoyer

Carl Philipp Emmanuel Bach wird zu seinem 300. Geburtstag in Duisburg kräftig gefeiert: Nach dem sechsten Philharmonischen Konzert, das der Orchestermusik des bedeutendsten Bach-Sohnes gewidmet ist, stellen Mitglieder der Duisburger Philharmoniker nun Kammermusik des Potsdamer Hofmusikers vor. Weitere Werke stammen aus der näheren Verwandtschaft und dem inneren Lebenskreis des Meisters – so etwa von seinem Taufpaten Georg Philipp Telemann und seinem Arbeitgeber Friedrich dem Großen. Eine auch kulturgeschichtlich höchst aufschlussreiche Reise ins Zeitalter der Empfindsamkeit und des „Sturm und Drang“!



Foto: Rilana Gollner

Sopran und Klaviertrio

5. Profile-Konzert

Dmitri Schostakowitsch
Klaviertrio Nr. 1 c-Moll op. 8
Dmitri Schostakowitsch
Sieben Romanzen für Sopran und
Klaviertrio op. 127
Ludwig van Beethoven
Vier russische Volkslieder für Sopran und
Klaviertrio WoO 158
Ludwig van Beethoven
Klaviertrio D-Dur op. 70/1 „Geistertrio“

Dorothea Craxton Sopran
Tonio Schibel Violine
Fulbert Slenczka Violoncello
Mirela Slenczka Klavier

So 04. Mai 2014, 11.00 Uhr
Theater Duisburg, Opernfoyer
Einzelkarten 11,00 €, ermäßigt 6,50 €

Der 17-jährige Dmitri Schostakowitsch reiste im Sommer 1923 auf die Krim, um seine labile Gesundheit zu stärken. Mit ungeahntem Erfolg: Er verliebte sich und komponierte in Windeseile sein erstes Klaviertrio. Dieser frühen Talentprobe steht mit den Romanzen op. 127 ein eindrucksvolles Beispiel des ganz aus der poetischen Innenspannung lebenden Spätwerks gegenüber. In gleicher Besetzung erklingen zwei Werke von Ludwig van Beethoven – vier seiner kunstvollen Volkslied-Bearbeitungen und das berühmte „Geistertrio“, das seinen Namen dem fahlen Zwielficht des langsamen Satzes verdankt.



Foto: Rilana Gollner

Summer Music

6. Profile-Konzert

Wolfgang Amadeus Mozart

Quintett Es-Dur KV 452

Samuel Barber

Summer Music op. 31

Paul Hindemith

Kleine Kammermusik op. 24/2

Jean Francaix

„L'Heure du Berger“

Martin Kühn Flöte

Imke Alers Oboe

Andreas Oberaigner Klarinette

Anselm Janissen Fagott

Nicolai Frey Horn

Melanie Geldsetzer Klavier

So 15. Juni 2014, 11.00 Uhr

Theater Duisburg, Opernfoyer

Kammermusik für Bläser war bei den abendlichen Freilichtkonzerten des 18. Jahrhunderts sehr beliebt – auch weil der Bläserklang im Freien stabiler tönte als das schnell verwehende Linienspiel der Streicher. Der heiter-unbeschwerte Serenaden-Tonfall ist dieser Besetzung über das goldene Zeitalter der herrschaftlichen Gartenfeste hinaus erhalten geblieben – sogar bis ins 20. Jahrhundert. Allerdings tummeln sich in Jean Francaix' ironischen Charakterportraits aus dem Pariser Leben keine gepuderten Aristokraten, sondern alternde Dandys, Pin-Up-Girls und lärmende Kinder



Foto: Riliana Gollner

Außer der Reihe Weihnachten in Lied und Wort: „Weihnachtsträume“

Monika Riedler Sopran
Sascha von Zambelly Sprecher
Trio Sorrentino:
Christiane Schwarz Violine
Wolfgang Schindler Violoncello
Martin Fratz Klavier und Moderation

So 15. Dezember 2013, 11.00 Uhr
Theater Duisburg, Opernfoyer

Die Sopranistin Monika Riedler wird weit über ihre österreichische Heimat hinaus als Konzert- und Opernsängerin geschätzt. Daneben gilt ihr besonderes Interesse den Meisterwerken der Wiener Operette. Gemeinsam mit dem Trio Sorrentino lässt sie musikalische Weihnachtsträume wahr werden – vom barocken „Concerto di Natale“ bis zu jazzinspirierten amerikanischen Christmas Songs. Dazu liest der bekannte Schauspieler und Rezitator Sascha von Zambelly stimmungsvolle weihnachtliche Geschichten.



Einzelkarten 14,00 € (keine Ermäßigung)

Außer der Reihe Die Neujahrskonzerte mit dem Johann Strauß Ensemble

Kaiserlich und königlich
Musik aus der Zeit der k. u. k. Monarchie

Johann Strauß Ensemble
Daniel Draganov
Leitung und Moderation
Romana Noack Sopran
Martin Koch Tenor

So 05. Januar 2014, 11.00 und 15.00 Uhr
Theater Duisburg, Opernfoyer

Die 1867 begründete österreichisch-ungarische Doppelmonarchie hatte ihren ganz eigenen Klang – den Klang der Wiener Walzer, der Zigeunerkapellen, der goldenen Wiener Operette. Das Johann Strauß Ensemble und seine exquisiten Solisten lassen den Glanz dieser Epoche noch einmal auferstehen.



Einzelkarten 17,00 € (keine Ermäßigung)



Außer der Reihe Schokoladenträume

Trio Sorrentino:
Christiane Schwarz Violine
Wolfgang Schindler Violoncello
Martin Fratz Klavier

In Kooperation mit

KONDITOREI
Heinemann
CAFÉ-RESTAURANT

**duisburger
philharmoniker**

Gesellschaft der Freunde
der Duisburger Philharmoniker e. V.

Ein zarter Schmelz für Gaumen und Ohren: Das Trio Sorrentino entführt in die verklungene Welt der Wiener Caféhaus-Musik, zu den schmeichelnden und walzer-seligen Weisen von Fritz Kreisler, Robert Stolz und Franz Léhar. Dazu kredenzen die erfahrenen Pâtisserieur der Konditorei Heinemann ihre unwiderstehlichen Kuchen- und Pralinen-Kreationen.



Foto: Doris König

**Als besonderes Bonbon wird nach dem Konzert noch
der schönste Hut prämiert!**

**So 09. Februar 2014, 15.00 Uhr
Grand City Hotel Duisburg**

Einzelkarten 25,00 € (keine Ermäßigung), Kaffee und Kuchen inklusive!



Foto: Pedro Malinowski

Außer der Reihe Musikalische Exequien

Heinrich Schütz
Musikalische Exequien SWV 279-281
Hans Werner Henze
„Orpheus behind the Wire“
Heinrich Schütz
Geistliche Chormusik 1648 SWV 369-397
(Auszüge)

ChorWerk Ruhr
Björn Colell Laute
Hartwig Groth Violine
Christoph Anselm Noll Orgel
Florian Helgath Leitung

Mit seinen „Musikalischen Exequien“ hat Heinrich Schütz dem katholischen Requiem ein protestantisches Pendant an die Seite gestellt. 1648, im Jahr des Westfälischen Friedens, vollendete Schütz den großartigen Motettenzyklus seiner „Geistlichen Chormusik“. Dazwischen erklingt ein bedeutendes Chorwerk aus der Feder des 2012 verstorbenen Hans Werner Henze. Höllenangst und Himmelshoffnung sind hier in einem eindrucksvollen Programm vereint.

Das 1999 gegründete ChorWerk Ruhr hat sich als künstlerisches Markenzeichen der Region Ruhr und als Spitzenchor des Landes NRW etabliert. Sein Repertoire reicht von der abendländischen Ein- und Mehrstimmigkeit bis zu großen oratorischen Werken. Florian Helgath, seit 2011 künstlerischer Leiter des Ensembles, sieht einen Schwerpunkt seiner Arbeit darin, neuen Chorwerken vor dem reichen musikgeschichtlichen Hintergrund zu besonderer Wirkung zu verhelfen.

Sa 22. März 2014, 18.00 Uhr
Salvatorkirche Duisburg

Einzelkarten 18,00 €, ermäßigt 9,00 € freie Platzwahl!

Haniel Akademie-Konzerte

Eine Konzertreihe der Haniel Akademie
in Zusammenarbeit mit den Duisburger Philharmonikern
im Auditorium der Haniel Akademie, Duisburg-Ruhrort



1. Haniel Akademie-Konzert

Ludwig van Beethoven
Streichquartett Nr. 12 Es-Dur op. 127
Franz Schubert
Oktett F-Dur D 803

Auryn Quartett:
Matthias Lingenfelder Violine
Jens Oppermann Violine
Stewart Eaton Viola
Andreas Arndt Violoncello
- Artists in Residence -

Andreas Reinhard Klarinette
Laszlo Kerekes Fagott
Marcie McGaughey Horn
Christof Weinig Kontrabass

Di 10. Dezember 2013, 20.00 Uhr
Auditorium der Haniel Akademie

1827 gehörte Franz Schubert zu den 36 Fackelträgern, die Ludwig van Beethovens Sarg auf den Währinger Friedhof geleiteten. Im Jahr darauf wurde er selbst hier beerdigt, nur zwei Grabstellen vom verehrten Meister entfernt. Vieles verband die beiden Komponisten – aber es war noch mehr, das sie trennte. Und das könnte kaum deutlicher werden als im Vergleich zweier Werke, die 1824 entstanden: Beethovens spätes Es-Dur-Quartett weist in seinen formalen und klanglichen Kühnheiten über die Romantik hinaus bereits auf das musikalische Denken der Moderne. Schuberts serenadenhaft gelöstes Oktett für Bläser und Streicher war ein Experimentierfeld, auf dem sich der junge Komponist „den Weg zur großen Sinfonie bahnen“ wollte. Das Auryn Quartett ist hier im Verbund mit Mitgliedern der Duisburger Philharmoniker zu erleben – gewissermaßen als musikalisches Freundschaftsspiel, wie es beim Projekt „Artist in Residence“ mittlerweile gute Tradition ist.



Foto: Marion Koell

2. Haniel Akademie-Konzert

Das Programm wird kurzfristig bekannt gegeben.

Studierende der Kammermusik-Klasse
an der Folkwang Universität der Künste
Prof. Dirk Mommertz
Moderation und Klavier

Di 08. April 2014, 20.00 Uhr
Auditorium der Haniel Akademie

Seit der Strukturreform im Jahre 2002 ist die Kammermusikabteilung der Folkwang Universität in Duisburg untergebracht. Hier lehrt mit dem Pianisten Dirk Mommertz ein erfahrener Ensemblespieler, der in der Spielzeit 2007 / 2008 auch als „Artist in Residence“ der Duisburger Philharmoniker zu erleben war – gemeinsam mit seinen Kollegen vom Fauré Quartett, das überdies 2012 mit dem Musikpreis der Stadt Duisburg ausgezeichnet wurde. Kammermusik als Studienfach innerhalb der Instrumentalausbildung hat sich im internationalen Hochschulsystem erst nach und nach durchgesetzt. Zuvor galten Instrumentalisten im Wesentlichen als Einzelkämpfer, die im stillen Kämmerlein an ihrer technisch-künstlerischen Perfektionierung arbeiten. Im Rahmen des Haniel Akademie-Konzertes erklingen Werke, die von den Studierenden im vorangegangenen Semester erarbeitet wurden.

Serenadenkonzerte

Sommerliche Abendmusik im Franz-Haniel Hof des Rathaus Duisburg und im Kreuzgang der Abteikirche Duisburg-Hamborn



1. Serenadenkonzert

Strömkarlen:

Christina Lutter Violine, Flöte, Gesang
Stefan Johansson Gitarre, Gesang
Guido Richarts Kontrabass, Bodhrán,
Gesang



Fr 28. Juni 2013, 20.00 Uhr
Franz-Haniel-Hof im Rathaus Duisburg

„Strömkarlen“ ist der Name eines nordischen Wasser-geists, der mit den verzaubernden Klängen seiner Geige unvorsichtige Wanderer in die verschlingenden Fluten lockt. Dieser dämonische Verführer wurde zum Paten für ein schwedisch-deutsches Trio, das mit stimmigen Interpretationen keltischer und skandinavischer Folklore sein Publikum in den Bann zieht. Die Arrangements sind bewusst sparsam gehalten; im Vordergrund stehen die charakteristischen Stimmen der drei Sänger. Neben getragenen Balladen enthält das Programm auch mitrei-ßend tänzerische Stücke, in denen die archaische Wirkung von Bordun und Ostinato genutzt wird.



2. Serenadenkonzert

Johann Baptist Vanhal
Notturmo G-Dur
Divertimento G-Dur
Cassation D-Dur
Johannes Matthias Sperger
Cassation D-Dur

Ensemble „Violone Obligato“:
Stephan Dreizehnter Traversflöte
David Barreda Tena Inventionshorn
Waltraud Prinz Inventionshorn
Anke Vogelsänger Violine
Mathias Feger Viola
Francesco Savignano
Violone und Leitung

Fr 19. Juli 2013, 20.00 Uhr
Abteikirche in Duisburg-Hamborn,
Kreuzgang

Ein Jubiläum, das nicht untergehen sollte: Vor 200 Jahren, am 20. August 1813, starb in Wien der böhmische Komponist Johann Baptist Vanhal. Ähnlich wie sein großer Zeitgenosse Joseph Haydn war Vanhal ein äußerst produktiver Meister, dessen über 1300 Kompositionen alleine 73 Sinfonien und über 100 Quartette umfassen. Als freischaffender Komponist, der nicht im Hof- oder Kirchendienst stand, lebte er vor allem von der Aufführung und Publikation seiner Werke, die sich die stilistischen Strömungen der Epoche mit Eleganz und gediegener Satzkunst zu Eigen machen.



Einzelkarten 11,00 €, ermäßigt 6,50 €

WAZ-Druck Kultur

Und das mit Engagement und Leidenschaft.



WAZ-Druck GmbH & Co. KG
Theodor-Heuss-Straße 77 · 47167 Duisburg-Neumühl
Telefon 02 03/9 94 87-0 · Telefax 02 03/9 94 87-59
e-mail: info@waz-druck.de · www.waz-druck.de



Kommunikationsdesign für die
Duisburger Philharmoniker
Breidenich und Partner
BILDER · THEORIEN · KOMMUNIKATION

Corporate Design
Editorial Design
Interface Design
Live Communication

Fernsprecher 06597 5249
info@breidenich.de
www.breidenich.de



3. Serenadenkonzert

Von Andalusien nach Anatolien

Erdal Akkaya Baglama
Jeronimo Maya Flamenco-Gitarre

Fr 06. September 2013, 20.00 Uhr
Franz-Haniel-Hof im Rathaus Duisburg

Beim Istanbul-Debüt der Duisburger Philharmoniker im März 2012 stand auch der türkische Baglama-Virtuose Erdal Akkaya auf dem Podium. Gemeinsam mit dem spanischen Flamenco-Gitarristen Jeronimo Maya hat der charismatische Musiker ein geographisch weit ausgreifendes Programm erarbeitet, das die iberische Halbinsel mit dem Bosphorus verbindet. Die beiden Musiker arbeiten seit längerem zusammen und haben bereits mit großem Erfolg in Deutschland und der Türkei konzertiert – unter anderem in der ehrwürdigen Hagia Sophia.



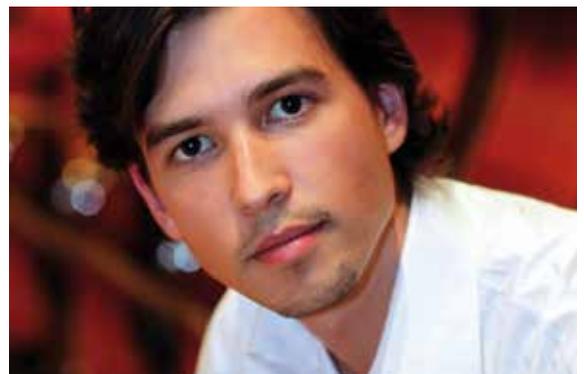
4. Serenadenkonzert

Maurice Ravel
„Ma mère l'oye“
Gustav Mahler
„Ich bin der Welt abhanden gekommen“
aus: Fünf Lieder nach Texten von Friedrich Rückert
Ludwig van Beethoven
Sinfonie Nr. 7 A-Dur op. 92

studio-orchester duisburg
Thomas Jung Dirigent
N.N. Gesang

Fr 27. September 2013, 20.00 Uhr
Abteikirche in Duisburg-Hamborn,
Kreuzgang

Seit 2012 leiten Thomas Jung und David de Villiers gemeinsam das traditionsreiche studio-orchester duisburg. Diesmal steht Poetisch-Visionäres von Ravel und Mahler auf dem Programm, bevor sich das Orchester Beethovens schäumend-vitaler „Siebter“ widmet – nach Richard Wagners berühmtem Wort „die Apotheose des Tanzes“. Der Kölner Dirigent Thomas Jung trat in den letzten Jahren durch Assistenzen beim WDR Sinfonieorchester und dem Gürzenich Orchester hervor; darüber hinaus ist er mit eigenen Ensembles in der Region sehr erfolgreich.



Einzelkarten 11,00 €, ermäßigt 6,50 €

Große Klaviermusik_Sparkassenkonzerte veranstaltet von der Folkwang Universität der Künste

Die Konzertreihe wird unterstützt von der Sparkasse Duisburg.



Alle Konzerte der Reihe „Große Klaviermusik“
finden statt im
Kleinen Konzertsaal der
Folkwang Universität der Künste
Standort Duisburg
Düsseldorfer Str. 19
47051 Duisburg

Karten für diese Konzertreihe gibt es an der Abendkasse und im Vorverkauf jeweils ab 1. des Vormonats. Telefonisch unter 0203 295880 oder 0201 4903-231 sowie per Mail: karten@folkwang-uni.de. Der Eintrittspreis beträgt 10 Euro (ermäßigt 5 Euro).

Angaben zu den SolistInnen und den gespielten Werken finden Sie auch unter:

www.folkwang-uni.de/grosse-klaviermusik

Weitere Informationen über das umfangreiche Veranstaltungsprogramm der Folkwang Universität der Künste können im Internet unter

www.folkwang-uni.de/veranstaltungen

abgerufen werden.

Vor jedem Konzert gibt es um 19.00 Uhr eine Einführung. Im Rahmen des „Forum für Junge PianistInnen“ finden zusätzlich Sonntagsmattineen der „Großen Klaviermusik“ statt. Die Termine erfahren Sie kurzfristig unter **www.folkwang-uni.de/veranstaltungen**



Foto: Georg Schreiber

1. Konzert

Werke von Gabriel Fauré,
César Franck und
Claude Debussy

Di 22. Oktober 2013, 19.30 Uhr

Till Engel Klavier



Foto: W. Kleber

2. Konzert

Werke von Franz Schubert und
Leoš Janáček

Di 10. Dezember 2013, 19.30 Uhr

Herbert Schuch (als Gast) Klavier



Foto: Felix Broede

3. Konzert

Werke von Frédéric Chopin

Di 14. Januar 2014, 19.30 Uhr

Hisako Kawamura Klavier



Foto: Ariga Terasawa

4. Konzert

Concerto Recitativo

Di 08. April 2014, 19.30 Uhr

Annette Banse, Hans-Christian Schmidt-
Banse (als Gäste), Henri Sigfridsson Klavier



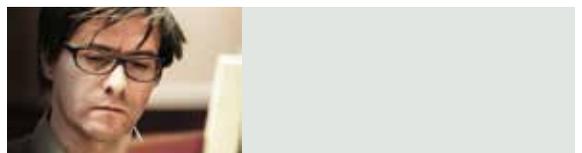
Foto: Marco Borggreve

5. Konzert

Johann Sebastian Bach meets
György Ligeti

Di 06. Mai 2014, 19.30 Uhr

Christian Rieger Cembalo



Einzelkarten 10,00 €, ermäßigt 5,00 €

Viel Harmonie, dank Hörgenuss.



Duisburger HörCentrum Meisterbetrieb für Hörgeräte-Akustik



Reinhard Dageförde

Liebe Kundin, lieber Kunde,
wussten Sie eigentlich, dass Sie mit Ihrem Weg in mein Fachgeschäft einen ganz besonderen Weg einschlagen? Es ist für uns alle eine gute Wahl, wenn Sie einen Fachbetrieb aufsuchen, der inhabergeführt ist. So profitieren Sie vom besonderen Service, von der

persönlichen Chefbedienung, von exklusiven Marken und von dem Wissen, dass Ihre Wahl auch eine gute Wahl für den Wirtschaftsstandort unserer Stadt ist. Service ist das Ah und Oh unserer Welt. Denn welcher Kunde möchte schon ein Produkt erwerben, ohne den dazugehörigen Service zu erhalten? Nein, die Zeiten, in denen es nur um den Preis geht, gehören mehr und mehr der Vergangenheit an.

Eine Beratung, die einem Menschen mit seinen indivi-

duellen Ansprüchen ein Produkt aus unserem Hause empfiehlt, ist fast unbezahlbar. Gerade in der Frage nach dem passenden Hörsystem ist die Abstimmung in jeder Facette auf den jeweiligen Kunden eine Meisterleistung.

Ich garantiere Ihnen:

1. Top-Beratung in Duisburg
2. Top-Service in Duisburg
3. Einzigartige Marken in Duisburg,
4. Der original SprachAssistent SP_RASS & Camouflage
5. Top-Preise in Duisburg

Sprechen Sie mich an, wir finden zusammen immer eine Lösung.

Herzlichst Ihr Duisburger HörCentrum

Reinhard Dageförde, Hörgeräte-Akustiker-Meister



Duisburger HörCentrum
Salvatorweg 10
47051 Duisburg
Tel.: (02 03) 5 18 86 51
www.hoerCentrum.de



Wir freuen uns auf Sie!

- /// 162 komfortable, moderne Hotelzimmer
- /// Günstige Wochenendübernachtungsangebote
- /// Tagen und feiern Sie in angenehmer Atmosphäre in unseren Räumen von 10 bis 200 Personen

Mercure

Mercure Hotel Duisburg City -

Ihr Partnerhotel in Ihrer Nähe

Landfermannstr. 20 /// 47051 Duisburg

Tel: +49 (0)203-300030 /// Fax: +49 (0)203-30003555

Email: H0743@accor.com

Neu erzählt von Marie Pohl, mit Bildern von Otmar Alt:

DER KARNEVAL DER TIERE

oder: Die Hochzeit des Löwen

Anna Thalbach, Sprecherin

Camille Saint-Saëns, Grande Fantaisie Zoologique

Svetlana und Vladimir Kharin, Klavier

Duisburger Philharmoniker unter Leitung von
Jonathan Darlington



demond & reihl
MUSIKVERLAG



Bestellungen unter www.demond.de

**duisburger
philharmoniker**

klasse.klassik
Seiten 122 - 135

klasse.klassik **mini**

klasse.klassik **familie**

klasse.klassik **erlebnis**



Kinderchor am Rhein

klasse.klassik **interaktiv**

Wir danken den großzügigen Förderern unserer konzertpädagogischen Arbeit

**duisburger
philharmoniker**

Gesellschaft der Freunde
der Duisburger Philharmoniker e. V.

**Volksbank
Rhein-Ruhr** 
Partner der Region

BEATRIX E. BRINSKELLE

HILFSWERK LIONS CLUB DUISBURG e. V.

Foto: Charlottenstraße



Bergischer Automaten Service, Zamenhofstr. 15, 42109 Wuppertal

Einwurf
50 Cent



CE **BRS**

Nicht für Kinder unter 3 Jahren geeignet,
da kleine Teile verschluckt werden können!



Bergischer Automaten Service, Zamenhofstr. 15, 42109 Wuppertal

Einwurf
20 Cent



CE **BRS**

Kann Aktivität und Aufmerksamkeit bei Kindern beeinträchtigen!
Enthält Farbstoff: E 102, E 104, E 110, E 120, E 124 und Lake E 129



klasse.klassik



Theresa Schwär

klasse.klassik, die Education-Abteilung der Duisburger Philharmoniker, gibt Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, klassische Musik zu erleben und über den kulturellen Tellerrand zu schauen.

Die Duisburger Philharmoniker möchten junge Menschen für Musik begeistern – und dies nicht nur von der großen Bühne aus, sondern auch

im direkten Kontakt. Ob beim Konzert im Theater Duisburg oder bei Besuchen in der Schule – mal kommen die Hörer zur Musik, mal kommt die Musik zu den Hörern.

Innerhalb eines dichten Netzwerks aus Partnern und Institutionen der Stadt Duisburg baut klasse.klassik eine Brücke aus dem Orchestergraben heraus und präsentiert klassische Musik hautnah.

Drei Konzertreihen von klein bis groß mit vielen Mitmachaktionen und spannenden Geschichten rund um Musik, sowie **klasse.klassik interaktiv** für Gruppen und Schulklassen machen Mut, sich musikalisch auszuprobieren.

In den **klasse.klassik mini** Konzerten für Kinder ab 3 Jahren nehmen Mario Klimek und das Flötentier das junge Publikum mit auf Entdeckungsreise durch die Welt der klassischen Musik und erforschen die Orchesterinstrumente.

Für die etwas älteren Kinder ab 6 Jahren gibt es in **klasse.klassik familie** Orchesterklänge im großen Theatersaal zu erleben. Die Duisburger Philharmoniker und mitreißende Gastensembles präsentieren in großer Besetzung klassische Musik mit Moderation, Mitmachaktionen und spannenden Geschichten.

Orchesterwerkstatt, InstrumenTour und der **PhiKo-Check** laden Schüler ein, viel über Instrumente und Musik und auch über die Duisburger Philharmoniker persönlich zu erfahren.

klasse.klassik ist nur durch die große finanzielle Unterstützung der Gesellschaft der Freunde der Duisburger Philharmoniker e. V. und anderer Sponsoren möglich. Dafür möchten wir uns herzlich bedanken!

klasse.klassik-Büro:
Die Education-Abteilung
der Duisburger Philharmoniker

Theresa Schwär - Konzertpädagogik

Neckarstr. 1, 47051 Duisburg
0203 3009-122
t.schwaer@stadt-duisburg.de
www.klasse-klassik.de



AbisZ-Konzerte für Familien mit Vorschulkindern und Kindergärten



Mario Klimek

Mit klasse.klassik mini sprechen die Duisburger Philharmoniker ihre jüngsten Zuhörer an. Kinder von 3 bis 6 Jahren entdecken in familiärer Atmosphäre gemeinsam mit Mario und dem Flötentier die klassische Musik und die Orchesterinstrumente.

In unmittelbarer Nähe zu den Musikern hört und sieht das junge Publikum, welche Geschichten die verschiedenen Instrumente des Orchesters und die Musik erzählen. Fester Bestandteil der altersgerecht moderierten Konzerte sind Mitmachaktionen, in denen die Kinder, aber natürlich auch die Eltern, die Musik mitgestalten können.

Mario und das Flötentier laden ein, erste Bekanntschaften mit den Duisburger Philharmonikern und der klassischen Musik zu machen.

A-Saite bis zupfen

mini

Dauer: 45 Minuten

Streichquintett der
Duisburger Philharmoniker
Mario Klimek Puppenspiel & Moderation
Theresa Schwär Konzeption

So 22. September 2013,
10.00 und 12.00 Uhr
Theater Duisburg, Opernfoyer



Auf A folgt B und wer A sagt muss auch B sagen – das weiß doch jedes Kind! Nur in der Musikwelt, die das neugierige Flötentier mit dem jungen Publikum erkundet, ist das ganz anders:

In diesem Konzert macht sich das neugierige Flötentier gemeinsam mit allen Kindern zum ersten Mal auf Entdeckungsreise in die Welt der Instrumente. Alles dreht sich um die vier Streichinstrumente Geige, Bratsche, Cello und Kontrabass.

Wieso heißen die überhaupt Streichinstrumente und wo haben sich Schnecke und Frosch in den Instrumenten versteckt? Wie es sich anhört, wenn der Frosch an der A-Seite zupft, kann man im Konzert erleben.

Atmen bis Zugabe

mini

Dauer: 45 Minuten

Bläserquintett der
Duisburger Philharmoniker
Mario Klimek Puppenspiel & Moderation
Theresa Schwär Konzeption

So 26. Januar 2014, 11.00 und 15.00 Uhr
Theater Duisburg, Opernfoyer

Dass wir Luft nicht nur zum Atmen gebrauchen können, entdeckt das Flötentier im zweiten Konzert:

Ohne Luft gäbe es in diesem Konzert gar nichts zu hören. Hier schwingt und säuselt, pfeift und zischt die Luft durch die Instrumente und bringt sie so zum klingen. Und plötzlich ist die Luft gar nicht mehr so leise wie sonst. Auf seiner Entdeckungsreise durch die Welt der Instrumente erfährt das Flötentier dieses Mal, wie Querflöte, Oboe, Klarinette, Fagott und Horn klingen.

Diese fünf Instrumente bilden gemeinsam das klassische Bläserquintett. Es sind fast alles Holzblasinstrumente, aber eben nur fast ... Hat sich das Horn verlaufen, oder wieso darf es da mitspielen?

Rund um die Holzbläser gibt es viel Spannendes zu entdecken.



Ansatz bis Zug

mini

Dauer: 45 Minuten

Blechbläserquintett der
Duisburger Philharmoniker
Mario Klimek Puppenspiel & Moderation
Theresa Schwär Konzeption

So 30. März 2014, 11.00 und 15.00 Uhr
Theater Duisburg, Opernfoyer

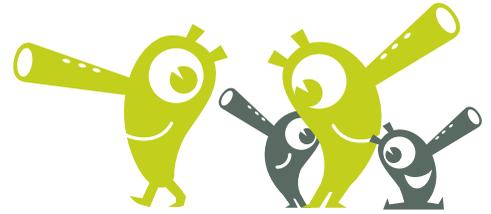
Es glitzert und blinkt im Opernfoyer. Fünf Musiker, deren Instrumente im funkelnden Licht erstrahlen, haben sich zusammen getan, um gemeinsam klangvolle Musik zu machen. Zwei Trompeten, Horn, Posaune und Tuba sorgen für laute, aber auch leise Töne.

Und ob die Musiker mit dem Zug ins Theater gekommen sind und um welchen Ansatz es geht, verrät das Flötentier im Konzert.

Auch dieses Mal gibt es rund um diese königlichen Blechblasinstrumente wieder viel zu entdecken.



klasse.klassik **familie**



Familienkonzerte im großen Saal für alle ab 6 Jahren

Im großen Saal Konzertluft schnuppern, sich in die roten Sessel kuscheln, in Orchesterklängen schwelgen und den Duisburger Philharmonikern und mitreißenden Gastensembles lauschen – das ist für alle ab 6 Jahren bei den Familienkonzerten möglich.

Ohne Krimi geht die Mimi ...

familie



Dauer: 60 Minuten

Musik- und Kunstschulorchester
Duisburg
Ute Steffens und Richard Reddemann
Leitung
Mitglieder des MKS Orchesters
Schauspiel
Anja Wegmann, Jörn Wegmann,
Rüdiger Testrut und Richard Reddemann
Geschichte und Konzept

So 24. November 2013, 15.00 Uhr
Theater Duisburg, Großer Saal

Jeden Abend um die gleiche Zeit nimmt sich Mimi einen Krimi aus ihrem Bücherregal und liest dann stundenlang, bis der Kriminalfall gelöst ist.

In ihrem aktuellen Buch bricht ein Posaunist beim Einspielen plötzlich zusammen. Er war schon eine Zeit lang vor Probenbeginn im Proberaum und wird von den eintreffenden Orchestermitgliedern gefunden. Ein spannender Krimi entwickelt sich, begleitet von berühmten Kommissaren, Detektiven und Actionhelden aus Fernsehserien und Kinofilmen. Es ermitteln Miss Marple in Begleitung von Mister Stringer, James Bond und die „Drei Fragezeichen“.

Dieses tolle Gastkonzert der Musik- und Kunstschule Duisburg präsentiert viel Musik, Spannung und eine überraschende Auflösung.

Einzelkarte 9,00 €, Kinderkarte 5,00 €,
Familienkarte 23,00 €

Klänge aus dem All

familie

Dauer: 60 Minuten

BigBand der Fachhochschule Düsseldorf
Georg Niehusmann

Leitung & Arrangements
N.N. Schauspiel & Moderation
Thomas Krüger Geschichte

So 12. Januar 2014, 15.00 Uhr
Theater Duisburg, Großer Saal



Etwas geschieht an einem nebeligen, kalten und leicht verschneiten Morgen vor dem Theater Duisburg. Äußerlich hat sich nichts verändert und doch ist etwas anders: Ohne dass es die Stadtverwaltung mitbekommen hat, sind Außerirdische in Duisburg gelandet. Ihr Ufo haben sie vor dem Theater geparkt – getarnt als rostiges Gerippe. Sie sind bepackt mit großen Instrumentenkoffern ins Theater gelangt.

Was sie dort tun, muss man mit eigenen Augen sehen und mit eigenen Ohren hören. Ist es ein Orchester? Was für Instrumente haben sie mitgebracht und welche Sprache sprechen sie?

Duisburg goes Latin

familie

Dauer: 60 Minuten

Duisburger Philharmoniker
Martin Fratz Leitung
Stephanie Riemenschneider Moderation
Schülerinnen und Schüler der
Gesamtschule Duisburg Süd Tanz

So 02. März 2014, 15.00 Uhr
Theater Duisburg, Großer Saal



Passend zur fünften Jahreszeit reißen die Duisburger Philharmoniker alle närrischen Zuhörer von 6 bis 99 Jahren mit einem schwungvollen Südamerika-Programm von den Sitzen: An diesem Familiensonntag wippen die Füße flotte Cha-Cha-Cha-Rhythmen, tanzen die Ochsen auf dem Dach eine stürmische Samba, schwelgt die Seele im Tango und legen Publikum und Orchester einen temperamentvollen Mambo aufs Parkett.

Einzelkarten 9,00 €, Kinderkarte 5,00 €, Familienkarte 23,00 €

Chorissimo!

familie

Dauer: 50 Minuten

Vokalensemble „Orlandos Erben“
Anja Heyn und Kathrin Kollert Sopran
Frauke Heitmann und Ursula Pohl Alt
Alexander Abel und
Marco Bonnes Tenor
Marcel Dittrich und
Christian Schrör Bass

So 09. März 2014, 11.00 & 15.00 Uhr
Theater Duisburg, Opernfoyer



Man nehme: Eine Prise Sopran, einen Löffel Alt, etwas Bass und ein Schlückchen Tenor – schon hat man alle Zutaten für einen Chor zusammen. Doch wie bei einem leckeren Rezept gehört auf jeden Fall noch mehr dazu als ein paar gute Zutaten. Die Mischung macht`s!

Hören sich alle Stimmen gleich an? Was hat Sport mit Singen zu tun? Singen im Alt wirklich nur alte Leute? Und warum macht das Ganze eigentlich so viel Spaß? Antworten auf diese und andere Fragen gibt das Vokalensemble „Orlandos Erben“ beim spannenden Konzert zum Mitsingen und Mitsingen.

Dynastie: Der Bach-Clan

familie

Dauer: 60 Minuten

Duisburger Philharmoniker
Francesco Savignano Dirigent
Michael Rische Klavier
Mitglieder des Jugendschauspielclub
Spieltrieb Schauspiel
Michael Steindl Regie
Stephanie Riemenschneider Konzept

So 11. Mai 2014, 15.00 Uhr
Theater Duisburg, Großer Saal



Unter der Sonne Sachsens wachsen die vier Söhne von Johann Sebastian Bach auf: Wilhelm Friedemann, Carl Philipp Emanuel, Johann Christoph Friedrich, Johann Christian sind ganz der Vater und doch vier komplett unterschiedliche Charaktere. Aus dem Schatten des Übervaters Johann Sebastian heraus betreten die vier musikalisch begabten Söhne in einer politischen und künstlerischen Umbruchzeit ihre eigene Schicksalsbahn, erklimmen Karriereleitern, stürzen in tragische Tiefen und versuchen, das Leben zu meistern. So unterschiedlich die Wege der Bach-Clan-Mitglieder waren, eines ist allen gemeinsam: Sie lebten nonkonformistisch und ganz für die Musik.

Die Duisburger Philharmoniker und Spieltrieb, der Jugendclub im Theater Duisburg, präsentieren Szenen aus dem Leben der Kultfamilie.

Einzelkarte 9,00 €, Kinderkarte 5,00 €, Familienkarte 23,00 €

Weihnachtsliedertrainingslager II

familie < spezial

Dauer: 50 Minuten

Kinderchor am Rhein
 Karoline Philippi Leitung
 Trio CrossOper

Sa 14. Dezember 2013,
 11.00 und 15.00 Uhr
 Theater Duisburg, Opernfoyer

Einzelkarten 5,00 € (keine Ermäßigung)



„Alle Jahre rieselt der Schnee ...“ „O du Tannenbaum ...“
 „Weihnachtsmänner auf den Feldern singen ...“ Wer sich
 all die schönen Weihnachtslieder in Erinnerung rufen, wer
 seine Stimme ölen und besinnlich in die Weihnachtszeit
 starten möchte, ist beim Weihnachtsliedertrainingslager
 genau richtig. Bei diesem Mitsingkonzert von Klasse.
 Klassik in Kooperation mit dem Kinderchor am Rhein zaubern
 die 50 Sängerinnen und Sänger des Kinderchores und das
 Trio CrossOper vorweihnachtliche Stimmung in das
 Duisburger Opernfoyer. Auf dem Programm stehen bekannte,
 aber auch fast vergessene Weihnachtslieder.

klasse.klassik < erlebnis

**Aus dem Familienkonzertalter herausgewachsen?
 Lust auf abwechslungsreiche Konzerte mit Extras?**

Junge und junggebliebene Musikbegeisterte, Klassik-Fans auf der Suche nach Neuem und Lehrer aus weiterbildenden Schulen, die außerhalb der Schulzeit mit einer Klasse oder einem Kurs die Duisburger Philharmoniker hören möchten, finden unter **Erlebniskonzerte** Programme mit „Plus“: Moderationen, Videoeinspielungen, Schauspiel und weitere „Specials“ lassen diese Abende zu einer kurzweiligen Auszeit vom Alltag und zu einer spannungsreichen Unternehmung in den verschiedenen musikalischen Welten werden.

Informationen auf Seiten 78 und 79.

Kinderchor am Rhein

Der Kinderchor hat Zuwachs bekommen. Seit der vergangenen Spielzeit gibt es einen Vorchor unter der Leitung von Svenja Lehmann. Hier werden die 6- bis 9-jährigen Kinder auf die Proben im Hauptchor vorbereitet. Aber nicht nur musikalische Proben stehen auf dem Plan. Zusammen mit den Kindern und Jugendlichen des Hauptchores gestalten sie die Kinderoper „Arche Noah“ von Benjamin Britten und das zweite Weihnachtsliedertrainingslager mit. In „Werther“ von Jules Massenet wird der Kinderchor zum ersten Mal im Opernhaus Düsseldorf zu erleben sein. Wer Lust hat mitzusingen, ist herzlich eingeladen, bei einer Probe zuzuhören. Wir freuen uns über noch mehr Zuwachs.

Probe Hauptchor jeden Freitag,
16.00 – 18.00 Uhr
Vorchor jeden Freitag,
15.00 – 17.00 Uhr – Theater Duisburg

Chorleitung Karoline Philippi,
Tel. +49(0)211.89 25-457,
kinderchor@operamrhein.de



Arche Noah

Benjamin Britten

Ab 6 Jahren

Dauer: ca. 75 Minuten, keine Pause

Mitglieder der
Duisburger Philharmoniker
Karoline Philippi Musikalische Leitung
Volker Böhm Inszenierung
Jan Hugenroth Bühne
Alice Nierentz Kostüme

Wiederaufnahme:

So 06. Oktober 2013, 11.00 Uhr

Weitere Termine:

So 06.10.2013, So 10.11.2013,
jeweils 15.00 Uhr

So 01.12.2013, 11.00 und 15.00 Uhr

Mo 30.12.2013, 18.00 Uhr

Theater Duisburg, Großer Saal

Einzelkarte 10,00 €, ermäßigt 6,00 €



Der englische Komponist Benjamin Britten, dem die Deutsche Oper am Rhein in dieser Spielzeit anlässlich seines 100. Geburtstags einen Zyklus widmet, hat auch wunderbare Musik für junge Sänger und junges Publikum geschrieben. Die Oper „Arche Noah“ war ursprünglich für einen Kirchenraum gedacht und erzählt eine biblische Geschichte: Noah rettet sich und seine Familie sowie ein Paar jeder Tierart mit einer selbst gebauten Arche vor einer großen Sturmflut, die Gott über die Erde bringt.

Der Kinderchor am Rhein singt und spielt gemeinsam mit Solisten der Deutschen Oper am Rhein, begleitet von Mitgliedern der Duisburger Philharmoniker, auf der Bühne des Theaters Duisburg – und das Publikum darf mit auf der Bühne sitzen!

klasse.klassik **interaktiv**

Das Schulprogramm der Duisburger Philharmoniker

Neben dem klassischen Konzertbesuch gibt es viele andere Möglichkeiten, Musik zu entdecken und zu erleben. Die Duisburger Philharmoniker möchten junge Menschen für Musik begeistern und dies nicht nur von der großen Bühne aus, sondern auch im direkten Kontakt. Das **interaktiv** Schulprogramm bietet Schulklassen und Kita-Gruppen hierfür viele Gelegenheiten.

Für alle Angebote ist eine vorherige Terminabsprache mit dem klasse.klassik Büro zwingend notwendig.

Spielzeitvorstellung: 18. September 2013, 17.00 Uhr, Theater Duisburg, Opernfoyer

Die Spielzeitvorstellung des Programms für Schulen und Kindergärten findet in diesem Jahr gemeinsam mit Oper, Theater und Philharmonie statt. Aus allen Sparten werden die Angebote kurz vorgestellt; es gibt Möglichkeiten, miteinander ins Gespräch zu kommen sowie erste Terminanmeldungen abzugeben.

Nähere Informationen folgen kurzfristig.

ORCHESTERWERKSTATT

für Vorschulgruppen und Grundschulklassen

Was haben die Schnecke, der Frosch, das Pferd und das Schaf gemeinsam? Und was hat das alles mit den Streichinstrumenten zu tun? Warum klingt das Fagott tief und die Oboe hoch? Kann mir mal einer erklären, warum die Flöte aus Metall zu den Holzblasinstrumenten gehört? Ja! Diese und viele weitere Fragen rund um die Instrumente eines Orchesters werden interaktiv und altersgerecht in den Werkstätten erklärt. Musikerinnen und Musiker der Duisburger Philharmoniker stehen Rede und Antwort und bringen selbstverständlich ganz viel Musik mit.

Dauer: ca. 45 Minuten

Ort: Theater Duisburg, Orchesterprobensaal oder „on tour Termine“ in der Schule

Termine:

Di 19. & Mi 20.11.2013 - Bläser

Mi 18. & Do 19.12.2013 - Streicher

Mi 22. & Do 23.01.2014 - Bläser

Do 27. & Fr 28.03.2014 - Streicher

Di 17. & Mi 18.06.2014 - Bläser

INSTRUMENTOUR

für 3.-7. Klasse

In die Stimmzimmer der Musiker haben Besucher normalerweise keinen Zutritt. An diesen Terminen machen die Mitglieder der Duisburger Philharmoniker eine große Ausnahme und öffnen nicht nur die Türen zu ihren „Wohnzimmern“, sondern auch die Kästen ihrer Instrumente. Sie beantworten Fragen, erklären ihre Instrumente und helfen den Schülern dabei, erste eigene Töne erklingen zu lassen.

Dauer: ca. 45 Minuten

Ort: Theater Duisburg, Stimmzimmer

Termine:

Di 12.11.2013

Fr 17.01.2014

Di 18.03.2014

Do 22.05.2014

Di 24.06.2014

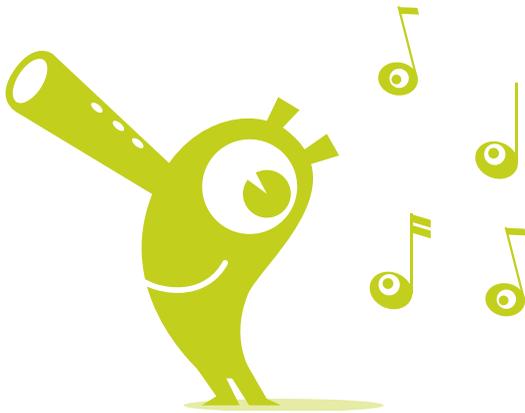
PhiKo Check

für alle Altersgruppen

Was macht eigentlich ein Dirigent? Was machen Musiker tagsüber? Und wie wird ein Kontrabass transportiert? Nach einer kurzen Einführung geht es los in den Alltag der Musiker. Der Probenbesuch bei den Duisburger Philharmonikern steckt voller Überraschungen. Je nach Termin ist ein Gespräch mit dem Dirigenten, mit Solisten oder einzelnen Musikern möglich.

Dauer: ca. 60 Minuten

Ort: Theater am Marientor



SCHULKONZERTE

für Kitas, Grundschulen

Klassische Musik mit kleinem Ensemble „nah dran“ im Foyer erleben oder im großen Saal des Theaters am Marientor im Klang des gesamten Orchesters „baden“, mehr über Musik, Instrumente und die Musiker erfahren oder spannende Geschichten hören – das können Schulklassen in den Schulkonzerten von *klasse.klassik*. Für die Lehrkräfte bieten wir Materialmappen und Lehrerseminare zur Vorbereitung der jeweiligen Schulkonzerte an.

Schulkonzert - Till Eulenspiegel

Konzert für Grundschulklassen im Theater am Marientor
Do 20.02.2014 - 11.00 Uhr

klasse.klassik mini - Konzerte für Vorschulgruppen

Theater Duisburg, Opernfoyer
Mo 23.09.2013 - 10.00 Uhr
Fr 24.01.2014 - 10.00 Uhr

ERLEBNISKONZERT

für Mittel- und Oberstufe

Bleibt durch G8 und Lehrpläne keine Zeit für eine Vormittagsaktion? Jedoch das Interesse an einem Konzertbesuch mit Schülerinnen und Schülern ist ungebrochen groß? Mit dem Erlebniskonzert „**51° 26´ N, 6° 45´ O: The Pulse of the Planet**“ bieten die Duisburger Philharmoniker und *klasse.klassik* die Möglichkeit, auch außerhalb der Schulzeit mit Klassen und Kursen Orchestermusik zu erleben.

An diesem ca. 75-minütigen Konzertabend treffen Neue Musik, klassische Werke, elektronische Klänge und Soundscapes aufeinander, verbinden sich Bühnengeschehen und Visuals, bietet eine Lounge vor und nach dem Konzert die Möglichkeit, in Ruhe anzukommen und den Abend ausklingen zu lassen.

Die Künstlerinnen Dorothee Hahne (Komponistin des Auftragswerkes, das an dem Abend uraufgeführt wird) und Elke Swoboda (Visuals und elektronische Musik) gehen für kurze Einführungsworkshops an die Schulen. Zu den Themenbereichen des Abends (Musik & Kartografie, Soundscapes) wird eine Materialmappe zur Verfügung gestellt.

Weitere Informationen und Terminvereinbarung über das *klasse.klassik*-Büro

klasse.klassik **interaktiv**

JeKiDu

Durch das Projekt „Jedem Kind ein Instrument“ soll jedem Grundschüler des Ruhrgebiets ermöglicht werden, ein Musikinstrument zu erlernen und erste Kontakte zur klassischen Musik zu knüpfen.

Die Duisburger Philharmoniker möchten die Musik- und Kunstschule Duisburg und die JeKi-Lehrer der teilnehmenden Grundschulen unterstützen, diese Ziele zu erreichen.

In einem speziell zusammengestellten Programm können die JeKi-Kinder klassische Musik und das Orchester ihrer Stadt kennen lernen.

Die verschiedenen Angebote geben u. a. die Möglichkeit, in **Schulkonzerten** den großen Orchesterklang zu erleben oder bei **Probenbesuchen** der Duisburger Philharmoniker die Profis persönlich zu treffen und sich Tipps und Tricks zu ihrem eigenen Instrument verraten zu lassen.

Darüber hinaus sind alle JeKi-Schüler herzlich eingeladen, mit ihren Eltern die Familienkonzerte zu besuchen.

Weitere Informationen im JeKiDu-Flyer oder im klasse.klassik-Büro



Haste Töne? – So klingt Schule

interaktiv *spezial*

JugendZupfOrchester NRW
Mitglieder der Duisburger
Philharmoniker

Mo 15. Juli 2013, 18.00 Uhr
Theater Duisburg, Großer Saal

Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen



LANDESMUSIKRAT.NRW

Eintritt frei – freie Platzwahl



Das außergewöhnliche Musikvermittlungsprojekt des NRW KULTURsekretariats geht landesweit in die zweite Runde. Für das Schuljahr 2012/2013 haben sich 12 Schulen aus ganz NRW angemeldet. MusiklehrerInnen und SchülerInnen komponieren ein Schuljahr lang gemeinsam eigene Werke und entwickeln dabei experimentelle Ausdrucksformen – unterstützt von namhaften KomponistInnen: Brigitta Muntendorf, Oxana Omelchuk, Gerhard Stäbler, David Graham und Stefan Hakenberg begleiten als Coaches den kreativen Nachwuchs mit Ratschlägen, kritischen Anmerkungen und kompositionstechnischen Tricks.

Im Rahmen des Abschlusskonzertes im großen Saal werden die im Laufe des Schuljahres 2012/2013 verfassten Kompositionen vom „Solistenensemble Haste Töne“ bestehend aus Mitgliedern der Duisburger Philharmoniker und dem JugendZupfOrchester NRW uraufgeführt.



**LUST AUF KONZERT
ODER SCHAUSPIEL
FÜR NUR
5 EURO**

**DANN HOL DIR JETZT DAS
SCHECKHEFT
EASY GO!**

**DAS BESONDERE ANGEBORT FÜR SCHÜLER,
STUDENTEN UND AUSZUBILDENDE
BIS ZUM 27. LEBENSJAHR.**

WIE FUNKTIONIERT DAS GANZE

Im Servicebüro im Theater Duisburg (Neckarstr. 1, 47051 Duisburg, Tel: 0203 3009-100) kannst Du Dir das Scheckheft Easy Go für 25 EURO kaufen. (Das Scheckheft besteht aus fünf Gutscheinen für frei wählbare Konzerte oder Theaterstücke außer Sondervorstellungen.)

Unter www.duisburger-philharmoniker.de oder www.theater-duisburg.de kannst Du Dich über unseren Spielplan informieren und Dir eine Vorstellung aussuchen.

Am Tag der Vorstellung löst Du dann den Gutschein an der Abendkasse ein und suchst Dir einen noch freien Sitzplatz in einer beliebigen Preisgruppe aus. Dann musst Du dich nur noch in die roten Theatersessel fallen lassen und kannst die Vorstellung genießen.

Weil die Gutscheine übertragbar sind, kannst Du Dir das Scheckheft auch mit Deinen Freunden teilen und Ihr könnt Euch zusammen eine Vorstellung Eurer Wahl anschauen.

Deutsche Oper am Rhein Düsseldorf Duisburg



DEUTSCHE OPER AM RHEIN
DÜSSELDORF DUISBURG

Eine der ersten Adressen für Musiktheater und Tanz in Europa liegt am Duisburger Opernplatz: In unserem über 100-jährigen Theater stehen die Deutsche Oper am Rhein, das Ballett am Rhein und die Duisburger Philharmoniker gemeinsam für höchste künstlerische Qualität. Mit Verdis „La traviata“, Mozarts „Die Zauberflöte“ und Wagners „Lohengrin“ feiern drei große Opernklassiker hier 2013/14 Premiere. Zwei Uraufführungen – „Der Troll“ des in Duisburg geborenen Komponisten Hauke Berheide und „Vom Mädchen, das nicht schlafen wollte“ für junges Publikum ab 8 Jahren – setzen die Reihe von Auftragskompositionen der Deutschen Oper am Rhein fort. Neben Martin Schläpfers mit dem deutschen Theaterpreis DER FAUST preisgekrönten Ballett „b.09 – Ein Deutsches Requiem“ sind an den Abenden „b.16“ und „b.18“ Arbeiten der bedeutendsten Choreographen der Moderne, von George Balanchine über Hans van Manen bis zu Nils Christie, zu erleben. Bei sommerlicher Atmosphäre unter

freiem Himmel erklingt der Opernplatz vor dem Theater beim 1. Haniel Klassik Open Air. Ebenso wie bei den beiden wichtigsten Benefiz-Konzerten des Jahres, der DRK-Gala im Theater Duisburg und der AIDS-Gala im Opernhaus Düsseldorf, erleben Sie hier die Duisburger Philharmoniker gemeinsam mit den international renommierten Sängerinnen und Sängern der Deutschen Oper am Rhein und Gästen.

Infos und Karten

Bis 20. Juli 2013:

Opernshop, Düsseldorfer Str. 5-7, 47051 Duisburg

Ab 1. August 2013:

Im Theater Duisburg, Opernplatz, 47051 Duisburg

Tel. 0203.940 77 77

E-Mail: shop-duisburg@operamrhein.de

www.operamrhein.de



Oper Premieren

Giuseppe Verdi
Luisa Miller
 28.09.2013 – Opernhaus Düsseldorf

Giuseppe Verdi
La traviata
 08.10.2013 – Theater Duisburg
 22.02.2014 – Opernhaus Düsseldorf

Emmerich Kálmán
Die Csárdásfürstin
 07.12.2013 – Opernhaus Düsseldorf
 08.05.2014 – Theater Duisburg (WA)

Wolfgang Amadeus Mozart
Die Zauberflöte
 13.12.2013 – Theater Duisburg

Richard Wagner
Lohengrin
 18.01.2014 – Opernhaus Düsseldorf
 24.05.2014 – Theater Duisburg

Wolfgang Amadeus Mozart
Le nozze di Figaro
 01.02.2014 – Opernhaus Düsseldorf

Marius Felix Lange
Vom Mädchen, das nicht schlafen wollte
 Uraufführung / Auftragskomposition
 für alle ab 8 Jahren
 14.02.2014 – Theater Duisburg
 27.06.2014 – Opernhaus Düsseldorf

Jules Massenet
Werther
 25.04.2014 – Opernhaus Düsseldorf

Benjamin Britten
Death in Venice
 14.06.2014 – Opernhaus Düsseldorf
 03.07.2014 – Theater Duisburg

Hauke Berheide
Der Troll
 Uraufführung / Auftragskomposition
 20.06.2014 – Theater Duisburg

Oper Wiederaufnahmen

Richard Strauss
Elektra
 11.09.2013 – Opernhaus Düsseldorf

Wolfgang Amadeus Mozart
Don Giovanni
 20.09.2013 – Theater Duisburg
 05.01.2014 – Opernhaus Düsseldorf

Georges Bizet
Carmen
 01.10.2013 – Opernhaus Düsseldorf

Giacomo Puccini
Tosca
 20.10.2013 – Opernhaus Düsseldorf
 08.03.2014 – Theater Duisburg

Benjamin Britten
Peter Grimes
 26.10.2013 – Theater Duisburg
 24.11.2013 – Opernhaus Düsseldorf

Benjamin Britten
Billy Budd
 08.11.2013 – Opernhaus Düsseldorf

Benjamin Britten
The Turn of the Screw
 22.11.2013 – Opernhaus Düsseldorf

Engelbert Humperdinck
Hänsel und Gretel
 20.11.2013 – Opernhaus Düsseldorf
 11.12.2013 – Theater Duisburg

Ernst Toch
Die Prinzessin auf der Erbse
 Für junges Publikum ab 6 Jahren
 10.12.2013 – Opernhaus Düsseldorf

Wolfgang Amadeus Mozart
Die Entführung aus dem Serail
 04.01.2014 – Theater Duisburg

Richard Strauss
Der Rosenkavalier
 01.03.2014 – Opernhaus Düsseldorf

Vincenzo Bellini
Norma
 10.04.2014 – Theater Duisburg
 02.05.2014 – Opernhaus Düsseldorf

Richard Wagner
Die Walküre
 19.04.2014 – Theater Duisburg

Pietro Mascagni / Ruggero Leoncavallo
Cavalleria rusticana / Pagliacci
 25.04.2014 – Theater Duisburg

Ballett Premieren

b.16
Afternoon of a Faun
 Jerome Robbins
Without Words
 Hans van Manen
Nacht umstellt
 Martin Schläpfer
 29.09.2013 – Opernhaus Düsseldorf (WA)
 21.11.2013 – Theater Duisburg

b.17
7 (UA)
 Martin Schläpfer
 26.10.2013 – Opernhaus Düsseldorf

b.18
Episodes
 George Balanchine
Sinfonien
 Martin Schläpfer
Uraufführung
 Nils Christie
 17.01.2014 – Theater Duisburg

b.19
Hidden Features (UA)
 Antoine Jully
Scenario
 Merce Cunningham
Große Fuge
 Hans van Manen
 28.03.2014 – Opernhaus Düsseldorf

b.20
DEEP FIELD (UA)
 Uraufführung / Auftragskomposition
 Adriana Hölszky & Martin Schläpfer
 23.05.2014 – Opernhaus Düsseldorf

Ballett Wiederaufnahmen

b.09
Ein Deutsches Requiem
 Martin Schläpfer
 05.03.2014 – Opernhaus Düsseldorf
 26.06.2014 – Theater Duisburg

Galas & Sonderveranstaltungen

1. Haniel Klassik Open Air
 13.09.2013 – Opernplatz vor dem Theater
 Duisburg

DRK-Gala 2013
 23.11.2013 – Theater Duisburg

Großes Silvesterkonzert
 31.12.2013 – Theater Duisburg

5. AIDS-Gala 2014
 22.03.2014 – Opernhaus Düsseldorf

Richard Wagner / Lortot
Der Ring an einem Abend
 26.03., 06.04. & 09.04.2014 –
 Theater Duisburg
 29.03.2014 – Opernhaus Düsseldorf

Freunde werden Freude haben

Wir in Duisburg können uns glücklich schätzen, ein international renommiertes philharmonisches Orchester zu besitzen. Für uns als Freunde dieses wunderbaren Orchesters ist es die vornehmste Aufgabe, der Musikkultur durch unseren Beitrag Chancen und Entfaltungsräume zu öffnen. In unserem Freundeskreis ist daher jeder herzlich willkommen, der die Duisburger Philharmoniker auf ihren spannenden Reisen in die Welt der Musik fördern und begleiten möchte.

Ab 35 € im Jahr gehören Sie zu uns und können das Duisburger Kulturleben mitgestalten – zum Beispiel, indem Sie das Orchester bei seinem sehr engagierten pädagogischen Projekt „klasse.klassik“ unterstützen. Dafür stehen Sie dem Orchester sehr nahe und bekommen natürlich Informationen aus erster Hand. Vielleicht haben Sie auch Lust, das Orchester „on Tour“ zu begleiten – und dabei mit guten Freunden die Freude an der Musik zu erleben.

Also: Die Musik gibt uns viel, geben Sie ein wenig zurück!

Werden auch Sie Mitglied der Gesellschaft der Freunde der Duisburger Philharmoniker e. V.

Einen Aufnahmeantrag erhalten Sie als Karte hier im play! zum Heraustrennen oder unter:
Tel. 02845 / 5441 oder 0203 / 3009-130

philharmoniker@gfdp.de



Die 942 Freunde der Duisburger Philharmoniker:

Bernd Abel Rosemarie Abel Christa Abendroth-Böge Wolfram Adam Horst Adams Klaus Ahlborn Dorothee Ahlborn Reintraut Ahlgrimm Sabine Albrecht Frank Albrecht Ernst Alers Imke Alers Gisela Alers
 ALTANA AG Andrea Andreas Werner Angenendt Waltraud Aretz Roif-Rüdiger Arnold Mechthild Arntz Horst J. Artz Waltraud Afelmann Albert Atzberger Karin Baaten Klaus Baaten Jozefina Babinec Cornelia
 Bach Hans-Georg Bach Jutta Bach Judith Bach Philipp Bach Klaus Baden Elfi Baden Werner Bader Eva-Maria Bader Klaus Barbian Monika Barbian Peter Bartetzky Bartetzky Manhardt Barthelmie Wanda
 Barton Kurta Bauernmeister Ursula Becker Karl Heinz Becker Udo Becker Ellen Becker Michael Becker Peter Beckers Heinz Beckhoff Inge Beckhoff Heinz Berger Heinz Bernard Gisela Berndt Helga
 Bertram Wolfgang Bertram Horst Beyer Wilfried Biermann Ludwig Bindemagel Toni Bindemagel Otrun Blankenburg Emma Blauert Rüdiger Bläure Bläure Bläure Friedrich-W. Blumenberg Margarete
 Blumenberg Jutta Bock Andreas Bock Heidrun Bock Werner Bock Lotte Bock Winfried Boeckhorst Margit Bohlen Liselotte Böhnke Hans-Peter Bölling Henrik Bollmann Elisabeth Bone Stefan Boots
 Cornelius Borgette Helma Borgs Hans-Gerd Bosch Renate Bosch Horst Bösebeck Felizia Bossmann Richard Brand Rudolf Brand Marion Brand Susanne Brinkel Gerd Brinkel Beatrix E. Brinskelle Christoph
 Cromme Murat Dagdeviren Heinz Dannenberg Reiner Danninger Jonathan Darlington Klaus de Jong Wilhelm Decher Eleonore Decher Brigitta Dehbi Idrissi Dietrich Dehnen Gerhard Deisinger Sabine
 Demes Andreas Demond Wolfgang Denhoff Joachim Denhoff Maria Denhoff Günter Detmer Irmgard Deul Rainer Dittrich Mechthild Dittrich Ruth Döhl Peter Dollhausen Ursula Dommen Friedhelm
 Domscheit Eleonore Domscheit Ulfried Donner Marlies Donner Friedrich Dörmann Christo Draganov Stephan Dreizehner Julia Dreßler Friedemann Dreßler Kurt Drexl Günhild Dreyer Klaus Drückes
 Monika Druzba Odile Dubbick Gabriele Hülsseldorf Wolfgang Dyck Friederike Dyck-Scheiter Walter Eberhard Walter Eckhoff Wilhelm Effertz Christoph Egenolf Dr. Peter Ehmanns Hildegard Ehmanns
 Gunda Ehrenberg-Suchi Waltraud Ehrlich Werner Eickershoff Helmut Eiland Ingeborg El Dib Gisela Elechpp Holger Ellerbrock Olga Emmig Joachim Endemann Anneliese Esser Hildegard Etwig Günter
 Eumann Janos Fasang Theo Fasselt Regina Fechner-Voss Winfriede Fechter Mathias Feger Margarete Feierabend Detlef Feldkeller Ulrich Feldmann Ingo Feltkamp Wilhelmine Feltkamp Heinz Ferle Ewald
 Feyerabend Ilse Fejgerabend Andreas Filthuth Emmy Filthuth Lothar Fink Rudolf Fischer Anneliese Fischer Helga Fischer Ingeborg Fischer Dorothee Fischer Dietrich Flaskamp Henning Flies Günhild
 Forstmann Hans-Rudolf Freidl Ludger Freimuth Günter Frütel Doris Frütel Veronika Fuhrmann Waltraud Funke Walter Funke Charlotte Gajewski Wilfried Gehse Monika Gehse Hellmuth Geldsetzer
 Marie-Luise Geldsetzer Florian Geldsetzer Melanie Geldsetzer Helmut Gentner Maria Gerlich Kornelia Germann Gerhard Giegel Stephan Gies Rita Giese Rosemarie Gipmans Volker Gippert Friedrich Gläser
 Charlotte Göldner Rolf Göldner Brigitte Göldner Helga Goldstrass Hans Georg Gommers Gommers Ingrid Gößmann Inge Götzke-Glörfeld Rainer Gowin Inna Gowin Maris Graue Dirk Grauert Jeanette Grauert
 Heinz Hermann Grehl Ursula Grehl Carolin Grehl Julia Grehl Helga Greiner Ursula Grell Barbara Gröger Lothar Gröschel Huayang Gröschel Gerhard Groschup Maria Groß Pamela Große Anette Großmann Marie
 Therese Grüter Hildegard Günzel-Wohlfarth Berthold Haas Ulrich Haas Ursula Habermas Ruth Hachmeister Rosa Hackenbracht Wolfgang Haenisch Annelie Haenisch-Göller Bertel Haferkamp Peter
 Hallen Horst Jürgen Hallerbach Astrid Halsrick Wilfried Hamann Thomas Hammerschmidt Thomas Hanicke Auguste Hanicke Gertud Hansmann Jürgen Hanisch Josef Hartz Hannelore Hauß Helmut
 Heckner Ursula Heese Karlheinz Heid Ilse Heid Johannes Heidt Heidt Margarete Heiner-Düppen Dieter Heise Hellweg Gerda Hellweg Friedhelm Helwig Wolfgang Hempen Heinrich Henkel Johannes
 Henkel Iris Henni Dieter Hennig Olaf Hennig Helmut Hennig Hennig Gertrud Herkenrath Horst Herrmann Wolfgang Hess Norbert Hickl Christiane Hiepler Charlotte Hilger Johannes Hilger Wolfgang
 Hinzpeter Hans-Jürgen Hochstrate Rita Hochstrate Helmut Hoefken Marian Hoehne Ingrid Hoffmann Werner Hoffmann Rainer Hoffmann Uta Hoffmann Rainer Hoffmann Monika Hofmann Jürgen
 Höfkens Julia Höfkens Elisabeth Hofmann Hans Högerle Holtmann Sandra Holtmann Ruth Hombach Rainer Hopfe Karl-Dieter Hörksen Siegfried Horstkamp Rosemarie Hövels Anna Hübel Hildegard
 Hugo Erika Hulsman Hans Humbert G. Husmann Karl-Joachim Hytrek Hans Ibers Doris Illhardt Illinger Carla Illinger Jürgen Ingenhaag Catherine Ingenhoff Peter Irmich Birgit Isensee-Huhle Heinz Jacobs
 Gerhard Jahn Hans Jakob Karl-Heinz Jankowski Sigrid Jann-Breiting Ute Jansen Dirk Jansen Klaus Jansen Jürgen Jansen Martha Jaspers-Molnar Ludwig Jerabek Olaf Jessen Fred Joachim Margrit
 Jochum Maren Jones Dietrich Jordan Helga Jordan Axel Josten Peter Jousseen Ursula Jung Friedhelm Jung Edelgard Jung Susanne Kahert Dieter Kalde Jürgen Kalthoff Karin Kalthoff Ursula Kampf Ute
 Kampow Angela Kaspers Hans-Joachim Kasselmann Keller Annegret Keller-Steeemann Margarethe Kemmerich Laszlo Kerekes Gundula Kerekes Berthold Keßner Egon Kettelake Hilde Kettelake
 Bernhard Kettendorf Dorothea Kettendorf Walter Kircher Susanne Kittner Lothar Walter Klaudivs Gerald Klauzner Wolfgang Klein Sonja Klein Klaus Klein Udo Klein Beate Klein Hermann Kleine-Tebbe
 Margret Kleine-Tebbe Edith Klingelhofer Christa Klängen Renate Klinger Winfried Kloer Klaus Klönne Wolfgang Klöse Elisabeth Kluth Gudrun Klutt Hans Klönig Konriemer Irmgard Knobloch Helmut Kobsch
 Margot Kobsch Elisabeth Koch Ruth Koch Christel Kohl Karl-Ulrich Köhler Gabriele Köhler Wilma Köhnen Brigitte Kolb Johanna König Doris König Leo König Renate König Wilfried König Renate König Elke
 Königsmann Werner Konrad Gisela Konrad Benno Köpke Ralf Koschnicke Johanna Köster Guido Köster Hubert Kotte Kotte Vojislav Kovacevic Nikola Kovatchev Lars Henning Kraft Herbert Krämer Manfred
 Krämer Gerhard Krause Krause Wolfgang Krause Günter Krebs Irmgard Krebs Christian Kreisler Karin Kretschmer Josef Krings Pamela Kromm Siegfried Kromm Robert Krucziks Karin Kuhlmann Dieter
 Kühn Frithjoff Kulersky Eva Küllmer Johannes Kunze Lore Küppers Walter Kuschel Karl-Heinz Lackmanns Marlies Lackmanns Helga Lalleike Christoph Lamberty Herbert Lämmerhirt Hans-Jürgen Lange
 Horst Lange Stefanie Lange Jörg Langenbeck Herbert Lauenroth Anne Laufen Peter Lehmann Heinz Lehmkuhler Hans Lein. Lehmkuhler Benno Lendorf Helga Lendorf Elisabeth Charlotte Lenzen
 Elisabeth Leonhardt Thomas Leonhardt Heinz Lettmann Marga Lettmann Otto Lindner Anneliese Linnenbach Ingrid Lippert Gertrud List Marlies Loesken Werner Lofing Reinhard Luderer Dagmar Luderer
 Lieselotte Lüdicke Thomas R. Lüdicke Hans Lunebach Fridolin Lütz Hans-Dieter Lüttgen Oswin Luyken Rainer Mahlberg Ursula Mähler Birgit Mahler-Meditisch Hanspeter Makowka Bernd Malecki Heide
 Malecki Christl Marbach Stephan Marrero-Brenner Verena Marrero-Brenner Wolfgang Martens Hedwig Martin Elfi Marx Ingrid Marx Rudolf Mauer Felizitas Maus Heike Maus Ulrich May May Marcie
 McGaughy Ulrich Meditsch Dieter Mehring Wolfgang Meisen Richard Meissen Klaus Menser Gerd Mertens Jürgen Mertens Birgit Mertens Jürgen Mertin Edith Mettler Judith Meyer Margaretha Meyer
 Paulus Middeke Manfred Mika Mika Heide-Maria Milatz Rüdiger Möhlenbeck Fritz Mölders Gerd MönkeMeier Veronika Mook Ursula Morawa Hermann Moseler Irmgard Müller Klaus Müller Eycke Münten
 Marlies Müth Thomas Müth Erika Mutzek Eugenie Nachbarschulte Vorname Nachname Gabriele Nagel Johann Nass Brigitta Nass Helga Naves Dagmar Németh Almut Nern Ilse Neuber Jörg Neuberger
 Oda Neuberger Elisabeth Neuhaus Dieter Niechial Karl-Heinz Nilles Joh.-Luise Nilles Siegfried Nöbber Christian Noth Eva Nothelle Karin Nowack Richard Nowaczek Aileen Nowaczek Wilhelm Nowak
 Friedhelm Nünninghoff Gerd Nünninghoff Andreas Oberaigner Martha Oberheuser Irmgard Oberheuser Pedro Obiera Ernst Oertgen Ingrid Oertgen Eva Oesten Friedrich-Osten Oesten Gabriele Öfergeld
 Ruth Okon Karl-Heinz Ostendorf Claudia Ostwig Margarete Overkämper Gisela Overlack Albert Oversteeg Friedemann Pardall Clemens Paskert Agnes Päßler Gertrud Paulat Anita Peiß Franz-Karl Peiß
 Dörte Peiß Klaus P. Peltzer Ernst Pepping Renate Pepping Matthias Peters Doris Pfau Rudolf Pfau Burkhardt Pfäling Jürgen Piosik Leo Plettner Verena Plettner Karl Pletzl Irmgard Pletzl Heinz Pletztiger
 Margret Podolski Mechthild Pohl Klaus Politze Helga-Maria Pöll Gisela Pollert Andrea Popp Wilhelm Pöppelmann Dietmar Porten Hugo Poßberg Werner Potthoff Karl Heinz Pottmann Doris Pottmann
 Irmgard Prieur Hans-Peter Prieur Prieur Ingeborg Probst Klaus Prothmann Hans-Jörg Puppj Karl-Heinz Rabbels Ingrid Rabbels Lore Rabe Kristian Rademacher-Dubbick Sebastian Rakow Manfred Rauch
 Paul G. Rehage Ute Reich Klaus Reich Rüdiger Reiche Andreas Reinhard Karl-Heinz Reinhard U. Reinhard Petra Reinhold Joachim Reinke Reinke Johanna Reiff Erika Reith Erika Renner Herbert Richter
 Siegfried Richter Wolfgang Richter-Reichhelm Anneliese Richter-Reichhelm Udo Riebe Doris Riebe Christa Riedel Erika Riedel Klaus Riedemann Riedemann Armin Riffel Herbert Ringelmann Hilde
 Ringelmann Heinz Ripperger Manfred Ritgens Astrid Ritter Michael Ritthoff Reiner Robering Regina Robering Ulrich Roeske Veaceslav Romalisch Almut Roos Ivan Rosa Mathilde Rost Irene Röttges
 Helga Rüh- Hartmut Rühl Christa Lüsschen Werner Rybacki Ute Saalmann Hildegard Sajje Ulrich Samtenschneider Peter Samtenschneider Claudia Samtenschneider Hans-Joachim Sander Ursula Sander
 Irma Sanders Rolf Sanders Wiebke Sassen Francesco Savignano Gerardo Savignano Ingrid Schabrich Heidrun Schäfer Martin Schaffrath Susanne-Jacqueline Schall Wolfgang Scharf Ursel Scheidgen Heidi
 Scheinhardt-Stettner Hans-Otto Schenk Kurt Schepers Martin Schie Gabriele Schiemichen Konrad Schilling Dietmar Schims Elsbeth Schims Iris Schindler Rosemarie Schink Reinhard Schirra Christel
 Schirra Wolfgang Schleifhoff Doris Schleifhoff Gerd Schlenkenbrock Brigitte Schlitt Marlies Schlottmann Ursula Schlukebeier Norbert Schmidt Gerhard Schmidt Almut Schmidtchen Barbara
 Schmid-Vollmer Heyo Schmiedeknecht Theodor Schmitjes Christel Schmitt Edmund Schmitz Heinz Schmitz Christa Schmitz Barbara Schmitz Michael Schmitz Liselotte Schmitz Theodor Schmitz Anne
 Schmitz Susanne Schmitz Brigitte Schmotz Christa Schneider Georg Schneppendahl Birgit Schnepfer Elisabeth Schnepfer Richard Schnorbus Winfried Schoengraf Angelika Schoengraf Monika Schollin
 Wilfried Scholz Gabriele Scholz Eva Scholz Wolfgang Scholz Karl Schönleber Frank Schoofs Heidemarie Schoofs Krista Schöpp Max Schöpp Christof Schoppmann Susanne Schoppmann Horst Schreiber
 Lieselotte Schreiber Irmgard Schrepper Alfred Schröder Hannelore Schubert Peter Schuck Verena Schuck Erika Schuck Hans-Joachim Schulte Andrea Schulte Kurt Schulte Herbrüggen Bernd
 Schulte-Bunert Marion Schulte-Bunert Peter Schultz Dieter Schultz Helga Schultz Ralf Schultze Almut Schulz E. Schulz Herbert Schulz Marlene Schumann Ingeborg Schunk Manfred Schürmann Edith
 Schuth Karl-Heinz Schütz Christa Leo Schwab Juliane Schwabbauer Marietta Schwarz Lothar Schwarz Wolfgang Schwarzer Elke Schweden Karl-Friedrich Schwertfeger Hermann Seiger Albert Selig
 Birgit Semrau Thomas / Petelin Seven / Uwe Monika Seyffert Werner Siepen Karl-Heinz Silfang Wolfgang Slenczak Mirela Slenczka Sabine Smolnick Carsten Soltau Andrea Soltau Helgard Sölter Herbert
 Sonntag Sparkasse Duisburg Bernd Spikeneder Irmgard Spikermann Ursula Sprenger Marianne Sprenger Kersten Stahlbaum Bernd Stallknecht Renate Stallknecht Hildburg Stampfuß Liselotte Steckhan
 Klaus Steeg Nadja Stefaniak Hans-Wilhelm Stehnen Erwin Steinbach Barbara Steiner Gerhard Steinhoff Bernarde Stempel Werner Stengler Roland Stengler Werner Stenmanns Ligia Stocklassa-Theune
 Uwe Stoklossa Lars Michael Stransky Manfred Straßer Sabine Straßer Henner Stratenwerth Marcus Strümpe Wilhelm Stückensneider Gerhard Suchi Heide Sunkel Bärbel Sunkel Rainer Surmund Inge
 Surmund Helga Susen Ingrid Tegtmeyer Ralf Tempel Tempel Hermann Tempelhof Roland Tennie Erwin Theisen Marlies Theiss Friedhelm Theissen Jens Thoben Josefina Tholl-Spiecker Norbert
 Thomsake Maria Thomsake Ulrich Thunken Christiane Thus Kurt Thuynen Thyssen Krupp Steel AG Claus Tiedemann Tiedemann Ingrid Tillmann Friedhelm Timmermann Uta Timmermann Anna Töllner
 Karin Töllner-Stefanidis Claudia Toups Gisela Uendorf Kurt Unger Renate Unger Lisa Unterberg Ute Urbach Michael Urban Bruno Urbanski Renate van Aacken Armin van de Lucht Monika van de Lucht Udo
 van Laak Helmut van Wickeren Margret van Wickeren Patricia van Wolven Georg Vanik Anke Vanik Klaus-Theo Vehreschild Karin Venherm Johannes Verfürth Christine Vester Winfried Visser Rudolf Vogt
 Sabine Vogt Walter Volkmann Johanna Volkmann Volksbank Rhein-Ruhr eG Heinz von den Hof Alfred und Elfriede von der Heidt Manfred von der Ohe Nicola von der Ohe Ulrike von Stolzenberg Gudrun
 Vorderwülcke Heinz Voss Bernd Voß Gisela Voß Inge Wagenzik Gerda Wagner Herbert Wagner Christel Wagner Norbert Wagner Monika Wald Hannelore Walther Jürgen Weber Katharina Weber Jürgen
 Weber Bernhard Weber-Brosamer Weber-Brosamer Helke Weddige Lotar Weidlich Axel Weidner Vera Weier Bruno Weil Christof Weing Hans-Günter Weirich Hildegard Weiser Josef Weitz Birgit Weitz Hans
 Wellmann Josef Wellmann Helga Wellner Alfred Wendel Peter Werner Irene Werner Norbert Weschta Christel Wessels Helga Wessels Ursula Westermann Dieter Wichert Wolfgang Wiedenhoff Klaus W.
 Wietasch Marie Wiethe Inge Wiethe Manuel Wilke Gabriele Wilke Wolf Winck Aletta Windel Manfred Winter Michael Winter Hermann Winters Marianne Wintzer Jutta Wirth Henrik Witz Hermann Wissing
 Maria Wissing Claus-Robert Witte Ilse Wittfeld Günter Wittig Eva Wittinghofer Gisela Witttrahm Stefan Wlach Inge Wlach Hans Gert Woelke Hannelore Woelke Anne Wöll Marlene Würth Roger Zacks Alfons
 Zavagno Margret Zavagno Peter Zickler Fritz Zimmermann Heide Zirkler Frank Zschäbitz Claudia Zschäbitz Hans Günter Zschäbitz Heinz W. Zunker

philharmonischer chor duisburg

Singen macht Spaß! Besonders in der Gemeinschaft Gleichgesinnter und unter der Anleitung verständnisvoller und kompetenter Profis, gipfelnd in glanzvollen Aufführungen großer Chorwerke in der Philharmonie Mercatorhalle und auf Reisen nach nah und fern.

Mit inzwischen über 160 Jahren Chorsymphonik in Duisburg ist der Philharmonische Chor Duisburg wichtiger Kulturträger im Musikleben der Stadt. Unter der professionellen Leitung von Marcus Strümpe erarbeiten 100 ambitionierte Laien aller Altersklassen in ebenso freundlicher wie konzentrierter Atmosphäre ein großes Repertoire, das vom Barock bis in die Gegenwart reicht.

Ziele der Arbeit sind konzertreife Darbietungen, die Verbesserung der eigenen stimmlichen Fähigkeiten und nicht zuletzt die Freude an kreativer Zusammenarbeit. Dabei erhalten die Sängerinnen und Sänger Unterstützung durch zwei Stimmbildner, die in Gruppen und Einzelproben die Stimme schulen und fördern.

Mit der „Messa di Gloria“ von Giacomo Puccini im April hat der Philharmonische Chor Duisburg die Zusammenarbeit mit dem neuen Generalmusikdirektor Giordano Bellincampi aufgenommen. In dieser Saison freut sich der Chor auf die Aufführung der „Messa da Requiem“ von Giuseppe Verdi im September, mit der die Spielzeit 2013/14 der Philharmonischen Konzerte beginnen wird.

Neben der Beteiligung an etwa zwei philharmonischen Konzerten pro Jahr veranstaltet der Philharmonische Chor Duisburg auch eigene Konzerte.

Reisen in benachbarte Konzerthäuser und Kirchen stärken zusätzlich das Gemeinschaftsgefühl. So wird der Chor am 4. Mai 2014 gemeinsam mit dem Symphonieorkest Nijmegen den alljährlichen Totengedenktag der Niederlande mit einem Konzert in Nijmegen würdig begehen.

Mi/Do 11./12. September 2013

1. Philharmonisches Konzert, Theater am Marientor
Giuseppe Verdi: Messa da Requiem

Sa 3. Mai 2014

Theater am Marientor, Duisburg und

So 4. Mai 2014

Concertgebouw De Vereeniging, Nijmegen

Johannes Brahms: Ein deutsches Requiem

Konzert anlässlich des Totengedenktages in den Niederlanden mit dem Symphonieorkest Nijmegen

Sie möchten mitsingen? Gerne! Aufgeschlossene und musikinteressierte Sängerinnen und Sänger sind bei uns immer willkommen. Besuchen Sie uns unverbindlich montags um 19:30 Uhr bei einer Chorprobe in der Aula der Gesamtschule Mitte, Pappenstraße 49, 47057 Duisburg.

Informationen:

über die Vorsitzende
Claudia E. Leiß
Telefon: 02065 940884
Mobil: 0178 2890594

Informationen unter:

www.philchor-du.de





Foto: Siegfried Dammath

Chorleiter

Marcus Strümpe

Sopran

Petra Affolderbach
 Susanne Baetzner
 Kerstin Becker-Boost
 Beatrix E. Brinskelle
 Yung-Hi Choi-Michalczyk
 Claudia Dinger-Neunzig
 Silke Dittmer
 Kristina Duttler
 Jutta Ehlert-Krippes
 Katja Gerpott-Beyer
 Janina Herold
 Ingrid Höffner
 Winni Holko-Trepmann
 Katrin Kellner
 Birgit Kolz-Wohner
 Beate Kostka
 Silke Kruse
 Viktoria Leygraf
 Gaby Meerkamp
 Anna Maria Miszewski
 Irmtraud Möslein
 Bettina Odeh
 Sabine Otto
 Barbara Pelters
 Kathrin Petersmann
 Roberta Ritter
 Elke Sander
 Susanne Schäfer

Wibke Schaeffer
 Beate Schlottmann
 Marie-Therese Schmitz
 Christa Scholten
 Anne Sendatzki
 Lea Tigges
 Ulla Tigges
 Elisabeth van der Koelen
 Sabine Vogt
 Silvia Wallbaum
 Stephanie Weisgerber
 Bianca Wienen

Alt

Susanne Beck
 Anne Becker
 Dr. Birgit Beisheim
 Gisela Berndt
 Ljudmila Bernstein
 Claudia Beumer
 Andrea Bieniek
 Svetlana Burtseva
 Annette Bruckmann
 Julia Bruns
 Sigrid Bruns
 Elisabeth Buerger
 Inge Cremer
 Margret Ebert
 Helga Fix
 Bärbel Fritschen
 Doris Hansmann-Weber
 Dorothee Hoegner-Bicker

Hildegard Hugo
 Hildegard Imorde
 Ilse Kaeten
 Dr. Astrid Klooth
 Evelyn Klaunzer
 Elisabeth Kluth
 Barbara Kochhan
 Claudia E. Leißle
 Sigrid Lewe-Esch
 Barbara Löffler
 Gabriele Offergeld
 Susan Oldenkott-Behmer
 Maicke Paukstat
 Susanne Rose
 Dorothee Schäfer
 Julia Schirazi-Rad
 Margarete Schuhknecht
 Almuth Seeger
 Herta Stenzel-Neikes
 Margret Stevens
 Waltraut Stienissen
 Esther Wiemeyer

Tenor

Josef Baumeister
 Thomas Borchert
 Michael Brzylski
 Klaus Dinger
 Lars Gundtoft
 Steffen Hering
 Stephan Herrmann
 Dirk Hettig

Rainer Naberschnig
 Heinz Reinke
 Marcus Schölpen
 Steffen Schüngel
 Paul Smith
 Karl-Philipp Steinhoff
 Peter Tries
 Volker Wassink
 Dieter Weber
 Lothar Westen
 Raimund Wollnik

Bass

Joachim Albrecht
 Ulf Barnitzke
 Dieter Basso
 Peter Böhmer
 Jost Enninger
 Michael J. Esper
 Friedhelm Fritschen
 Christoph Grätz-Kraft
 Norbert Höffner
 Alfons Holdmann
 Rainer Hopfe
 Dietmar Kramer
 Harald Kroll
 Ingolf Kumetz
 Dr. Wolfgang Müschenborn
 Dr. Gernot Tromnau

„Am Ende könnte man schwören, die Darsteller hätten gesprochen, gelacht und geweint. Ein spannendes Theaterexperiment, überdies mit sagenhafter Körperbeherrschung aufgeführt.“

Süddeutsche Zeitung



Foto: La Strada Graz

FAMILIE FLÖZ

So	20.10.2013	19:30	GARAGE D'OR
So	01.12.2013	19:30	HOTEL PARADISO
Sa	18.01.2014	19:30	INFINITA
Sa	05.04.2014	19:30	HOTEL PARADISO
So	18.05.2014	19:30	GARAGE D'OR
Fr	13.06.2014	19:30	INFINITA

THEATER
DUISBURG 

Karten: 0203 | 3009-100
www.theater-duisburg.de



DUISBURG
am Rhein 

Theaterring Duisburg e. V.

Oper · Ballett · Konzert · Schauspiel · Tagesfahrten · Reisen

Der Theaterring Duisburg wurde vor mehr als 60 Jahren gegründet und zählt ca. 1600 Mitglieder. Werden auch Sie beitragsfrei Mitglied durch Erwerb eines Abonnements.

Der Theaterring Duisburg bietet seinen Mitgliedern auch in der Spielzeit 2013/2014 verschiedene Abonnements zu äußerst günstigen Preisen. Die Zuteilung der Karten erfolgt für unterschiedliche Platzkategorien.

Oper, Ballett, Schauspiel im Theater Duisburg

8 gemischte Vorstellungen	150 €
7 musikalische Vorstellungen	145 €
5 musikalische Vorstellungen sonntagnachmittags	105 €
7 Schauspiele	110 €

Konzerte im Theater am Marientor

12 Konzerte der Duisburger Philharmoniker	168 €
9 Kammerkonzerte	99 €

Mitglieder können darüber hinaus auch vergünstigte Einzelkarten für alle Vorstellungen erwerben.

Reisen

Der Theaterring Duisburg bietet Tagesfahrten zu herausragenden Aufführungen anderer Bühnen an. Außerdem werden mehrtägige Opern- und Konzertreisen zu Festivals im In- und Ausland durchgeführt.

Mehr Informationen in unserer Geschäftsstelle
im Theater Duisburg:



Theaterring Duisburg e. V.

Neckarstraße 1, 47051 Duisburg

Tel. 0203 3009 130

Fax 0203 3930 979

theaterring.duisburg@t-online.de

www.theaterring-duisburg-online.de

Geschäftszeit:

Mo - Do 10.00 - 13.00 Uhr



Abonnements Vorverkaufsstellen

Unsere Abonnements – Klanggenuss garantiert.

Erleben Sie die ganze Vielfalt unserer Spielzeit!

Ihre Vorteile als Abonnent:

Sichern

Sie sich früh einen „Stammplatz“ Ihrer Wahl.

Schluss mit Schlangestehen: Ihre Karten erhalten Sie automatisch und bequem zugesandt.

Sparen

Sie bis zu 30% gegenüber dem freien Verkauf.

Lassen Sie sich von uns für vermittelte Neuabonnenten mit einem Präsent belohnen.

Erhalten

Sie generell auch bei Kartenkauf außerhalb Ihres Abonnements für Konzerte und Schauspiel eine ca. 12 %ige Ermäßigung.

Kompetente Beratung bei allen Fragen rund um Ihr Abonnement. Die MitarbeiterInnen aus unserem Servicebüro sind für Sie da:

Übertragen

Sie problemlos Ihren Abo-Ausweis auf Freunde und Bekannte, sofern Sie an einem Konzerttermin verhindert sind oder nutzen Sie Ihr Umtauschrecht.

Servicebüro im Theater Duisburg

Opernplatz (Neckarstr. 1)
47051 Duisburg
Tel. 0203/3009-100
servicebuero@theater-duisburg.de

Freie Hin- und Rückfahrt

mit Abonnementausweisen am Veranstaltungstag im gesamten Gebiet des Verkehrsverbundes Rhein-Ruhr [Deutsche Bahn, 2. Klasse].

Nutzen Sie einfach und bequem die Abonnementbestellkarte auf der letzten Seite des Magazins!

Unsere Abonnements im Überblick:

Maestoso

12 Philharmonische Konzerte (mittwochs oder donnerstags)

Grandioso

9 Kammerkonzerte (+ Piano Extra)

Accento

6 Kammerkonzerte (+ Piano Extra)

Quodlibet

Konzert- und Opern-Abonnement
4 Symphoniekonzerte und 4 Opern-/Ballettvorstellungen

Maestoso

12 Philharmonische Konzerte (mittwochs oder donnerstags) im Theater am Marientor

Erleben Sie das große Orchester unter der Leitung von GMD Giordano Bellincampi und weiteren Spitzendirektoren sowie Weltklassesolisten eine ganze Saison! Genießen Sie 12 Philharmonische Konzerte der Duisburger Philharmoniker im Theater am Marientor. Lassen Sie sich begeistern und knüpfen Sie mit anderen Musikliebhabern neue Kontakte.

Kategorie 1	300,00 €
Kategorie 2	252,00 €
Kategorie 3	210,00 €
Kategorie 4	156,00 €
Kategorie 5	126,00 €
Kategorie 6	78,00 €

Die Philharmonischen Konzerte finden an folgenden Terminen statt:

Mi 11. / Do 12. September 2013, 20.00 Uhr

Mi 02. / Do 03. Oktober 2013, 20.00 Uhr

Mi 06. / Do 07. November 2013, 20.00 Uhr

Mi 27. / Do 28. November 2013, 20.00 Uhr

Mi 08. / Do 09. Januar 2014, 20.00 Uhr

Mi 29. / Do 30. Januar 2014, 20.00 Uhr

Mi 19. / Do 20. Februar 2014, 20.00 Uhr

Mi 12. / Do 13. März 2014, 20.00 Uhr

Mi 02. / Do 03. April 2014, 20.00 Uhr

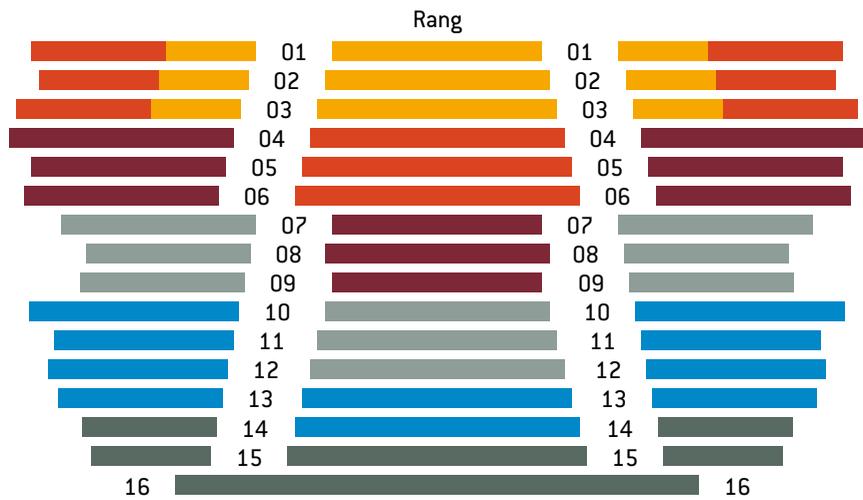
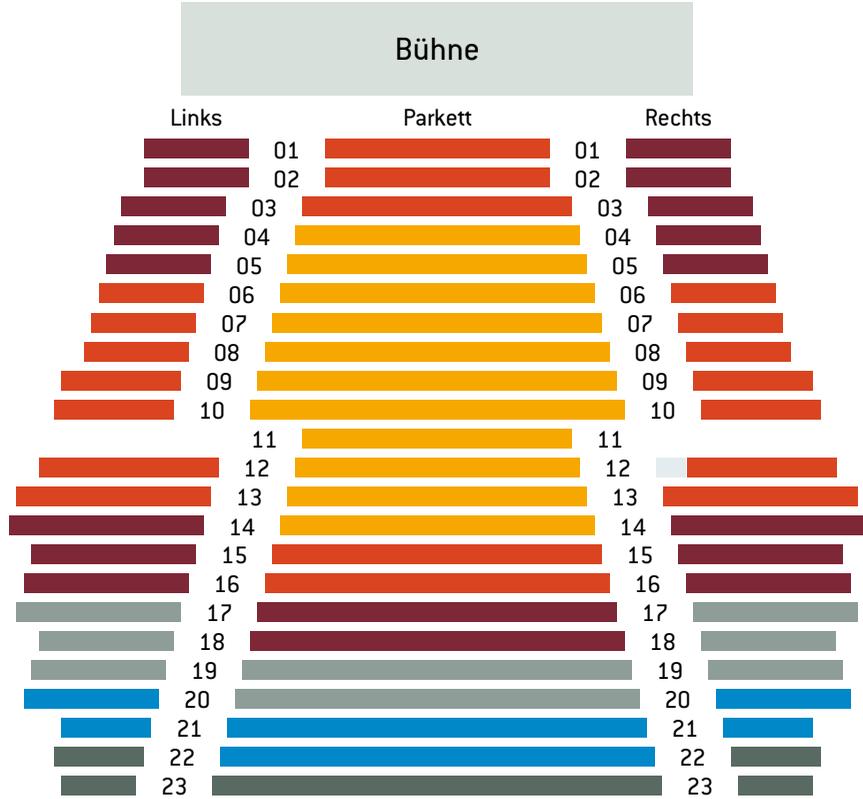
Mi 14. / Do 15. Mai 2014, 20.00 Uhr

Mi 04. / Do 05. Juni 2014, 20.00 Uhr

Mi 02. / Do 03. Juli 2014, 20.00 Uhr

Programmdetails finden Sie ab Seite 32.

Sitzplan Theater am Marientor



Grandioso

9 Kammerkonzerte im Theater am Marientor + Piano Extra

Und stets erwartet Sie die Vorfreude auf das nächste Konzert! Sie werden begeistert sein von 9 fantastischen Kammerkonzertabenden mit Interpreten von internationalem Rang, die im Theater am Marientor präsentiert werden. Als Abonnent der Kammerkonzerte erwartet Sie zudem ein besonderes Bonbon: Wir schenken Ihnen den Besuch des Klavierabends Piano Extra!

Kategorie 1	144,00 €
Kategorie 2	108,00 €
Kategorie 3	63,00 €

Folgende Konzerte sind in diesem Abonnement enthalten:

So 22. September 2013, 19.00 Uhr

Trio Chausson [1. Kammerkonzert]

So 27. Oktober 2013, 19.00 Uhr

Bo Skovhus · Stefan Vladar [2. Kammerkonzert]

So 17. November 2013, 19.00 Uhr

Mandelring Quartett · Claire-Marie Le Guay

[3. Kammerkonzert]

Fr 06. Dezember 2013, 19.00 Uhr

Jonathan Zydek · Till Engel [Piano Extra]

So 19. Januar 2014, 19.00 Uhr

Ewa Kupiec · Bechstein-Klavierabend

[4. Kammerkonzert]

So 23. Februar 2014, 19.00 Uhr

I Musici di Roma · Magali Mosnier [5. Kammerkonzert]

So 23. März 2014, 19.00 Uhr

Brentano String Quartet [6. Kammerkonzert]

So 27. April 2014, 19.00 Uhr

Auryn Quartett [7. Kammerkonzert]

So 25. Mai 2014, 19.00 Uhr

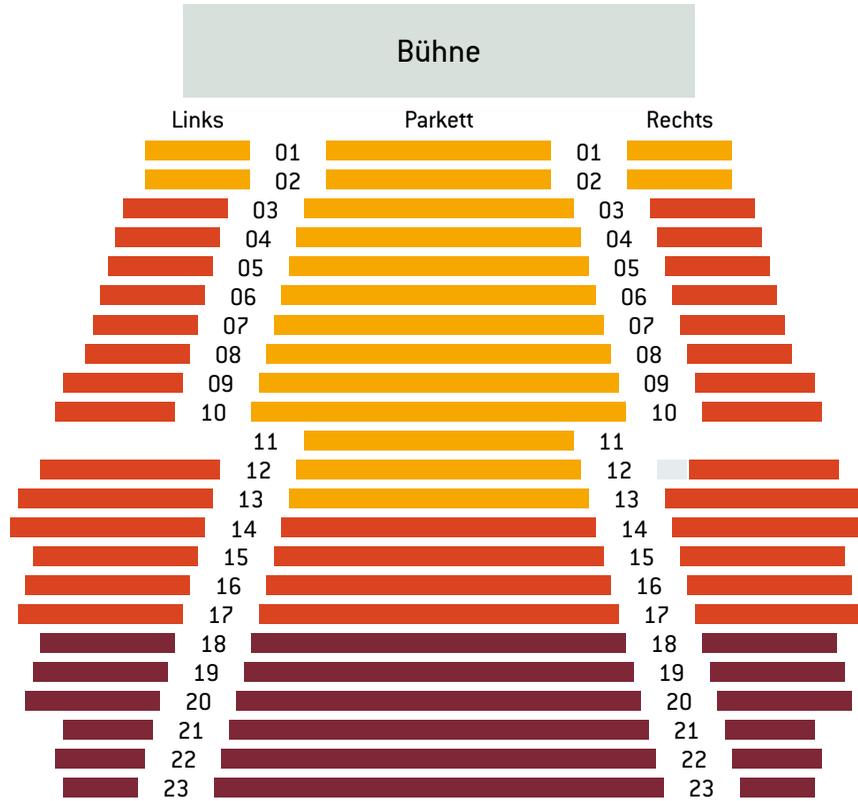
Minguet Quartett [8. Kammerkonzert]

So 22. Juni 2014, 19.00 Uhr

amarcord [9. Kammerkonzert]

Das Programm finden Sie ab Seite 58.

Sitzplan Kammerkonzerte Theater am Marientor



Accento

6 Kammerkonzerte

im Theater am Marientor + Piano Extra

Wer mit weniger zufrieden ist, dem bieten wir 6 ausgewählte Kammerkonzertabende in ausgewogener Mischung an. Sie erhalten in diesem Abonnement als kostenlose Zugabe den Piano Extra Klavierabend.

Kategorie 1 96,00 €

Kategorie 2 72,00 €

Kategorie 3 42,00 €

Folgende Konzerte sind in diesem Abonnement enthalten:

So 22. September 2013, 19.00 Uhr
Trio Chausson (1. Kammerkonzert)

So 27. Oktober 2013, 19.00 Uhr
Bo Skovhus · Stefan Vladar (2. Kammerkonzert)

Fr 06. Dezember 2013, 19.00 Uhr
Jonathan Zydek · Till Engel (Piano Extra)

So 19. Januar 2014, 19.00 Uhr
Ewa Kupiec · Bechstein-Klavierabend
(4. Kammerkonzert)

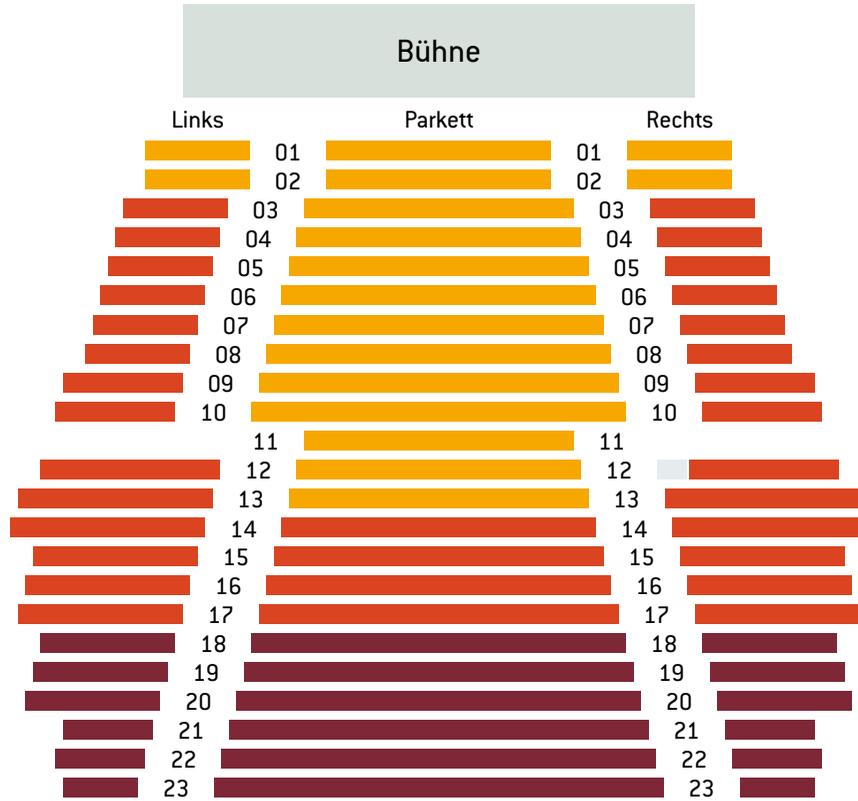
So 23. Februar 2014, 19.00 Uhr
I Musici di Roma · Magali Mosnier (5. Kammerkonzert)

So 23. März 2014, 19.00 Uhr
Brentano String Quartet (6. Kammerkonzert)

So 25. Mai 2014, 19.00 Uhr
Minguet Quartett (8. Kammerkonzert)

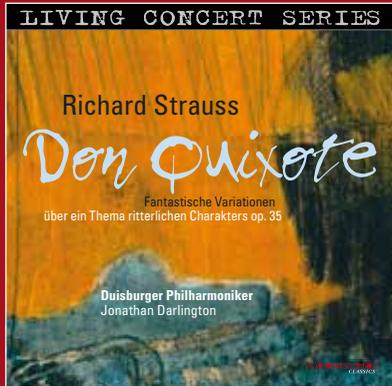
Programmdetails finden Sie ab Seite 58.

Sitzplan Kammerkonzerte Theater am Marientor

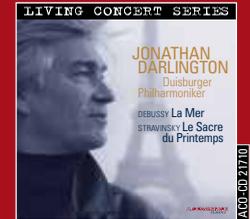


ACOUSENCE CLASSICS

Das Label ACOUSENCE classics präsentiert inzwischen eine ganze Reihe bemerkenswerter Einspielungen mit den Duisburger Philharmonikern unter Jonathan Darlington.



Eine weitere Auswahl:



Die **LIVING CONCERT SERIES** verkörpert dabei in besonderer Art und Weise den Grundgedanken der Label-Philosophie von ACOUSENCE. Diese Musikaufnahmen überzeugen neben der musikalischen Güte und der audiophilen Klangqualität vor allem durch die emotionale Kraft und Intensität der Darbietung. Die Spontaneität und die Natürlichkeit einer Live-Aufführung lassen Sie Ihr persönliches „Konzertenerlebnis“ erfahren.

Auch erhältlich in hochauflösenden Formaten auf Tonträgern (DVD+FLAC192) und per Download.

www.acousence.de

GeschenkGutscheine
Das besondere
Geschenk

Erwerben Sie einen Geschenkgutschein für Konzerte oder Schauspiel in gewünschter Höhe ab 10,00 €.

Nähere Informationen erhalten Sie im Servicebüro im Theater Duisburg oder Opershops Duisburg!

Quodlibet

Konzert- und Opern-Abonnement

Oper, Konzerte, Ballett ... Sie können sich nicht entscheiden? Dann sichern Sie sich doch von jedem etwas! Ganz „wie es beliebt“!

4 Symphoniekonzerte im Theater am Marientor und 4 Opern-/Ballettvorstellungen im Theater Duisburg.

Preisklasse 2	214,00 €
Preisklasse 3	180,00 €
Preisklasse 4	148,00 €
Preisklasse 6	84,00 €

Folgende Aufführungen sind in diesem Abonnement enthalten:

Fr 25. Oktober 2013, 19.30 Uhr
Giuseppe Verdi *La traviata*
Lukas Beikircher *Dirigent*
Andreas Homoki *Inszenierung*

Do 28. November 2013, 20.00 Uhr
4. Philharmonisches Konzert
Werke von Mozart, Lalo und Nielsen
Giordano Bellincampi *Dirigent* · Lynn Harrell *Violoncello*
Luisa Fatyol *Sopran* · Bogdan Baciu *Bariton*

Do 26. Dezember 2013, 18.30 Uhr
Ballett am Rhein – b.16
Choreographien von Robbins, van Manen und Schläpfer
Musik von Debussy, Wolf, Schubert und Sciarrino
Wen-Pin Chien *Dirigent*

Do 30. Januar 2014, 20.00 Uhr
6. Philharmonisches Konzert
Werke von J.S. Bach, C.P.E. Bach und J.C.F. Bach
Rinaldo Alessandrini *Dirigent* · Michael Rische *Klavier*

Sa 15. März 2014 20.00 Uhr
Gastkonzert des WDR Sinfonieorchesters
Werke von Mozart, Elgar und Dvořák
Jakub Hruša *Dirigent* · Johannes Moser *Violoncello*

Do 10. April 2014, 19.30 Uhr
Vincenzo Bellini *Norma*
Giordano Bellincampi *Dirigent*
Werner Schroeter *Inszenierung*

Do 15. Mai 2014, 20.00 Uhr
10. Philharmonisches Konzert
Werke von Strauss und Wagner
Giordano Bellincampi *Dirigent* · Ann Petersen *Sopran*

So 29. Juni 2014, 18:30 Uhr
Hauke Berheide *Der Troll*
Auftragskomposition der Deutschen Oper am Rhein
Wen-Pin Chien *Dirigent* · Gregor Horres *Inszenierung*

Programmdetails (Philharmonische Konzerte) finden Sie ab Seite 32.

Abonnementbedingungen

Allgemeine Informationen

Abonnements können ausschließlich über das Servicebüro im Theater Duisburg gebucht werden.

Die Abonnementkarte ist übertragbar. Für die Begleichung des Abonnementpreises haftet derjenige, auf dessen Namen die Abonnementkarte ausgestellt ist. Für versäumte Konzerte und bei Ausfall eines Konzertes durch höhere Gewalt kann kein Ersatz gewährt werden. Programm- und Terminänderungen bleiben vorbehalten. Ausschließlich für das Abonnement Maestoso (Philharmonische Konzerte) sowie die Kammerkonzertabonnements Grandioso und Accento gilt: Je Saison wird bis zu zweimal ein Umtauschschein ausgestellt, sofern die festgelegten Konzerte nicht besucht werden können. In diesen Fällen muss die Abonnementkarte bis 2 Tage vor dem Konzerttermin im Servicebüro des Theaters vorliegen.

Das Abonnement der Philharmonischen Konzerte, Maestoso, sowie der Kammerkonzerte Grandioso und Accento wird für eine Saison abgeschlossen, es gilt für die folgende Saison weiter, wenn es nicht bis zum 31. Mai der jeweiligen Saison schriftlich gekündigt wird.

Das Abonnement Quodlibet wird für eine Saison ausgestellt.

Wir bitten dringend, bei allen Überweisungen und Zuschriften die auf der Rechnung vermerkte Nummer anzugeben.

Unsere MitarbeiterInnen vom Servicebüro im Theater Duisburg suchen gerne mit Ihnen das passende Abonnement aus und informieren Sie über die Vergünstigungen.

Eintrittskarten berechtigen am Veranstaltungstag zur kostenlosen Hin- und Rückfahrt mit allen Verkehrsmitteln des Verkehrsverbundes Rhein-Ruhr (Deutsche Bahn 2. Klasse).

Ermäßigungen bis zu 50%

Kinder, Studenten, Schüler, Auszubildende, Freiwilligendienstleistende (jeweils bis zum 27. Lebensjahr), Arbeitslose, Schwerbehinderte (ab 80 % Beeinträchtigung) sowie Sozialhilfeempfänger erhalten bis zu 50 % Ermäßigung bei Vorlage des Ausweises bzw. eines entsprechenden Nachweises (gilt nicht für Abonnements). Ermäßigungen gibt es zu allen Veranstaltungen. Ausnahmen sind gekennzeichnet.

Besuchergruppen bis zu 20% Ermäßigung

Gruppen ab 10 Personen erhalten eine Ermäßigung für Konzerte von bis zu 20 % auf den Gesamtpreis nach Maßgabe vorhandener Karten. Auskünfte und Buchungen unter Tel. 0203/3009 – 100.

print@home

Für viele Konzerte bieten wir Ihnen jetzt auch die Möglichkeit, sich Ihre Eintrittskarte selbst auszudrucken. Sie drucken Ihre Tickets direkt nach der Bestellung auf dem eigenen Drucker aus und können somit noch

bis kurz vor der Veranstaltung buchen. Hierfür wählen Sie bei Ihrer Bestellung im Internet als Versandart **print@home**.

Diese Art der Ticketbuchung finden Sie auf unserer Website www.duisburger-philharmoniker.de sowie www.westticket.de: Klicken Sie dort bei der gewünschten Veranstaltung auf den Button „Karten“ und geben Sie bei der Versandart „print@home“ an.

Informationen zu Abonnementbestellung und Kartenkauf

Abonnementbestellungen
ab Samstag, 01. Juni 2013.
Tel. 0203/3009 - 100

Verkaufsstelle für Abonnements

Servicebüro im Theater Duisburg
Opernplatz (Neckarstr. 1)
47051 Duisburg
Tel. 0203/3009 - 100
Fax 0203/3009 - 210
servicebuero@theater-duisburg.de

THEATER
DUISBURG 

Öffnungszeiten:

Mo-Fr 10.00 - 18.30 Uhr
Sa 10.00 - 13.00 Uhr

Vorverkauf Einzelkarten
ab Montag, 12. August 2013,
soweit nicht anders vermerkt.
Tel. 0203/3009 - 100

Verkaufsstellen für Einzelkarten

Opernshop Duisburg

ab 01. August 2013 im
Theater Duisburg
Opernplatz
47051 Duisburg
Tel.: 0203 / 570 68 50
Fax: 0203 / 570 68 51
shop-duisburg@operamrhein.de

Öffnungszeiten:

Mo-Sa 10.00 - 18.30 Uhr


DEUTSCHE OPER AM RHEIN
DÜSSELDORF DUISBURG

Reservierung

Schriftlich können Sie jederzeit Karten reservieren. Vorbestellte Karten werden bis 10 Tage nach Eingang des Kartenwunsches für Sie reserviert. Sind die Karten bis dahin nicht bezahlt, gehen sie in den Verkauf zurück.

Vorverkaufsstellen

Kartenvorverkauf auch bei allen WAZ- und NRZ-Ticket-Vorverkaufsstellen im gesamten Ruhrgebiet und am Niederrhein sowie bei allen Westticket-Vorverkaufsstellen in Deutschland. Weitere Vorverkaufsstellen finden Sie auf den folgenden Seiten.

west:ticket
0211-27 4000
westticket.de

Kartenverkauf im Internet

Auf unserer Internetseite www.duisburger-philharmoniker.de finden Sie nicht nur alle aktuellen Informationen über die Duisburger Philharmoniker und unser Programm, sondern auch einen Link, der Sie unmittelbar zum Kartenverkauf führt und eine unkomplizierte, komfortable Abwicklung bietet.

print@home:

Für viele Konzerte bieten wir Ihnen jetzt auch die Möglichkeit, sich Ihre Eintrittskarte selbst auszudrucken. (Siehe linke Seite!)

Abendkasse

Eine Stunde vor jeder Veranstaltung ist die Abendkasse geöffnet.

Zahlungsmöglichkeiten / Versandservice



Im Vorverkauf im Servicebüro des Theaters und an der Abendkasse können Sie Ihre Karten bar oder bargeldlos mit EC-Karte oder Kreditkarte (VISA, American Express, Eurocard) zahlen. Selbstverständlich können Sie auch mit Verrechnungsscheck bezahlen. Bei Zahlung mit Verrechnungsscheck oder Kreditkarte werden Ihnen die Tickets zugesandt oder an der Abendkasse hinterlegt. Hierfür berechnen wir eine Gebühr von € 2,50 je Bestellung.

Verkaufte Karten können nicht zurückgenommen werden.

Weitere Vorverkaufsstellen:

Bochum

Bochum Ticketshop Touristinfo
Ruhr.Infocenter
Huestraße 9
44787 Bochum
Tel. 0234/963020
info@bochum-tourismus.de

ELPI Tickets im „Saturn“

Kortumstraße 72
44787 Bochum
Tel. 0234/14849
kontakt@elpi-tickets.de

Versandservice

Bottrop

GSB Touristinfo, Stadtmarketing
Osterfelder Straße 13
46236 Bottrop
Tel. 02041/7669513
tourist-info@bottrop.de

Theaterkasse Bottrop
Blumenstraße 12-14
46236 Bottrop
Tel. 02041/703308
theaterkasse@bottrop.de

Dinslaken

Niederrhein Anzeiger
Friedrich-Ebert-Straße 40
46535 Dinslaken
Tel. 02064/4190-0

Stadt Dinslaken
Kulturamt
Friedrich-Ebert-Straße 84
46535 Dinslaken
Tel. 02064/66434 oder - 66267

Versandservice

WM Ticketshop
Im MediMax
Max-Eyth-Straße 11
46539 Dinslaken
Tel. 02064/731126

Düsseldorf

d:ticket
Tourist-Information am Hauptbahnhof
Immermannstraße 65 B
40210 Düsseldorf
Tel. 01805/644332
ticket@dticket.de

d:ticket
in der Tourist-Information in der Altstadt
Marktplatz 6 – Marktstasse/Ecke Rheinstraße
40213 Düsseldorf
Tel. 01805/644332
ticket@dticket.de

Opernshop
Heinrich-Heine-Allee 24
40213 Düsseldorf
Tel. 0211/8925-211
ticket@operamrhein.de

Versandservice

Duisburg

Buchhandlung Bücherinsel
Linda Brotzeit
Friedrich-Alfred-Straße 93
47226 Duisburg-Rheinhausen
Tel. 02065/31011
service@buecherinsel.com

Versandservice

Duisburg Marketing GmbH
RUHR.Visitorcenter Duisburg
Königstraße 39 (im CityPalais)
47051 Duisburg
Tel. 0203/2854422

Versandservice

Reisebüro Müller GmbH
Reisen und Ticketshop
Friedrich-Ebert-Straße 126
47179 Duisburg-Walsum
Tel. 0203/491410
Info@rsb-mueller.de

Versandservice

Ticketshop Falta
Kuhstraße 14
47051 Duisburg
Tel. 0203/26464
Karten-kaufen@web.de

Versandservice

Essen

Karten-Zentrale im „Galeria Kaufhof“
 Kettwiger Straße 1a
 45127 Essen
 Tel. 0201/232424
 karten-zentrale@t-online.de **Versandservice**

Herten

Stadtspiegel Herten/Marl
 Jakobstraße 2-4
 45699 Herten
 Tel. 02366/1050-12

Kleve

Klevert Wochenblatt
 Hagsche Straße 96
 47533 Kleve

Krefeld

Ticket Sachs
 Ihr Alltours Reisecenter
 Im Hansa Centrum
 Am Hauptbahnhof 6
 47798 Krefeld
 Tel. 02151/314151
 info@ticket-sachs.de

Moers

Ticket-Eck Zemann
 Homberger Straße 343
 47443 Moers
 Tel. 02841/505048
 ticketeckzemann@t-online.de **Versandservice**

Mülheim

Mülheimer Stadtmarketing und Tourismus GmbH (MST)
 Touristinfo im Medienhaus
 Synagogenplatz 3
 45468 Mülheim an der Ruhr
 Tel. 0208/960960
 touristinfo@mst-mh.de **Versandservice**

Neuss

Platten Schmidt
 Theodor-Heus-Platz 7
 41460 Neuss
 Tel. 02131/222444
 platten-schmidt@t-online.de **Versandservice**

Oberhausen

RUHR.INFOLOUNGE am Hauptbahnhof
 Tourist Information
 Willy-Brandt-Platz 2
 46045 Oberhausen
 Tel. 0208/8245713
 tourist-info@oberhausen.de **Versandservice**

Ruhr.Visitorcenter am CentrO
 Platz der Guten Hoffnung
 Promenade 77
 46049 Oberhausen
 Tel: 0208/824570
 infocenter@oberhausen.de

Recklinghausen

Recklinghäuser Zeitung
 Ticket- Center
 Breite Straße 4
 45657 Recklinghausen
 Tel. 02361/180527 - 30 oder - 33

Velbert

Stadtanzeiger Velbert (Niederberg)
 Friedrichstraße 3
 42551 Velbert
 Tel. 02051/41240

Wesel

Der Weseler
 Korbmacherstraße 10
 46483 Wesel
 Tel. 0281/33905

Veranstaltungsorte

Duisburg

Theater am Marientor

Plessingstr. 20, 47051 Duisburg
www.theater-am-marientor.de



Theater Duisburg

Neckarstraße 1, 47051 Duisburg
www.theater-duisburg.de



Abteikirche Hamborn

An der Abtei 2 - 5, 47166 Duisburg
www.abtei-hamborn.de, www.abteizentrum.de



Folkwang Universität der Künste Standort Duisburg

Düsseldorfer Straße 19, 47051 Duisburg
www.folkwang-uni.de



Franz Haniel Hof im Innenhof des Duisburger Rathauses

Burgplatz 19, 47051 Duisburg
www.duisburg.de



Grand City Hotel Duisburger Hof

Neckarstr. 2, 47051 Duisburg
www.grandcityhotels.de



Haniel Akademie

Franz-Haniel-Platz 10, 47119 Duisburg
www.haniel.de



Kuhlenwall Karree der Sparkasse Duisburg

Kuhlenwall 20
 47051 Duisburg



Rheinhausen-Halle

Beethovenstraße 20, 47226 Duisburg
www.duisburg.de



Bad Pyrmont

Konzerthaus
Schloßstr. 1
31812 Bad Pyrmont



Düren

Theater im Haus der Stadt
Stefan-Schwer-Str. 4, 52349 Düren
www.dueren.de



Essen

Philharmonie Essen, Alfred Krupp Saal
Huyssenallee 53, 45128 Essen
www.philharmonie-essen.de



Mülheim

Stadthalle Mülheim
Am Schloss Broich 2-4, 45479 Mülheim a. d. Ruhr
www.muelheim-ruhr.de



Pulheim

Abtei Brauweiler, Marienhof
Ehrenfriedstr. 19, 50259 Pulheim
www.abtei-brauweiler.de





Konzertkalender 2013/2014

Konzertkalender 2012 / 2013

Mai 2013

Mi 29.	20.00	10. Philharmonisches Konzert	Bellincampi, Cooper: von Weber, van Beethoven, Nielsen	play '12/'13
Do 30.	20.00	10. Philharmonisches Konzert	Bellincampi, Cooper: von Weber, van Beethoven, Nielsen	

Juni 2013

So 09.	19.00	8. Kammerkonzert	Widmann, Lonquich: Schumann, Schubert, Ives	
Di 11.	10.00/4. 18.00	Erlebniskoncert	Duisburger Philharmoniker, Witt, Bölzle, Köhncke, Förster: „Das Gespenst von Canterville“	
Mi 19.	20.00	11. Philharmonisches Konzert	Bellincampi, Henkel: Suppé, Bruch, Strauss	
Do 20.	20.00	11. Philharmonisches Konzert	Bellincampi, Henkel: Suppé, Bruch, Strauss	
So 23.	11.00	6. Profile-Konzert	Schäfers Klage	
So 30.	11.00/5. 15.00	Kinderkonzert	„Kommissarin Flunke und die Schurken“	

Juli 2013

Mi 10.	20.00	12. Philharmonisches Konzert	Mandéal: Bruckner	
Do 11.	20.00	12. Philharmonisches Konzert	Mandéal: Bruckner	
So 14.	19.00	9. Kammerkonzert	Amara: Chopin, Liszt, Rachmaninow	

Konzertkalender 2013 / 2014

Juni 2013			
Fr 28.	20.00	1. Serenadenkonzert	Strömkarlen: Weltmusik S. 115
Juli 2013			
Mo 15.	18.00	interaktiv spezial	Haste Töne? – So klingt Schule S. 134
Fr 19.	20.00	2. Serenadenkonzert	Dreizehnter, Barreda Tena, Prinz, Vogelsänger, Feger, Savignano: Vanhal, Sperger S. 115
September 2013			
Fr 06.	20.00	3. Serenadenkonzert	Akkaya, Maya: „Von Andalusien nach Anatolien“ S. 117
Sa 07.	20.00	Gastkonzert Pulheim	Nissan, Duisburger Philharmoniker, Miles: Vivaldi, Tschaikowsky, Piazzolla u. a. S. 72
Mi 11.	20.00	1. Philharmonisches Konzert	Bellincampi, Milling, Palombi, Resmark, Nava, Toonkunstkoor Amsterdam, philharmonischer chor duisburg: Verdi S. 34
Do 12.	20.00	1. Philharmonisches Konzert	Bellincampi, Milling, Palombi, Resmark, Nava, Toonkunstkoor Amsterdam, philharmonischer chor duisburg: Verdi S. 34
Fr 13.	20.00	1. Haniel Klassik Open Air	Bellincampi, Beikircher, Duisburger Philharmoniker, Chor und Extrachor der DOR, Kele, Kovalova, Dunaev, Welch, Statsenko, Peter Bursch's All Star Band, Alsmann S. 74
Sa 14.		Saisoneröffnung	Duisburg macht Musik S. 75
So 15.		Saisoneröffnung	Tag der offenen Tür S. 75
So 15.	15.00	Gastkonzert	Jack und die Bohnenranke S. 76
So 22.	10.00/ 12.00	klasse.klassik mini	A-Saite bis zupfen S. 125
So 22.	12.00	Profile Gastkonzert	Alers, Dreizehnter, Schröder, Puliaev, Heidenreich: Galuppi, Vivaldi, Rosenmüller S. 105
So 22.	19.00	1. Kammerkonzert	Trio Chausson: Buxtehude, Beethoven, Haydn, Schubert, Liszt S. 60
Fr 27.	20.00	4. Serenadenkonzert	Jung, studio-orchester duisburg: Ravel, Mahler, Beethoven S. 117
So 29.	11.00	1. Profile-Konzert	Reinhard, Kerekes, McGaughey, Schwarz, Szerencsi, Horejsi, Hytrek, Weinig: Beethoven, Weber S. 105

Konzertkalender 2013 / 2014

Oktober 2013				
Mi 02.	20.00	2. Philharmonisches Konzert	Layer, Lee: Wagner, Reimann, Bartók	S. 36
Do 03.	20.00	2. Philharmonisches Konzert	Layer, Lee: Wagner, Reimann, Bartók	S. 36
So 06.	11.00/ 15.00	Kinderchor am Rhein	Arche Noah	S. 131
So 06.	19.00	Stadtteilkonzert Rheinhausen	Houlding, R(h)ein Brass, Klaunzer, van Daal	S. 77
Do 10.	19.00	Neue Stimmen 2013 Semifinale	Bellincampi, Duisburger Philharmoniker	S. 77
Sa 12.	19.00	Neue Stimmen 2013 Finale	Bellincampi, Duisburger Philharmoniker	S. 77
Do 17.	19.00	Erlebniskonzert	The Pulse of the Planet: 51° 26´ N, 6° 45´ 0	S. 78
Di 22.	19.30	1. Konzert Große Klaviermusik	Engel: Fauré, Franck, Debussy	S. 119
So 27.	19.00	2. Kammerkonzert	Skovhus, Vladar: Mahler	S. 61
Do 31.	19.00	Erlebniskonzert	„Klappe, die Zweite“, Baumann, Duisburger Philharmoniker: Filmmusik	S. 79
November 2013				
So 03.	11.00	Abschlusskonzert des Meisterkurses	Aurn Quartett, Mitwirkende des Meisterkurses für Amateurensembles	S. 97
Mi 06.	20.00	3. Philharmonisches Konzert	Bellincampi, Fellner: Brahms, Beethoven, Berlioz	S. 38
Do 07.	20.00	3. Philharmonisches Konzert	Bellincampi, Fellner: Brahms, Beethoven, Berlioz	S. 38
So 10.	15.00	Kinderchor am Rhein	Arche Noah	S. 131
So 10.	19.30	Musikpreisverleihung Duisburger Philharmoniker	OB Link, Höppner, Zimmermann, Schumacher, Weil	S. 99
So 17.	17.00	Gastkonzert Essen	Musik im Raum Now!, Duisburger Philharmoniker, MP6 multipercussion ensemble, Bohn	S. 80

Konzertkalender 2013 / 2014

November 2013 (Fortsetzung)			
So 17.	19.00	3. Kammerkonzert	Mandelring Quartett, Le Guay: Dohnányi, Schostakowitsch, Schumann S. 62
So 24.	15.00	klasse.klassik familie	Ohne Krimi geht die Mimi ... S. 127
Mi 27.	20.00	4. Philharmonisches Konzert	Bellincampi, Harrell, Fatyol, Baciú: Mozart, Lalo, Nielsen S. 40
Do 28.	20.00	4. Philharmonisches Konzert	Bellincampi, Harrell, Fatyol, Baciú: Mozart, Lalo, Nielsen S. 40
Dezember 2013			
So 01.	11.00	Abschlusskonzert des Meisterkurses	Lynn Harrell S. 101
So 01.	11.00/ 15.00	Kinderchor am Rhein	Arche Noah S. 131
Fr 06.	19.00	Piano Extra	Engel, Zydek: Mozart, Schubert S. 63
So 08.	11.00	2. Profile-Konzert	Oberaigner, Thomsen, Barreda Tena, Sahebde- Feger, Feger, Bach, Schröder, Savignano: Nielsen, Hindemith, Berwald S. 106
Di 10.	19.30	2. Konzert Große Klaviermusik	Schuch: Schubert, Janáček S. 119
Di 10.	20.00	1. Haniel Akademie-Konzert	Auryn Quartett, Mitwirkende der Duisburger Philharmoniker: Schubert, Beethoven S. 113
Sa 14.	11.00/ 15.00	klasse.klassik familie spezial	Weihnachtsliedertrainingslager II S. 130
So 15.	11.00	Außer der Reihe	Weihnachten in Lied und Wort „Weihnachtsträume“ S. 109
Mo 30.	18.00	Kinderchor am Rhein	Arche Noah S. 131

Konzertkalender 2013 / 2014

Januar 2014			
Mi 01.	18.00	Neujahrskonzert	Bellincampi, Camilo, Solisten der Duisburger Philharmoniker S. 81
So 05.	11.00/ Außer der Reihe 15.00		Neujahrskonzert mit dem Johann Strauß Ensemble S. 109
Mi 08.	20.00	5. Philharmonisches Konzert	Inbal, Hagner: Haydn, Chausson, Ravel, Franck S. 42
Do 09.	20.00	5. Philharmonisches Konzert	Inbal, Hagner: Haydn, Chausson, Ravel, Franck S. 42
So 12.	15.00	klasse.klassik familie	Klänge aus dem All S. 128
Di 14.	19.30	3. Konzert Große Klaviermusik	Kawamura: Chopin S. 119
Do 16.	20.00	Gastspiel „Über das Leben“	Savignano, Kammerorchester der Duisburger Philharmoniker, Schlothfeldt, Conrad, Soavi S. 81
So 19.	19.00	4. Kammerkonzert	Kupiec: Enescu, Debussy, Ravel, Lutosławski S. 64
So 26.	11.00/ klasse.klassik 15.00 mini		Atmen bis Zugabe S. 126
Mi 29.	20.00	6. Philharmonisches Konzert	Alessandrini, Rische: Johann Sebastian Bach, Carl Philipp Emanuel Bach, Johann Christoph Friedrich Bach S. 44
Do 30.	20.00	6. Philharmonisches Konzert	Alessandrini, Rische: Johann Sebastian Bach, Carl Philipp Emanuel Bach, Johann Christoph Friedrich Bach S. 44
Februar 2014			
So 02.	11.00	3. Profile-Konzert	Bonk, Heidt, Romaliski, Kruzlics, Cho, Savignano: Bottesini, Bériot, Rossini, Schubert S. 106
So 09.	15.00	Schokoladenträume	Trio Sorrentino: Kreisler, Stolz, Léhar u. a. S. 110
Mi 19.	20.00	7. Philharmonisches Konzert	Bellincampi, Aurynt Quartett: Strauss, Halffter, Beethoven S. 46
Do 20.	11.00	Schulkonzert	Till Eulenspiegel S. 133
Do 20.	20.00	7. Philharmonisches Konzert	Bellincampi, Aurynt Quartett: Strauss, Halffter, Beethoven S. 46
So 23.	19.00	5. Kammerkonzert	I Musici di Roma, Mosnier: Vivaldi S. 65

Konzertkalender 2013 / 2014

März 2014			
So 02.	15.00	klasse.klassik familie	Duisburg goes Latin S. 128
So 09.	11.00/ 15.00	klasse.klassik familie	Chorissimo! S. 129
Mi 12.	20.00	8. Philharmonisches Konzert	Bellincampi, Francesch: Glinka, Falla, Prokofjew, Brahms S. 48
Do 13.	20.00	8. Philharmonisches Konzert	Bellincampi, Francesch: Glinka, Falla, Prokofjew, Brahms S. 48
Sa 15.	20.00	Gastkonzert des WDR Sinfonieorchesters	Hruša, Moser, WDR Sinfonieorchester Köln: Mozart, Elgar, Dvořák S. 83
So 16.	11.00	4. Profile-Konzert	Sahebel-Feger, Feger, Schröder, Dreizehnter, Puliae: Bach Telemann u. a. S. 107
So 16.	19.00	Gastkonzert Marburg	Bellincampi, Francesch: Glinka, Falla, Prokofjew, Brahms S. 48
Sa 22.	18.00	Musikalische Exquien	ChorWerk Ruhr, Colell, Groth, Noll, Helgath: Schütz, Henze S. 111
So 23.	19.00	6. Kammerkonzert	Brentano String Quartet: Beethoven, Mackey, Elgar S. 66
So 30.	11.00/ 15.00	klasse.klassik mini	Ansatz bis Zug S. 126
April 2014			
Mi 02.	20.00	9. Philharmonisches Konzert	Bellincampi, Baborák: Liebermann, Strauss, Mendelssohn S. 50
Do 03.	20.00	9. Philharmonisches Konzert	Bellincampi, Baborák: Liebermann, Strauss, Mendelssohn S. 50
Fr 04.	20.00	Gastkonzert Stadthalle Mülheim	Bellincampi, Baborák: Liebermann, Strauss, Mendelssohn S. 83
Di 08.	19.30	4. Konzert Große Klaviermusik	Banse, Schmidt-Banse, Sigfridsson: Concerto Recitativo S. 119
Di 08.	20.00	2. Haniel Akademie-Konzert	Studierende der Kammermusik-Klasse an der Folkwang Universität der Künste, Prof. Mommertz S. 113
So 27.	19.00	7. Kammerkonzert	Auryn Quartett: Debussy, Haydn, Berheide, Schubert S. 67

Konzertkalender 2013 / 2014

Mai 2014

So 04.	11.00	5. Profile-Konzert	Craxtron, Schibel, F. Slenczka, M. Slenczka: Schostakowitsch, Beethoven	S. 107
Di 06.	19.30	5. Konzert Große Klaviermusik	Rieger: Bach, Ligeti	S. 119
So 11.	15.00	klasse.klassik familie	Dynastie: Der Bach-Clan	S. 129
Mi 14.	20.00	10. Philharmonisches Konzert	Bellincampi, Petersen: Strauss, Wagner	S. 52
Do 15.	20.00	10. Philharmonisches Konzert	Bellincampi, Petersen: Strauss, Wagner	S. 52
So 25.	19.00	8. Kammerkonzert	Minguet Quartett: Mozart, Widmann, Bartholdy	S. 68

Juni 2014

Mi 04.	20.00	11. Philharmonisches Konzert	Kober, Feger: Blacher, Jongen, Rott	S. 54
Do 05.	20.00	11. Philharmonisches Konzert	Kober, Feger: Blacher, Jongen, Rott	S. 54
So 15.	11.00	6. Profile-Konzert	Kühn, Alers, Oberaigner, Janissen, Frey, Geldsetzer: Mozart, Barber, Hindemith, Francaix	S. 108
So 22.	19.00	9. Kammerkonzert	amarcord: Préz, Schütz, Lasso, Venosa, Schubert, Saint-Saens, Poulenc u. a.	S. 69

Juli 2014

Mi 02.	20.00	12. Philharmonisches Konzert	Bellincampi, Boriso-Glebsky: Gubaidulina, Schnittke, Strawinsky	S. 56
Do 03.	20.00	12. Philharmonisches Konzert	Bellincampi, Boriso-Glebsky: Gubaidulina, Schnittke, Strawinsky	S. 56

1964-2014

**50 JAHRE
LEHMBRUCK
MUSEUM**



Impressum

Herausgegeben von

Stadt Duisburg, Der Oberbürgermeister Sören Link

Dezernat für Familie, Bildung und Kultur

Thomas Krützberg, Kulturdezernent

Duisburger Philharmoniker

Dr. Alfred Wendel, Intendant

Opernplatz 1, 47051 Duisburg

Tel. 0203 / 3009-123

Fax 0203 / 3009-220

info@duisburger-philharmoniker.de

www.duisburger-philharmoniker.de

Verantwortlich

Dr. Alfred Wendel

Redaktion

Stefan Rütter, Nadja Stefaniak

Gestaltung und Realisierung

Breidenich und Partner (www.breidenich.de)

Art Director Achim Urbanke

Gestaltung klasse.klassik

erste liga, büro für gestaltung (www.ersteliga.de)

Kreation: Dirk Uhlenbrock

Schrift

Gesetzt in Bodoni Antiqua und ITC Conduit

Papier

Profisilk, holzfrei Bilderdruck 135g und 350 g

Tauro Offset (Postkarte) 190 g

Druck

WAZ Druck Duisburg (www.waz-druck.de)

Auflage

12.000 Stück

Bildnachweise/Copyrights

Fotos Kapiteleingangsseiten und Titel:

Kurt Steinhausen Fotografie

Das Foto auf Seite 77 zeigt im Hintergrund ein Werk der Sammlung Ströher, MKM Museum Küppersmühle für Moderne Kunst, Duisburg.

Wir bedanken uns für die freundliche Genehmigung der Abbildung.w



GASTROTAINMENT DER SPITZENKLASSE

- ★ Klassisches Spiel mit American Roulette, Black Jack und Poker
- ★ 354 modernste Slot Machines und 10 Jackpot-Anlagen im Automatenspiel
- ★ Edles Lounge-Restaurant „inside“

Kreative Fine-Dining-Küche aus regionalen Produkten

Ausgezeichnet mit Höchstnote „Drei Sonnen“ von Savoir-Vivre



SCHLEMMEN UND SPIELEN

Spielbank Duisburg, Im CityPalais, Landfermannstraße 6, 47051 Duisburg, Telefon 0203 71392-0

Spielbank Duisburg – ein Unternehmen der WestSpiel-Gruppe ★ Zutritt ab 18 Jahre. Bitte Identitätspapiere mitbringen. Glücksspiel kann süchtig machen. Hilfe erhalten Sie über die Spielerschutz-Hotline der WestSpiel-Gruppe (kostenfrei) 0800 WESTSPIEL bzw. 0800 937877435 oder bei der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (kostenfrei) unter 0800 1372700.



restaurant bar lounge





*„Kultur
fördern.“*

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Die Volksbank Rhein-Ruhr fördert nicht nur die Kultur in der Region, sondern auch die Ziele und Wünsche ihrer Mitglieder und Kunden. Überzeugen Sie sich selbst.

Tel.: 0203 4567-0
www.volksbank-rhein-ruhr.de

**Volksbank
Rhein-Ruhr**



Partner der Region